

1.2021

SKS

STEIN.KERAMIK.SANITÄR.

ZEITSCHRIFT FÜR ARCHITEKTUR. DESIGN. TECHNIK.

Schnelle Lösung für warme Böden in 201 Bädern

In nur drei Monaten wurden im Rahmen einer Generalrenovierung des Robinson Clubs Fleesensee in der malerischen Natur der Mecklenburger Seenplatte 201 Badezimmer nicht nur runderneuert, sondern auch mit einer elektrischen Fußbodenheizung ausgestattet (Seite 14).



Foto: © Robinson Club (Gutjahr)

34. Jahrgang G10425

Ausgabe 1 – Januar/Februar 2021

GLÄSERNE TOILETTENHÄUSER⁸ + SHOPPING IM HOTEL¹⁰ + JAGDSZENEN IM HOTEL²⁰ + WEISSE SPITZENLEISTUNG²² + LINIENTREUE FASSADE²⁴ + DER GOLDSCHATZ VON NEUSS²⁶ + EINE SPICY DESIGNIDEE²⁸ + ZUKUNFTSSTUDIE BAD³⁴



www.steinkeramiksanitaer.de

SO SCHÖN KANN WASSER FLIESSEN!

TECEdrainprofile –
schön, praktisch, nischenbündig:
das Duschprofil von TECE

DIN
18534
konform

Das hygienische Duschprofil aus Edelstahl lässt sich passgenau ohne seitliche Fliesenstücke in den Duschplatz einfügen und dort einsetzen, wo Sie es brauchen.

Edle Akzente setzen



Brushed Black Chrome
Chrom schwarz gebürstet



Brushed Black Chrome
Chrom schwarz gebürstet



Brushed Black Chrome
Chrom schwarz gebürstet



Brushed Black Chrome
Chrom schwarz gebürstet



Brushed Black Chrome
Chrom schwarz gebürstet



Brushed Black Chrome
Chrom schwarz gebürstet

PVD-Oberflächenveredelung

Zart in der Optik, stark an der Oberfläche. TECEdrainprofile mit PVD-Beschichtung überzeugt durch Robustheit und Farbbrillanz. In sechs metallischen Varianten - und ganz neu: In der Trendfarbe Schwarz matt.

Auch digitales Präsentieren will gelernt sein



Haben Sie es bemerkt? Oder sollte ich Sie besser fragen: Haben Sie es womöglich gar nicht bemerkt?

Der Monat Januar in ungeraden Jahren (zum Beispiel: 2021) war bislang immer die Hochzeit der wichtigen Bau relevanten Fachmessen. Die komplette Bauwelt fokussiert sich Mitte Januar seit vielen Jahren auf eine Fläche von ca. 200 00 Quadratmetern, nämlich die des Münchener Messegeländes. „Weltleitmesse“ der Bauwelt nannten die Veranstalter der BAU stolz ihr Event, dem immerhin zuletzt 2 250 Aussteller von Bausystem und Bauprodukten huldigten. Doch das ist Geschichte, genau genommen jetzt eine zwei Jahre alte, die zuletzt 2019 spielte.

Denn jetzt ist 2021, Monat Januar im ungeraden Jahr, und die Erkenntnis: nicht jede Geschichte wiederholt sich. Nun sagen Sie nicht, Sie hätten das Fehlen der Münchener Baumesse nicht bemerkt. Wobei Sie damit nicht alleine wären. Natürlich hat die BAU auch 2021 stattgefunden, mit zwei gravierenden Unterschieden: Die Veranstalter haben vorsorglich den Untertitel „Weltleitmesse“ weggelassen und die Messehallen in München-Riem blieben Corona bedingt leer. Immerhin ist die Messe in München nicht die einzige Veranstaltung, die der Pandemie zum Opfer gefallen ist. Aber wofür leben wir im digitalen Zeitalter: Ein „BAU online“ sollte für Ersatz sorgen. Diese Entscheidung haben sich die Münchener nicht wirklich leicht gemacht. Erst Ende September 2020 fiel die Entscheidung. Da hatten die Messe-Kollegen in Frankfurt, die mit ihrer sanitären „Leitmesse“ ebenfalls das Problem mit der Präsenz haben, bereits Monate zuvor die Reißleine gezogen.

Und leicht scheint den Veranstaltern auch die praktische Umsetzung nicht gefallen zu sein. Denn manche einer, der sich Mitte Januar in eine der online angebotenen Präsentationen einwählen wollte, zu der er sich zuvor angemeldet hatte, mag die Euphorie der Verantwortlichen, die sie im Abschlussbericht kundtaten, nicht unbedingt teilen. Wem es dann dennoch gelungen war, landete dann nicht selten bei einer schnöden Powerpoint-Präsentation, die man auch hätte per Mail verschicken können.

Zugegeben, es gab durchaus auch das eine oder andere er„bau“liche Angebot, wenn man die Einwahlhürde überwunden hatte. Aber als Ruhmesblatt für die Messgesellschaft würde ich die Aktion nicht unbedingt bezeichnen. Der Schlussbericht spricht von 247 „Ausstellern“ (sagt man das noch, wenn’s digital ist?) gegenüber 2 250 „echt präsentieren“ Ausstellern vor zwei Jahren und jetzt gut 38 000 Teilnehmern. Das sind nur knapp 10 Prozent derer, die sich sonst auf der BAU „in echt“ präsentieren. Da kann man eine solche Veranstaltung gerne auch einmal übersehen, zumal (zumindest der Presse gegenüber) weitgehend informatorisches Stillschweigen angesagt war.

Aber auch die Industrie sollte mal darüber nachdenken, ob eine digitale Präsentation unter einem „Messe-Dach“ wie dem Münchener nicht besser gewesen wäre als keine. Immerhin war der Aufwand gegenüber einer realen Standarchitektur samt Kosten für die Standbesetzung vergleichsweise gering. Da hätte ich mir doch den einen oder anderen Hersteller mehr gewünscht. Besonders die Branche der Hersteller keramischer Fliesen, die sich nur zu gerne den Präsenzmessen entziehen, hätte die Chance nutzen können (es blieb nur einer, die diese Branchenfahne hochhielt). Immerhin wusste im Vorfeld niemand, wie schwer sich die Digitalisierer im Auftrag der Messe-Hoheit letztendlich mit der Umsetzung taten.

Andererseits haben besonders die den Baustoffmarkt dominierende Unternehmen inzwischen selber weitgehend perfekte digitale Kommunikationsplattformen (Schulungen, praktische Vorführungen etc.) entwickelt, so dass man auf noch eine digitale Messe gut verzichten konnte. Was Münchener digitale Management betrifft, hätte man sich durchaus hier hilfreiche Anregungen holen können. Denn immerhin hatte man ja drei Monate Zeit zur Realisierung. Und dazu zu lernen sollte auch für eine Münchener Messe-Hoheit sicher keine Schande sein.

Heinrich Kille

gkoehler@stein-keramik-sanitaer.de



Objekte ¹



8

Stadtgestaltung:
Tokio und die neue Toilet-
ten-Architektur

Objekte ²



22

Auferstehungskirche:
Reines Weiß auf die Spitze
getrieben

Design



28

Salzige Installation:
Salz für eine „spicy“
Designidee

Industrie



46

Sopro Bauchemie GmbH:
Wachstum unter Pan-
demie-Bedingungen

Bildquellen siehe Beitrag

<https://www.steinkeramiksanitaer.de/inhalte/ausgabe-12021/>



MEHR INHALT:

Architektur I: NACHHALTIGKEITSPREIS FÜR EIN HOLZHOCHHAUS (6) ■ Architektur II: WOLKENKRATZER QUER GELEGT (6) ■ Klima-Politik: REGENWASSER KÜHLT FASSADEN (7) ■ Shopping-Hotel: URLAUBSFEELING IM DESIGNER-SHOWROOM (10) ■ Urlaub I: WARME FÜSSE – AUCH FÜR UNTERWEGS (13) ■ URLAUB II: SCHNELLE LÖSUNG FÜR WARME BÖDEN IN 201 BÄDERN (14) ■ Urlaub III: GENUSS, STIL, KUNST, FROHSINN IN HARMONISCHEN EINKLANG (16) ■ StudierQuartier: FARBEN UND FORMEN FÜR EINEN WISSENSCHAFTSPARK (24) ■ Wertsteigerung: EIN GOLDSTÜCK FÜR DIE SHOPPINGMEILE (26) ■ Kunst am Bau: DIE „GESPIEGELTEN ZWILLINGE“ IN NEUEN GLANZ (30) ■ Mosaik-Kunst: WIE DIE MAP GALILEE VOM NIEDERRHEIN INS HEILIGE LAND KAM (32) ■ Kolumne: GLÜCKSMOMENTE UND INDIVIDUELLE STIMMUNGEN ALS STILELEMENTE (34) ■ Energiewende: ÖLHEIZUNGEN ALS AUSLAUFMODELL (27) ■ SERVICE/IMPRESSUM/REGISTER (40–45)

Hilfe für Helfende

Die PCI Gruppe hat unter dem Motto „Gleiche Chancen für alle“ im Rahmen ihrer Weihnachtsspendenaktion insgesamt 30 000 Euro gespendet. Die Spendensumme ging zu gleichen Teilen an Bildungseinrichtungen in den Werksstandorten Augsburg, Hamm und Wittenberg, die Schülerinnen und Schüler sowie deren Familien in schwierigen Lagen unterstützen. In Augsburg unterstützt die PCI Gruppe mit 10 000 Euro die Martinschule, ein sonderpädagogisches Beratungs- und Kompetenzzentrum für Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf. In Wittenberg kann die Grundschule Nudersdorf mit Hilfe der Spende den digitalen Ausbau durch die Anschaffung von Notebooks weiter vorantreiben. In Hamm geht die Spende an das LWL-Heilpädagogische Kinderheim, das für Kinder, Jugendliche und Familien in Notlagen vielfältige Angebote anbietet.

Innenminister prämiert Kooperationskultur

Bei der digitalen Fachkonferenz der Nationalen Stadtentwicklungspolitik zur Neuen Leipzig-Charta Anfang. Dezember 2020 hat das Bundesinnenministerium den Bewerbungsstart für den neuen Bundespreis „Koop.Stadt“ verkündet. Der Preis greift die Leitsätze der am 30. November 2020 verabschiedeten „Neuen Leipzig-Charta“ auf und soll vorbildliche Beispiele der Zusammenarbeit von Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft auszeichnen, bei denen Gemeinwohl und Partizipation im Vordergrund stehen. Der Preis wird im Frühjahr 2021 durch das BMI vergeben und ist mit 200 000 Euro dotiert. : Der Preis solle Vereine, Nachbarschaftsgruppen und kulturelle Einrichtungen dazu bewegen, sich noch stärker an der Entwicklung ihrer Stadt zu beteiligen, so Staatssekretärin Anne Katrin Bohle. Informationen gibt es unter www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de.

Gemeinnützige Wissensstiftung gegründet

Mit der Wissensstiftung gibt es ab sofort eine neue gemeinnützige Organisation, die sich vorgenommen hat, Wissen für Weltretter anzubieten. Über die frei zugängliche Online-Plattform www.norocketscience.earth finden Interessierte direkt anwendbares „Wissen-to-Go – von Experten gestiftet, von Experten geprüft“. Die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen DGNB e.V. gehört zu den Initiatoren der Wissensstiftung, ebenso wie die Bundesarchitektenkammer oder das Hamburger Umweltinstitut e.V. Zielgruppen sind zunächst alle an der Planung und dem Bau beteiligten Akteure. Mit geeigneten Inhalten kann jeder selbst zum Wissensstifter werden.

Die Heizung für Wand und Fuß.



Schlüter®-DITRA-HEAT-E

Schlüter-DITRA-HEAT-E ist eine elektrische Fußbodenheizung, die auch an der Wand funktioniert. Die elektrische Boden- und Wandheizung ist ein ultraflacher Allrounder: Matte und Heizdrähte sind zusammen nur 5,5 mm stark und eignen sich daher für den nachträglichen Einbau ebenso wie für den Einsatz im Neubau. www.bekotec-therm.de/schlueter-ditra-heat-e.aspx

Nachhaltigkeitspreis Architektur für Holzhochhaus

Deutschlands renommiertester Architekturpreis für nachhaltige Gebäude ging 2020 an das Holzhochhaus SKAIO in Heilbronn.

Die Jury würdigte den Preisträger als Modellprojekt für die Leistungsfähigkeit des urbanen Holzbaus. Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis Architektur wurde zum achten Mal gemeinsam von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen DGNB e.V. und der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e.V. vergeben. Das vom Architekturbüro Kaden + Lager geplante SKAIO der Stadsiedlung Heilbronn ist mit zehn Geschossen und einer Höhe von 34 Metern zum Zeitpunkt seiner Fertigstellung das erste und bis heute das höchste Holzhochhaus in Deutschland. Der Werkstoff Holz macht den



überwiegenden Teil der Konstruktion aus, das Treppenhaus und das Sockelgeschoss sind aus Stahlbeton gefertigt.

Das Gebäude entstand im Rahmen der Bundesgartenschau 2019 in Heilbronn und ist Teil eines umfassenden Konzepts zukunfts-fähiger Stadtentwicklung. Es markierte während der BuGa 2019 den Eingang auf das Gelände der Gartenschau. Es ist sinnvoll im Quartier integriert, verfügt über intelligente, flächensparende Grundrisse und bietet deshalb bezahlbare Wohnmöglichkeiten. Zudem überzeugt es mit einer

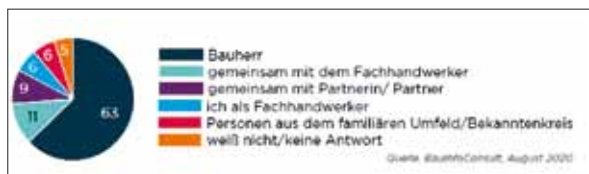
durchdachten Nutzungs- und Nutzermischung.



Die Qual der Wahl im Badezimmer

So mancher Sanitärinstallateur würde allzu gerne die Markenwahl seiner Kunden noch wie früher weitgehend durch die von ihm vorgelegten Produkte in die „richtige Bahn“ lenken. Doch ihr Einfluss schrumpft im digitalen Zeitalter zusehends. Die Marktforscher von Bauinfoconsult haben 154 private Haushalte, die ihr Badezimmer modernisiert haben, online befragt mit dem Ergebnis, dass sich bei der Modernisierung die Auftraggeber über Badmöbel, Sanitärprodukte und andere augenfällige Einrichtungsbestandteile im Bad am liebsten direkt ein Bild machen.

Als Informationsquellen dienen der Handel (Baumärkte oder



Fachgeschäfte) vor Ort und natürlich das Internet noch vor dem Fachhandwerker. Darauf bezieht sich immerhin jede zweite Nennung der Befragten bezüglich ihrer Informationsquelle. Endgültig entschieden wird im Badezimmer laut Selbsteinschätzung

der Modernisierer vor allem interfamiliär bzw. durch den Modernisierer allein. Nur in jedem achten Fall wird der ausführende Handwerker in die Entscheidung mit einbezogen. Im Neubau haben die Fachhandwerker beziehungsweise die Architekten als Informationsbeschaffer der Bauherren beim Thema Bad dagegen eine stärkere Position.



Wolkenkratzer quer gelegt



In Chongqing, der chinesischen Stadt, die mit mehr als 82 000 Quadratkilometern die größte Stadtfläche der Welt einnimmt und über 30 Millionen Einwohner hat, entstand in siebenjähriger Bauzeit die „Raffles City Chongqing“, ein Komplex mit sechs 250 Meter hohen, südlich gelegenen Hochhäusern und zwei nördlichen 350 Meter hohen Wolkenkratzern. Auf einer Fläche von insgesamt 1,12 Millionen Quadratmetern befinden sich Wohnungen, Büros, ein Einkaufszentrum, ein Hotel und weitere Einrichtungen zur gemischten Nutzung. Die Krönung des Areals:

Eine 300 Meter lange, 32,5 Meter breite und 26,5 Meter hohe „Brücke“, genannt „The Cristal“ legt sich über die vier 250 Meter hohe Wolkenkratzer und schlägt weitere Tragbrücken zu den zwei benachbarten, 350 Meter emporragenden Hochhäusern. Diese „Luftbrücke“ gilt als besondere Leistung der Ingenieurskunst und beherbergt eine Galerie, ein Clubhaus und vieles mehr. An beiden Enden ragt eine Aussichtsplattform hervor. Mit Glas unter ihren Füßen können Besucher hier einen weiten Blick auf die Stadt genießen. Entworfen wurde „Raffles City Chongqing“ im Auftrag der CapitalLand-Gruppe von dem bekannten israelischen Architekten Moshe Safdie. Innerhalb der Luftbrücke gibt es zwei Schwimmbäder, Restaurants, eine Galerie, Gärten mit Bäumen.



Fotos: Pawel Opaska / 123rf (Fischer)



Regenwasser kühlt Fassaden

Die Wissenschaftler Katherine A. Liapi und Kyra Papanikolaou der Universität Patras, Griechenland, haben den mit 10 000 Pfund (rund 11 000 Euro) dotierten Preis für ihr Forschungsprojekt zur Nutzung von Regenwasser, um die Fassaden in von Hitze geprägten Städten abzukühlen, gewonnen. Der diesjährige Gewinner wurde im Rahmen des Anfang Dezember 2020 digital stattfindenden World Architecture Festival WAFVirtual verkündet. Das Siegerprojekt ist ein hängendes modulares Leichtbausystem für die Verdunstungskühlung mit gespeichertem Regenwasser, das an bestehenden Gebäudefassaden auch nachgerüstet werden kann.

Das Regenwasser wird in einem Tank aufgefangen und innerhalb des Systems verwendet, indem ein Teil davon auf das Gebäude gesprüht und zugleich so viel Wasser wie möglich zurückgehalten wird. Während der Wintermonate sammeln isolierte Tanks das Regenwasser, so dass es während der Sommermonate für Kühlzwecke verwendet werden kann. Dieses wird dann gefiltert und

an verschiedene Gebäudeeinrichtungen, wie beispielsweise Kühlsysteme, Bewässerungsanlagen, Pflanzen oder sogar Teiche, die mit einer durch Solarzellen betriebenen Pumpe ausgestattet sind, verteilt. Gesponsert wurde der Preis von dem zur japanischen Lixil-Gruppe gehörenden Sanitärhersteller Grohe, der auch Gründungspartner des World Architecture Festival ist.



Die Suche nach Preis-werter Ziegelarchitektur

Moderne Ziegelarchitektur steht in diesem Jahr wieder im Fokus des internationalen „Brick Award“, der vom Baustoffkonzern Wienerberger ausgelobt wird. Eine Fachjury aus Architekturkritikern und Journalisten nominiert 50 Projekte für eine Shortlist. Eine internationale Jury renommierter Architekten wählt daraus anschließend die Gewinner. Architekten, Architekturkritiker und Journalisten können ihre Projekte, die 2018 oder später fertiggestellt wurden, vom 11. Januar bis zum 8. April 2021 einreichen. Tonbaustoffe müssen im eingereichten Projekt eine bedeutende Rolle spielen, die Verwendung von Produkten des Auslobers ist

hingegen keine Voraussetzung. Der Wettbewerb ist mit einem Preisgeld von insgesamt 27 000 Euro dotiert. Die Einreichungen können in fünf Kategorien erfolgen: „Feeling at home“ (Sich zu Hause fühlen), „Living together“ (Zusammen leben), „Working together“ (Zusammen arbeiten), „Sharing public spaces“ (Öffentliche Räume gemeinsam nutzen) und „Building outside the box“ (Unkonventionelle Bauten). Informationen zur Ausschreibung auf der Website: <https://www.wienerberger.de/beratung-und-service/inspiration/brick-award.html>.

Prozesskosten keine außergewöhnlichen Belastungen

Das Finanzgericht Rheinland-Pfalz hat entschieden, dass Kosten, die durch Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit der Errichtung eines Eigenheims entstanden sind, nicht als außergewöhnliche Belastungen steuerlich abzugsfähig sind. So entschied das Finanzgerichts Rheinland-Pfalz (3 K 2036/19).

Ein Massivbau-Unternehmen wurde von einem Ehepaar mit der Errichtung eines Zweifamilienhauses mit Unterkellerung beauftrag. Wegen gravierender Planungs- und Ausführungsfehler gingen die Kläger gegen das Bauunternehmen gerichtlich vor, unter anderem im Wege eines Beweissicherungsverfahrens. Allein im Jahr 2017 zahlten sie dafür Gerichts- und Rechtsanwaltskosten in Höhe von insgesamt rund 13 700 Euro. Im Jahr 2018 wurde über das Vermögen des Bauunternehmens das Insolvenzverfahren eröffnet.

Mit ihrer Einkommensteuererklärung für 2017 machten die Kläger die ihnen entstandenen Prozesskosten als außergewöhnliche Belastungen (§ 33 Einkommensteuergesetz) wegen ihrer extrem angespannten finanziellen Situation geltend. Das Finanzamt und auch das Finanzgericht lehnten dies hingegen ab mit der Begründung ab, dass die Ansprüche, die die Kläger mit den Gerichtsverfahren verfolgt hätten, zwar ihr zukünftiges Eigenheim betroffen hätten und für sie von erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung gewesen seien. Es habe jedoch habe zu keiner Zeit die Gefahr bestanden, die Existenzgrundlage zu verlieren oder die lebensnotwendigen Bedürfnisse nicht mehr befriedigen zu können. Die Kläger seien beide erwerbstätig gewesen und hätten eine ihrem Wohnbedürfnis entsprechende Mietwohnung bewohnt.



Tokio und die neue Toiletten-Architektur

„Unsere Stadt soll schöner werden“ – weltweit ist dieser Wunsch bei Bevölkerung und Kommunen präsent, wenn auch eher seltener erfüllt. In der jüngeren Vergangenheit ist zu beobachten, dass die kommunalen Verwaltungen ihre Bemühungen diesbezüglich verstärken. So durchstreifen vielerorts zum Beispiel „Müll-Detektive“ Stadt und Land auf der Suche nach wilden Müll-Ablagerungen. Ein besonderer Stein des Anstoßes sind nicht zuletzt so genannte „öffentliche Bedürfnisanstalten“, die, sofern überhaupt vorhanden, eher dazu angetan sind, einen großen Bogen um sie herum zu machen.



Fotos oben: Shigeru Ban hatte eine besondere Lösung. Die Wände seiner Toilettenräume sind transparent. Sobald die Verriegelung der Tür von innen betätigt wird, verfärbt sich das Glas zur undurchsichtigen Wand. (Fotos: Satoshi Nagare)

Der Innenarchitekt Masamichi Katayama wollte mit seinem Toilettenhaus im Ebisu Park ein Objekt gestalten, das wie beiläufig im Park steht, als wären es Spielgeräte, Bänke oder Bäume. Es besteht aus insgesamt 15 Betonwänden mit integriertem Beleuchtungskonzept. (Fotos: The Nippon Foundation)

Die Entwurfs-Skizze des Architekten Tadao Ando für sein Toilettenhaus im Jingu-Dori Park.

Ein im wahren Wortsinn leuchtendes Beispiel, was seitens der öffentlichen Hand möglich ist, kommt aus Tokio. Allgemein bekannt ist, dass die Japaner grundsätzlich ein besonders kritisches Verhältnis zur Toiletten-Hygiene haben. Nicht umsonst gehört in Fernost ein Dusch-WC gewissermaßen zur Standard-Ausstattung auch privater Sanitärräume. Zwar haben es die Japaner nicht erfunden (die Schweizer waren es), es aber übernommen, technisch aufgerüstet und verbreitet. Federführend war unbestritten der japanische Sanitärhersteller Toto, der sich als Marktführer in dieser Disziplin bezeichnet. Kaum überraschend ist es deshalb, dass das Unternehmen sich beratend in die Initiative „Tokyo Toilets“ ein-

brachte, die die Stadtverwaltung von Shibuya, einem Stadtteil von Tokio, gemeinsam mit der Nippon Foundation, einer privaten, gemeinnützigen Organisation, auf den Weg brachte.

Das Ziel: Die „stillen Orte“ inmitten der Millionenmetropole architektonisch und hygienisch auf dem neuesten Stand der Technik zu bringen. Auslöser waren zweifellos die Olympischen Spiele, die eigentlich 2020 stattfinden sollten, aber wegen der Pandemie verschoben wurden. Bekannte Architekten wie Shigeru Ban und Tadao Ando sollten öffentliche Toiletten neu gestalten, damit Besucher in den Genuss eines



zu jeder Tages- und Nachtzeit freundlichen und sauberen Ortes kommen. Geplant sind 17 Objekte, von denen aktuell sieben fertig gestellt sind. 2021 soll das Projekt seinen Abschluss finden, das unter anderem ein Ausdruck der weltweit geschätzten japanischen Gastfreundschaft ist, der Omotenashi-Kultur.

Seit jeher spielen in der japanischen Kultur Hygiene und Reinheit eine außergewöhnliche Rolle. Die Reinheit des Körpers wird seit Jahrhunderten in der Bäder-Tradition gelebt, und Toiletten haben in diesem Zusammenhang einen besonderen Stellenwert. Sie sind Symbol dieser Omotenashi-Kultur, Ausdruck einer zuvorkommenden Gastfreundschaft. Daher sollen künftig auch die Toiletten im öffentlichen Raum schöner, einladender und besser zugänglich werden. Auch wenn Japans öffentliche Toiletten grundsätzlich vergleichsweise sauber sind, ist das Hygienebewusstsein mittlerweile noch größer

Wir hoffen, dass das Projekt Besuchern aus dem Ausland die Möglichkeit geben wird, das Gefühl japanischer Gastfreundschaft zu erleben, das in diesen Toiletten eingebettet ist.

SATOSHI SHIRAKAWA, EXECUTIVE VICE PRESIDENT UND REPRESENTATIVE DIRECTOR TOTO LTD.

als undurchsichtige Wand, so dass der Nutzer von unliebsamen Blicken geschützt ist. Der Besuch der Toilette vermittelt, auch wenn die Transparenz anfangs ungewohnt ist, ein Gefühl von Sicherheit und besonderem Komfort.

Für die Umsetzung der neuen Konzepte setzten sich die Initiatoren gemeinsam mit dem

Sanitärhersteller mit der Frage auseinander, was die Nutzung einer öffentlichen Toilette sicher und bequem macht. Im Fokus steht der Aspekt, dass eine öffentliche Toilette vor allem auch von Menschen mit Beeinträchtigungen bequem genutzt und bedient werden kann.

Bedacht wurde etwa, dass Rollstuhlfahrer ausreichend Raum benötigen. Andererseits können zu große Kabinen für sehbehinderte Menschen unkomfortabel sein. Auch die Bedürfnisse von Eltern mit Kindern und die Anforderungen von älteren Menschen flossen in die

Fundierte Forschung für eine optimal ausgestattete Toilette im öffentlichen Raum



Tadao Ando entwarf den Toilettenpavillon im Jingu-Dori Park. Die Jedermann-Toilette, die für alt und jung, für Männer und Frauen und für Menschen mit Behinderungen geeignet ist, bietet mit einer Traufe einen großzügigen Vorraum. Der Pavillon befindet sich in der Mitte des Seiteneingangs zum Bahnhof Shibuya. (Foto: The Nippon Foundation)



Blick in die von Tadao Ando entworfene Jedermann-Toilette, in der sich sogar ein Babystuhl, ein Wickeltisch befinden und ein Stomabeutel geleert werden kann. Wie alle Toiletten des Projektes „Tokyo Toilets“, ist der Raum von der japanischen Gastfreundschaft geprägt, der Omotenashi-Kultur. (Foto: The Nippon Foundation)

geworden und gibt es auch in diesem Bereich noch einiges zu verbessern.

Shigeru Ban und sein Konzept der Transparenz

Die vom japanischen Stararchitekten und Pritzker-Preisträger Shigeru

Ban gestalteten Toilettenpavillons im Yoyogi Fukamachi Park und im Haruno-Ogawa Community Park bergen eine Besonderheit: Von außen sind die Wände transparent und Passanten können die Toilettenräume einsehen. Dies birgt einen Überraschungseffekt. „Über zwei Dinge machen wir uns beim Betreten einer öffentlichen Toilette, insbesondere in einem Park, Sorgen. Zum einen ist es die Frage nach der Sauberkeit der Räumlichkeiten, zum anderen fragt man sich, ob sich jemand im Inneren aufhält“, so Shigeru Ban. Dank einer neuartigen Technologie ist es möglich, dass das verglaste Toilettenhaus bei Nichtbenutzung transparent ist. Sobald die Verriegelung der Tür von Innen betätigt wird, verfärbt sich das Glas

Studien ein. Wichtig waren auch Informationen zur Regelmäßigkeit der Säuberung und Wartung der Toiletten, ebenso zur Ausstattung mit sterilen und antibakteriellen Vorrichtungen.

Bis November 2020 wurden sieben der geplanten Projekte realisiert, unter anderem im Ebisu Park (Architekt: Masamichi Katayama Wonderwall), im Jingu-Dori Park (Architekt: Tadao Ando), im Yoyogi Fukamachi Mini Park (Architekt: Shigeru Ban), im Nishihara Itchome Park (Architekt: Takenosuke Sakakura) und im Haru-no-Ogawa Community Park (Architekt: Shigeru Ban).

Die Nippon Foundation in Tokio, Japan, ist eine private, gemeinnützige Organisation, die Zuschüsse gewährt. Es wurde 1962 von Ryoichi Sasakawa, einem verstorbenen Staatsmann und Geschäftsmann, gegründet.



Respektlos, schrill und markig: Die 67qm große Suite „Pop Art“ fängt das Lebensgefühl der wilden 1960er-Jahre mit bunten, knalligen Farben und frechen Accessoires ein. Im Bad versteckt sich die Duschrinne dank Fliesenmulde dezent im Badboden. und die WC-Betätigungsplatte in glänzendem Weiß setzt an der roten Wand ein freches Highlight.

Urlaubsfeeling im Designer-Showroom

Das Gastgewerbe hat sich in den letzten Jahrzehnten mit zahlreichen kreativen Ideen immer wieder neu erfunden. Zwar wird die Branche aktuell leider ausgebremst, aber gerade das scheint zu neuen Iden anzuregen. Nach Business-Hotel oder Boutique-Hotel jetzt also das „Shopping-Hotel“.

Zuletzt hatten wir an dieser Stelle über das Hotel Heimhude in Hamburg berichtet, in dem Design-Komponenten der Gästezimmer erwerbbar waren. Designhotel Laurichhof in Pirna setzt jetzt nach eins drauf. Auch hier stehen Innenarchitektur und Design im Mittelpunkt des Konzepts. Alle 27 Suiten sind komplett individuell gestaltet und durchgängig mit Designerstücken ausgestattet. Jedes Einrichtungsstück kann von den Gästen erworben werden und in den meisten Fällen gleich mitgenommen werden. Das gilt sogar für die meisten immobilen Ausstattungsobjekte bis hinein ins Badezimmer, zum Beispiel mit



Fotos: Designhotel Laurichhof / www.seidelstudios.de



Die 33 m²-Suite „Evergrins“ setzt die Farbe Grün als Stilmittel ein. Steckdosen und Bedienelemente in der kleinen, intimen Wohlfühl-Oase sind hier schwarz gehalten. Starker Kontrast zum Grün der Evergrins-Suite: Hier kreiieren die Kontraste zwischen Schwarz und Weiß sowie rund und eckig eine ausgewogene Atmosphäre.

Wie ein Serral aus Tausendundeiner Nacht wirkt die 66 m²-Suite „Marrakesch“ mit ihren orientalischen Ornamenten und Accessoires. Bis zu vier Personen finden hier Platz. Wertvolle Stoffe und hochwertige Materialien, pittoreske Kuppeln und Bögen laden zum Träumen ein. Der markante Fliesenboden zieht sich durch die ganze Suite.



seinen Duschrinnen, Betätigungsplatten, Spülkästen oder Armaturen. Wobei in diesen Fällen das Mitnehmen eher problematisch ist. Das Hotel-Management aber nimmt die Bestellung entgegen und liefert das Gewünschte in ganz Deutschland.

Dahinter steckt eine Familie, die in der Welt von Architektur, Design und Kreation zuhause ist. Annette Katrin Seidel, Uwe Seidel und ihr Sohn Franz Philip Seidel sind Designer und Architekten und haben sich mit dem Laurichhof einen Traum erfüllt, der auch Traumwelt für ihre Gäste sein soll.

Das Interieur des Laurichhofs erinnert daher an ein Storyboard, wie es Filmschaffende verwenden, um Szenen vor dem Dreh zu visualisieren: Durch die filmreifen Inszenierungen hochwertiger Möbel und Designerstücke in den 27 Suiten sollen die Gäste des Hotels überrascht, inspiriert und in Fantasiewelten entführt werden, die nicht nur schön, sondern auch funktional sind. Die Stil-Palette reicht dabei von der Klassik über die Romantik bis zur Moderne. Dazu wurden die

Räumlichkeiten bis ins kleinste Detail, vom Lichtschalter bis zur WC-Betätigung, definiert.

Das Wohnen inmitten von Möbeln renommierter Designer, die geschickt in funktionale Raumkonzepte eingebunden sind, soll Emotionen wecken und die Wirkung von Raum und Design quasi im Vorbeigehen erlebbar und begreifbar machen. Zugleich wird auch der Wunsch nach „Habenwollen“ geweckt. Die Hotelgäste können einzelne Möbelstücke, komplette Ensembles oder ganze Raumausstattungen mit nach Hause nehmen. Dabei stehen ihnen auf Wunsch Interieur Designer zur Seite, die sie zur Realisierung in den heimischen vier Wänden individuell beraten.

„Was nicht gleich aus der Suite oder dem hotel-eigenen Shop mitgenommen werden kann, wird bestellt und deutschlandweit geliefert,“ erklärt Annette Katrin Seidel. So können auch ganze Innenarchitekturkonzepte oder fest installierte Produkte über das Hotel erworben werden. Was besonders für Bauherren interessant ist, die sich im Laurichhof ebenfalls umfassend

Liebe zum Detail bis ins Badezimmer

Was nicht gleich aus der Suite oder dem hoteleigenen Shop mitgenommen werden kann, wird bestellt und deutschlandweit geliefert.

ANNETTE KATRIN SEIDEL, ARCHITEKTIN



Waidmannsheil möchte man beim Betreten der Suite „Waldmannsheim“ rufen. Auf 37 m² wurde das Klischee vom romantischen Sehnsuchtsort bewusst so stark übertrieben, dass es schon wieder kultig wirkt. Wer dann den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr sieht, dem geben die weißen Badelemente Orientierung: zum Beispiel die Duschrinne mit weißer Glasabdeckung. WC-Betätigung hat eine mintgrüne Blende aus Glas und unterschiedlich große weiße Tasten



➔ inspirieren und beraten lassen können. Das Hotel ist also eine Art bewohnbarer Showroom – nicht nur für die Hotelgäste, sondern für alle Interessenten, die das außergewöhnliche Design und die besondere Gestaltung der Suiten kennenlernen und auf ihr eigenes Bauprojekt übertragen möchten. Da könnte fast schon das Urlaubs-Feeling in den Hintergrund rücken.

Eine wesentliche Rolle im Gestaltungskonzept des Hotels spielen die Badezimmer der Suiten. Sie sollen ein außergewöhnliches Design, höchstmöglichen Komfort und mehr Platz bieten, als dies in vielen Hotels üblich ist. Obwohl die Ansprüche an die Funktionalität in diesen Räumen besonders hoch sind, wurden sie mit der jeweiligen Thematik der Suite verwoben, bewusste Überspitzungen und Überraschungen gehören zum Konzept. Neben der Gestaltung wurde besonders auf

Das Bad als Wohlfühlraum wie Wohnzimmer, das Schlafzimmer oder die Küche

eingepplant und ein durchdachtes Lichtkonzept verwirklicht.

„Das Bad spielt eine zentrale Rolle, da es heute kein reiner Funktionsraum mehr ist, sondern ein Wohlfühlraum wie das Wohnzimmer, das Schlafzimmer oder die Küche. Funktionalität und Komfort sind die Basis, auf der das Design aufbaut, um die einzigartige Atmosphäre zu kreieren, die typisch für den Laurichhof ist“, beschreibt Franz Philip Seidel die zugrundeliegende Idee. Bei der Badplanung achteten die

Stauraum und Ablageflächen für größere Taschen geachtet, ausreichend viele Haken

Alle Produkte werden direkt über uns bezogen über uns bestellt und geliefert, „so dass immer auch eine individuelle Beratung stattfinden kann.“

FRANZ PHILIP SEIDEL, ARCHITEKT

Bauherren daher auf Material, Farbe und Form jedes noch so kleinen Details wie etwa auf abgestimmte Farben bei Fugen, Steckdosen und sogar den WC-Betätigungsplatten, die für Franz Philip Seidel ein gutes Beispiel für die gestalterische Bedeutung rein funktionaler Elemente im Raum sind.

Werden ihre Materialität, Farbe und Form bewusst gewählt, können sie entweder eine große visuelle Kraft entwickeln oder sich zugunsten des Raums zurücknehmen, so Franz Philip Seidel. Das gelte auch für Duschrinnen als Gestaltungselemente. „Auch hier kommen unterschiedliche Gestaltungsprinzipien zum Tragen, je nachdem, ob sie sich nahezu unsichtbar in die Raumarchitektur integrieren oder einen bewussten Bruch erzeugen sollen.

Eine unsichtbar in den Boden integrierte Duschrinne erzeugt eine Homogenität im Duschbereich und erlaubt es den Architekten, den Fokus auf die Hauptelemente zu setzen. Optische Kontrapunkte wurden dagegen mithilfe der Roste und Abdeckungen der Duschrinnen verwirklicht, von Fliesen und Naturstein über farbiges Glas bis hin zu gebürstetem Edelstahl.

Natürlich können im Rahmen des Showroom-Konzepts auch die fest installierten Badelemente von den Gästen gekauft werden. „Alle Produkte werden direkt über uns bezogen über uns bestellt und geliefert, „so dass immer auch eine individuelle Beratung stattfinden kann“, so Franz Philip Seidel.

Warme Füße - auch unterwegs

Ein Zuhause auf Rädern feiert seit Jahren schon Beliebtheitsrekorde. Allein in den fünf Jahren von 2015 bis 2020 legte der Bestand an Wohnmobilen in Deutschland nach Zahlen des Kraftfahrt-Bundesamts von gut 390 000 auf knapp 590 000 zu. Und die Pandemie samt Reisebeschränkungen sorgte erneut für einen Nachfragschub. So errechnete das Statistische Bundesamt für Mai 2020 gegenüber Mai 2019 immerhin 29 Prozent mehr Neuzulassungen. Auch hier sorgte Corona für kreative Ideen zum Beispiel der Gastronomen. Oder wer hatte zuvor schon von einem Trend zum „Wohnmobil-Dinner“ gehört. Eine Facebook-Gruppe zum diesem Thema hat inzwischen laut ADAC mehrere tausend Mitglieder.



Auch Winter-Camping wird immer beliebter. Während sich manch einer lieber auf dem heimischen Sofa kuschelt, ist Michael Schenk mit seinem Wohnmobil unterwegs. Der selbstständige Fliesenleger aus Dotzigen im Schweizer Kanton Bern hat gemeinsam mit seiner Partnerin im Herbst 2019 einen VW T4 Syncro gekauft und ihn anschließend zu einem Campervan umgebaut. „Der Camper hatte natürlich keine Heizung. Da wir auch gerne bei kälteren Temperaturen damit reisen möchten, war für uns klar, dass wir eine Heizung benötigen.“

Ein übliche Standheizung kam für ihn nicht in Frage. Aus seiner Berufstätigkeit kannte er die Vorteile dünn-schichtiger Fußbodenheizungen. „Aus Platzgründen kam nur eine elektrische Variante in Frage“, so Schenk, denn sie kombiniert geringe Aufbauhöhe und schnelle Reaktionszeit. Eine Polypropylenbahn (Ditra-Heat-Duo von Schlüter) mit einer hinterschnittenen Noppenstruktur, die rückseitig mit einem 2 mm dicken speziellen Trägervlies ausgestattet ist, bildete die Grundlage. Damit kommt die Wärme besonders schnell und effizient an der Oberfläche an und ist innerhalb weniger Minuten spürbar. Insgesamt wird so immerhin eine Fläche von 1,56 m² erwärmt. Und wie es sich für einen Fliesenleger gehört, bildet eine keramische Fliese in Holzoptik den Belag.

Schon der Einstieg sorgt für Aufmerksamkeit. So ist die Trittstufe mit einem LED-Profil eingefasst, das ebenso wie die Fußbodenheizung mit einer zweiten Batterie betrieben wird, die beim Fahren und durch eine Solaranlage auf dem Dach aufgeladen wird. Somit ist Schenk energetisch vollkommen autark.



Da wir auch bei kälteren Temperaturen damit reisen möchten, war uns klar, dass wir eine Heizung benötigen.
MICHAEL SCHENK, FLIESENLEGER





Schnelle Lösung für warme Böden in 201 Bädern

Mit 1117 natürlichen Seen bildet die Mecklenburgische Seenplatte Deutschlands größtes, vernetztes Wassersportrevier Europas. Hier hat sich vor gut 20 Jahre der Robinson Club mit einer großzügigen Anlage niedergelassen.



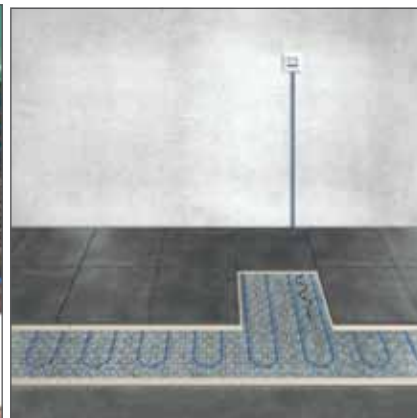
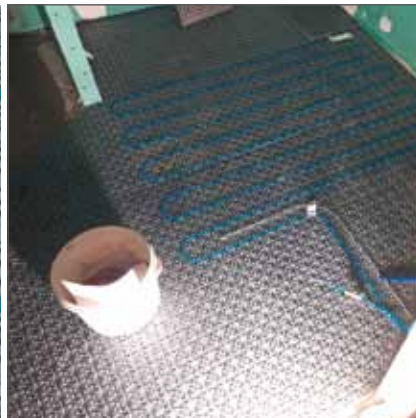
Deutschlands einziger, im Jahr 2000 eröffnete Robinson Club liegt mitten in der idyllischen Natur der Mecklenburgischen Seenplatte auf einem 66 000 Quadratkilometer großem Gelände am Rande des Müritz-Nationalparks. Der Fleesensee mit seinem Naturstrand und dem Yachthafen ist nur 2,5 Kilometer entfernt.

Im 19. Jahr seines Bestehens wurde es nach Einschätzung der Betreiber Zeit für ein Update. Und es musste schnell gehen: Zeitvorgabe: drei Monate, die Aufgabe: Lobby und Bar wurden umgestaltet, der Fitnessbereich vergrößert und die Flure bekamen ein abgestimmtes Farb- und Lichtkonzept. Die größten Veränderungen gab es in den Gästezimmern: Hier wurden sowohl die Einrichtungen als auch die Bäder komplett erneuert. So wurden die 201 Gästebädern mit einer neuen Fußbodenheizung ausgestattet.

Renovierungsziel: Runderneuerte Badezimmer

Die Betreiber des Robinson Clubs Fleesensee hatten ehrgeizige Pläne. Im der kommenden Saison 2020 sollten alle Feriengäste ein komplett renoviertes Urlaubsdomizil vorfinden, einschließlich runderneuerter Badezimmer. Die Renovierung wurde termingerecht abgeschlossen, die Bäder strahlten in neuem Glanz, das Problem aber waren die Gäste, die Pandemie bedingt ausblieben, bzw. erst gar nicht kommen durften. Zwar öffnete





„IndorTec Therm-E“ ist dank der optimalen Planlage eine einfach und schnell zu verlegende Elektro-Flächenheizung. Die spezielle Geometrie mit 38 Prozent weniger Hohlraum als bei alternativen Systemen sorgt für hohe Energieeffizienz. Die Heizkabel werden hohlraumfrei von Spachtelmassen/ Fliesenklebern ummantelt. Zudem verhindert die Mattengeometrie ein Knicken im Heizkabel und ermöglicht aufgrund ihrer offenen Struktur ein schnelles Ausspachteln mit nur „einem Wisch“.

Komplettprogramm: Entkopplung inklusive

der Club als einer der ersten des Konzern Mitte Mai nach dem ersten Lockdown wieder, aber Ende Oktober war erneut Schluss.

Dort, wo sich sonst die Feriengäste vergnügen, rückten also im Herbst 2019 über 100 Handwerker der unterschiedlichsten Gewerke an. Um den Gästen schon am Morgen ein wohliges Gefühl zu vermitteln, wünschte sich der Betreiber Fußbodenheizungen in allen 201 Bädern. René Neue vom Fliesenlegerbetrieb Uwe Neue Ofenbau aus Waren (Müritz) schlug dafür eine elektrische Fußbodenheizung als so genanntes Dünnschichtsystem vor. Eine solche Heizung lasse sich gut und schnell einbauen, angesichts der eng getakteten Bauzeit ein nicht zu unterschätzender Vorteil, so René Neue.

Aber auch die technischen Vorteile passten gut in das Sanierungskonzept. Denn in den Badezimmern gab es überall noch alten Estrich und damit einen kritischen Untergrund. „In solchen Fällen empfiehlt es sich, eine Entkopplung unter

Angesichts der engen Bauzeit ist eine schnelle und sichere Einbauzeit ein großes Plus.

RENÉ NEUE, FLIESENLEGERMEISTER

den keramischen Fliesen einzubauen, um nicht nach kurzer Zeit Schäden zu haben“. Die Fußbodenheizung seiner Wahl, das Gutjahr-System „IndorTec Therm-E“ erledigt das sozusagen gleich mit. Das heißt, sie ist Heizung, Entkopplung und Abdichtung in einem, und das mit einer äußerst flachen Aufbauhöhe von nur 6 Millimetern.

Die Fliesenleger mussten die Trägermatte also nur auf dem vorbereiteten Untergrund ausrollen und zuschneiden. Dann wird sie mit Klebemörtel vollflächig verklebt. Da die Matte sofort plan liegt, geht

das schnell und einfach, ähnlich wie bei einer „klassischen“ Entkopplungsmatte.

Die Heizkabel werden dann in die „Knochen“ der Matte (kleines Foto rechts) eingeklipst. Die radiale Kabelführung verhindert dabei, dass die Kabel beschädigt werden oder ein Hitzestau entsteht. Da die Kabel bei jeder Länge immer denselben Querschnitt haben, rasten sie schnell und präzise ein. Für René Neues Fliesenleger-Team (insgesamt waren rund 40 Mitarbeiter vor Ort) folgten die „normalen“ Verlegearbeiten. Die neuen Fliesen wurden frisch in frisch direkt auf der Fußbodenheizung verlegt. Ein Vorteil dieser Dünnschicht-Heizsysteme ist die schnelle Reaktion. Die Bäder werden schnell warm, weil sie ohne träge reagierende Speichermasse auskommen. ◀◀



Wenn der Robinson Club nach dem Lockdown wieder öffnet (laut Website am 14. Februar 2021) erwarten die Club-Gäste nicht nur runderneuerte Badezimmer mit Garantie für warme Füße, auch alle Zimmer präsentieren sich in neuem Look mit geschmackvollen Möbeln, neuen Fußböden und einem attraktiven Farb- und Beleuchtungskonzept. Foto ganz links: Die neu gestaltete Lobby.



Konsequent und stilschön: Die Zimmernummerierung per Flaschenpost, allerdings nicht zum Konsum bestimmt.



Nicht nur in den Gästezimmern sorgen die Bilder der Künstlerin Neureuther für heitere Momente, wie dieses in der Lobby.

Genuss,
Stil,
Kunst,

Frohsinn in harmonischem Einklang

Genussmenschen und Weinliebhaber finden im neuen Sonnenhotel Weingut Röttmert in Volkach im unterfränkischen Landkreis Kitzingen,

ca. 50 Km nordwestlich von Nürnberg, ein außergewöhnliches Urlaubsdomizil. Stil und Ambiente des Hotels lassen keinen Zweifel: Wir sind in einem Weinland.

Da für verantwortlich zeichnete das Regensburger Architekturbüro „konzept a+“, das gemeinsam mit der Innenarchitektin Silvana Gutjahr (Möbel) und der Künstlerin Ameli Neureuther ein Projekt entwickelte, das Ästhetik und Funktionalität harmonisch verbindet. Neben den Gästezimmern waren auch die Gästebäder ein wichtiger Teil des Harmoniekonzeptes. Das Rezept: Während üblicherweise Waschtische und Duschböden wegen ihrer anderen Materialität „aus der Reihe tanzen“, sollten hier die gleichen keramischen Fliesen wie an Boden und Wand für optische Ruhe und damit für eine beruhigende Wohlfühl-Atmosphäre sorgen.

Die gemütlichen und zugleich modernen Hotelzimmer am Fuße der fränkischen Weinberge wurden in Zusammenarbeit mit der Innenarchitektin Silvana Gutjahr und der Künstlerin Ameli Neureuther gestaltet. Ihre großflächige Pop-Art-Bilder zieren unter anderem die verschiebbare Glastrennwand zwischen Bade- und eigentlichem Hotelzimmer und sorgen für heitere, thematisch angepasste Blickfänge. Während sich üblicherweise das Möbeldesign auf die Gästezimmer konzentriert, war die Innenarchitektin auch im Badezimmer tätig. Von ihr stammen die typischen, eigens für dieses Projekt entworfenen Regale aus Eichenholz, die als kontrastierender Unterbau für den keramischen Waschtisch dienen.

Die Intention des Architekturbüros bestand darin, die Badezimmer mit einer gewissen Variabilität in die Gästezimmer zu integrieren und nur durch die verschiebbare, künstlerisch u

Fotos: agrobuchtaier.de / Herbert Bürger, Schwandorf



Bei der Inneneinrichtung findet sich das Thema Wein wieder. Warme Farben und natürliche Materialien nehmen Bezug auf die fruchtbaren Anbaugelände der Umgebung. Philosophisch angehauchte Weisheiten und großformatige Kunstwerke lassen die Gäste in die Welt des Genusses eintauchen. Die Bäder sind bei Bedarf durch eine verschiebbare, künstlerisch gestaltete Glaswand abtrennbar. Sie ist undurchsichtig aber Licht durchlässig, so dass auch im geschlossenen Zustand das Bad Tageslicht bekommt.



gestaltete Glaswand zu trennen. Großzügigkeit verleihen und Badezimmer ‚verschwindet‘, ge-
Büro-Inhaber Manfred Stockin-
dabei überlassen, ob sie die
ßen und die Neureuthers Kunst
großzügig geöffnet lassen.

**Wir wollten den Zimmern
Großzügigkeit verleihen und
die Ecke, in der sonst das
Badezimmer verschwindet,
gestalterisch auflösen.
MANFRED STOCKINGER, ARCHITEKT**

„Wir wollten den Zimmern
die Ecke, in der sonst das
stalterisch auflösen“, erklärt
ger. Den Gästen bleibt es
Glastrennwand diskret schlie-
genießen oder doch lieber

Der Gesamtcharakter des Hotels spielt gekonnt mit dem Thema Wein und den damit verbundenen Vorstellungen. Die eingesetzten Produkte sollten deshalb mit ausdrucksstarker Materialität überzeugen sowie mit natürlich-warmen Farben und klarer Formensprache ein gehobenes Ambiente kreieren.

Die großformatigen keramischen Fliesen an Boden und Wand sorgen mit sanften Matt-Glanz-Kontrasten für ein zurückhaltendes Farbspiel und konnten aufgrund der ihrer Trittsicherheit R11/B im Sinne der gewünschten Harmonie auch in der bodengleichen Dusche verwendet werden. In Verbindung zum Holzdekor der Möbel und den gedeckten warmen Wandfarben ist mit diesen Fliesen der Harmonie Genüge getan.

Eine stilprägende Lösung sind die Waschtische, die ebenfalls aus Keramikfliesen gefertigt wurden und dank daraus resultierender Materialhomogenität sozusagen skulptural mit den Wandfliesen verschmelzen. ➡



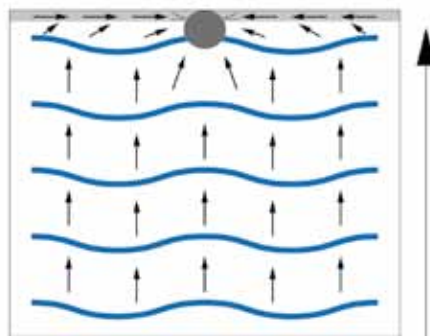
Ein Blickfang in den Badezimmern ist der aus keramischen Fliesen gefertigte Waschtisch des Systems „Surf“. Es wird einbaufertig geliefert inklusive eingefräster Ablaufrinne entlang dem hinteren Rand, die das Wasser per Kapillarkwirkung dem Ablauf zuführt. Die eingesetzte Fliesenserie ermöglicht ganzheitliche Konzepte und zieht sich über die Wand und den Boden bis hinein in den Duschbereich.

Das Detailfoto links zeigt die exakte Verarbeitung der Kanten der Waschbecken.



Das Prinzip der Kapillarwirkung

Die keramischen Waschtische und Duschböden des Systems „Surf“ wurden von dem Fliesenhersteller Agrob Buchtal in Kooperation mit dem Badsystem-Spezialisten Gerloff & Söhne entwickelt. Sie sind in verschiedenen Standardgrößen lieferbar und darüber hinaus auch als projektspezifische Sonderfertigungen. In einem Spezialverfahren werden die Keramik-Fliesen zu einem geradlinigen und bewusst schnörkellosen Waschtisch konfektioniert, der durch puristische Formensprache, fugenlose Teilflächen auffällt. Waschtisch und Wandfliesen bilden so einen Dialog und können vielfältig kombiniert werden: Kontrastierend mit spannungsvoller Dynamik, korrespondierend mit differenzierten Abstufungen oder exakt Ton-in-Ton. Die Lieferung erfolgt montagetüchtig mit Wandhalterung sowie passendem Ablauf, der die



so genannte Kapillarwirkung nutzt. Das Becken weist das notwendige leichte Gefälle auf, wobei das Wasser durch eine eingefräste Querrille dem Ablauf zugeführt wird.

Dieses Ablaufprinzip nutzt auch der Duschboden des Systems. Seine Abmessungen betragen 60 x 120 Zentimeter, so dass selbst großzügige Duschen fugenlos keramisch realisiert werden können. Verschiedene Fliesenserien stehen zur Auswahl, so dass Waschtisch, Duschboden sowie Wand- und Bodenfliesen variabel aufeinander abgestimmt werden können. Besonders attraktiv hier: Neben dem klassischen Ablauf mit Metalldeckel gibt es eine exklusive Lösung („Slot“) mit einem Keramikdeckel aus dem gleichen Material wie der Duschboden.

► Die unterschiedlichen Spielarten mit den Fliesenfarben Basalt und Mittelgrau erzeugen ein reizvolles Wechselspiel zwischen Ton-in-Ton-Kombinationen und spannungsreich inszenierten Kontrasten. „Wir wollten die Bäder offen gestalten und innenarchitektonisch in die Gästezimmer integrieren. Deshalb war es für uns ganz besonders wichtig, dass der Waschtisch nicht wie ein klassischer Waschtisch erscheint, sondern vielmehr wie ein dem Zimmer zugeordnetes Möbelstück“, erläutert

Katharina Engel, Innenarchitektin bei konzept a+. „Mit dem System Surf war es uns möglich, einen Waschtisch wie aus einem Guss einzusetzen und in Verbindung mit den Wand- und Bodenfliesen die Anmutung eines abstrahierten Natursteintroges zu erzeugen.“ Zudem konnten auf diese Weise die keramischen Waschtische exakt in die jeweilige Badsituation eingepasst werden. Sie wurden auf Maß vorgefertigt, um den schnellen Einbau vor Ort zu unterstützen. ◀◀

INFO

Die Künstlerin Ameli Neureuther kam als erstes von zwei Kindern der beiden ehemaligen Skirennläufer Rosi Mittermaier und Christian Neureuther im Münchener Stadtteil Pasing zur Welt. Auch ihr Bruder Felix ist ehemaliger Skirennläufer. Ihr Urgroßvater war der Maler Eugen Napoleon Neureuther (1806–1882), nach dem nebst seinem Bruder, dem Architekten Gottfried von Neureuther, in der Münchner Maxvorstadt die Neureutherstraße benannt ist, ihr Urururgroßvater: der Maler Ludwig Neureuther (1774–1832). Von 1999 bis 2001 studierte Ameli Neureuther im Rahmen eines „Art Foundation Year“ an der Cambridge School

of Arts. Ab 2001 setzte sie ihre Ausbildung an der internationalen Modeschule Esmod in München fort. Damals ging sie mit ihrem Outfit „Mixed expression“ neben den 160 weiteren Schülern der Modeschule in die Öffentlichkeit. Längere Zeit arbeitete sie in New York für das Modelabel Marc Jacobs, sechs Jahre lang war sie in Berlin unter Wolfgang Joop als Designerin mitverantwortlich für das Modelabel Wunderkind. Für die alpinen Skiweltmeisterschaften 2011 in Garmisch-Partenkirchen entwarf Neureuther die Maskottchen Ga und Pa, zwei Figuren in Form eines Schneeballs

Gebäudeschadstoffe im Bild

Das Thema Schadstoffe ist komplex und teilweise widersprüchlich oder unklar geregelt. Planer und Ausführende sehen sich bei Verdacht auf Schadstoffe mit entsprechenden Problemstellungen konfrontiert und müssen vor Baubeginn Entscheidungen schnell und sicher treffen. „Gebäudeschadstoffe im Bild“ ist die eine umfassende, visualisierte und auch für Fachfremde verständliche Darstellung wesentlicher Schadstoffe und ihrer typischen Fundstellen. Das Nachschlagewerk bietet damit eine schnelle Hilfe bei der Suche nach Schadstoffquellen.

„Gebäudeschadstoffe im Bild - Asbest, KMF, PCB, PAK und weitere Schadstoffe in Gebäuden erkennen“, von Dipl.-Ing. Hans-Dieter Bossemeyer. Verlagsges.

Rudolf Müller Köln, 2020, 10,5 x 14,8 cm, Kartoniert. 127 Seiten mit 52 farbigen Abbildungen. 45 Euro, ISBN: 978-3-481-04196-0, E-Book-ISBN: 978-3-481-04197-7; im Buchhandel oder versandkostenfrei bei info@buecher-bank.de, Tel.: 06434-4029777.



Für alle Fälle gewappnet!
Das ist es uns wert

PCI®
Für Bau-Profis



NEU!
Mit verbesserten
Verarbeitungseigenschaften



PCI Flexmörtel® S1 – Der Allrounder

Der flexible Universalkleber für alle keramischen Beläge, innen und außen, an Wand und Boden.

- Komfortable Verarbeitungszeit
- Beschleunigte Aushärtezeit
- Konsistenz nach Anforderungsprofil variabel einstellbar

www.pci-augsburg.de

A brand of
MBCC GROUP



© Katoo Peeters

Boutique-Atmosphäre in eigenwilliger Landschaft



Mitten im westeuropäischen Raum erstreckt sich auf einer Fläche von circa 11 200 Quadratkilometern ein ausgedehntes Waldgebiet, dass sich

Belgien, Luxemburg und Frankreich teilen: Die Ardennen. In die Geschichtsbücher ziemlich unruhlich eingegangen ist die Region im 2. Weltkrieg unter dem Begriff „Ardennenoffensive“ („Wacht am Rhein“), mit der Hitler-Deutschland den Nachschub von Kriegsmaterial der Alliierten abschneiden wollte. Daraus wurde bekanntermaßen nichts, hat aber auf beiden Seiten fast 40 000 Menschenleben gekostet.



© Fredrika Vercautse



Das Interieur erzählt zum Schmunzeln anregende Geschichten von der Jagd und überführt so die ursprüngliche Ardennen-Landschaft auf poetische und oftmals überraschende Weise ins Innere des Hauses, die auf diese Weise die Gäste den authentischen Charme erleben lassen, witzige Präparationskunstwerke aus der Tierwelt inklusive.

Das Blutvergießen sollte man nicht vergessen, auch wenn die Region heute zu einem überaus beliebten Ausflugsziel im Herzen Europas zählt. Das hat auch viel mit Mystik zu tun, denn im Zentrum sind die Ardennen ein ausgedehntes raues Waldgebirge mit einer eigenwilligen, die Fantasie anregenden Landschaft. Insofern passt das historische Anwesen „Château de Vignée“ am Rande von Villers-sur-Lesse in der belgischen Region Wallonien sehr gut in diese eigenwillige Landschaft, aus der es sich wie ein Wahrzeichen erhebt.

Das ursprüngliche Herrenhaus mit dazugehörigem Bauernhaus ist



Armaturen und Waschbecken harmonisieren fast schon zu perfekt mit den ausdrucksstarken Marmormaserungen. Farbgebung, Maserung und Textur des Gesteins und das exklusive, schwarz-matte Finish der Stahlmail-Waschbecken scheinen wie füreinander gemacht.

tief in seiner 400-jährigen wechselvollen Geschichte und seiner Umgebung verwurzelt: Es wurde auf den Ruinen eines früheren Gebäudes erbaut, mit Materialien und Marmor aus der Region. Zu seiner wechselvollen Geschichte gehört zwangsläufig auch der 2. Weltkrieg, als es zum Feldhospital umfunktioniert wurde. Eine Episode, die nicht darüber hinwegtäuschen kann, dass das Château de Vignée sich stets mit der Landschaft identifiziert hat. So war es seit dem 17. Jahrhundert ein Treffpunkt für Jäger. Ein Umstand, den das Haus auch heute nicht leugnet.

Denn inzwischen hat es sich zu einem angesagten High-End-Boutique-Hotel gewandelt, das Teil ist von Relais & Châteaux, einer Vereinigung, die über 580 unabhängige Hotels und Restaurants mit einzigartigem Charakter versammelt. Auch nach der im Juni 2020 fertig gestellten Sanierung des Herrenhauses mit dem dazugehörigen Bauernhaus aus dem 18. Jh. erzählt das von den Designern des Studios WeWantMore kunstvoll entworfene Interieur zum Schmunzeln anregende Geschichten, die

Präparationskunstwerke regen zum Schmunzeln an

von der Jagd erzählen und so die ursprüngliche Ardennen-Landschaft auf poetische und oftmals überraschende Weise ins Innere des Hauses überführen, die auf diese Weise den Gästen den authentischen Charme

der Ardennen erleben lassen. Materialien, Beleuchtung und Farben sind von den Ardennen inspiriert und witzige Präparationskunstwerke aus der Tierwelt lassen den Gast schmunzeln und staunen.

Das spielte bei der Badgestaltung des Châteaus allerdings eine eher untergeordnete Rolle. Hier haben die Designer einen Kompromiss gefunden zwischen bodenständiger, in Farbgebung, Maserung und Textur ausdrucksstarker Marmorbekleidung von Wand und Boden und Design-Ikonen für die sanitäre Ausstattung. So scheint das schwarz-matte Finish der Armaturen der Serie „Tara“ (Dornbracht) zumindest in den Duschkabinen gewissermaßen Teil der Maserung des Marmors zu sein. Auch die matt schwarz emailierten Waschbecken (Alape) gehören in die Kategorie Design-Klassiker und ergänzen somit das Gesamtbild.

Das Designstudio WeWantMore mit Sitz in Antwerpen/Belgien wurde 2006 gegründet und seitdem vielfach ausgezeichnet. Das Studio ist fokussiert auf Branding sowie Erlebnis- und Innenarchitektur.

Das Boutique-Hotel liegt am Fluss Lesse und verfügt über 25 individuelle Zimmer, eine Bar und Lounge, einen Private Dining Room, zwei Veranstaltungsräume, einen Spa-Bereich sowie ein bei Gault & Millau gelistetes Restaurant



Hightech für deutsche Badezimmer

Hightech-Funktionen sind im Badezimmer auf dem Vormarsch, wie eine Studie zu den Badezimmertrends der US-amerikanischen Plattform für Interior Design, Architektur und Wohnen Houzz Inc. zeigt. Die Umfrage fand online unter 968 deutschen Hauseigentümern und Mietern statt, die gerade die Renovierung ihres Badezimmers abgeschlossen haben, aktuell daran arbeiten oder diese planen. In den neuen Badezimmern sind 13 Prozent der umgebauten Duschen, 9 Prozent der umgebauten Badewannen und 28 Prozent der umgebauten Toiletten mit mindestens einer Hightech-Funktion ausgestattet. Dazu gehören beispielsweise Toiletten mit Wasch- und Trocknungsfunktion, so genannte „DuschWCs“, Spa-Badewannen, Whirlpools oder Duschpaneele.

Laut dieser Studie investieren die Renovierenden zudem in mehr Luxus im Badezimmer, um einen Ort zu schaffen, an dem sie sich gerne aufhalten. Beliebte Trends im Badezimmer waren danach Regenduschen (67 Prozent

der renovierten Duschen), Badewannen mit Platz für zwei (38 Prozent der renovierten Wannen) und Toilettensitze mit Bidet-Funktion (8 Prozent der renovierten Toiletten). Deutschland sei dabei das Land, das nach Japan weltweit am häufigsten Hightech-Toiletten verbaut (28 Prozent). Tatsächlich verbringen die Renovierer generell viel Zeit in ihren Bädern: 65 Prozent von ihnen halten sich täglich zwischen 30 und 60 Minuten hier auf, mehr als jeder Zehnte sogar über eine Stunde (14 Prozent). Mehr als neun von zehn Teilnehmern an der Badstudie veränderten während ihres Umbauprojektes den Stil ihres Badezimmers (93 Prozent), die beliebtesten Stile sind „modern“, „Bauhaus-Look“ und „modern-klassisch“. Als wichtigsten Grund für diese Veränderung vermuten die Herausgeber der Studie, dass die Mehrheit der deutschen Hausbesitzer und Mieter im Schnitt über 16 Jahre oder länger wartet, bis sie das Bad renoviert (64 Prozent).

Reines Weiß auf die Spitze getrieben

Die Norwegische Kirche, eine evangelisch-lutherische Volkskirche, ist die größte Glaubensgemeinschaft in Norwegen. In Porsgrunn, wo sich Norwegens einzige noch produzierende Porzellanfabrik „Porsgrunds Porselæn“ befindet, stand bis 2011 eine weiße, aus dem Jahr 1760 stammende Holzkirche im Rokoko-Stil. Sie wurde durch Brandstiftung zerstört. Nach der Zerstörung der ursprünglichen Kirche gab es eine lange Diskussion in der Bevölkerung, die in einen Wettbewerb für den Neubau mündete.

Text: Mag. Peter Reischer
Fotos: Rasmus Norlander

Als 2015 der Gewinner feststand, konnte man mit dem Projekt beginnen, das 2019 vollendet wurde. Der Entwurf stammte von Architekt Espen Surnevik in Zusammenarbeit mit den Troadahl Architects. Die neue Kirche des Ortes ist eine sogenannte „Auferstehungskirche“, die durch Licht und Optimismus eine Zukunft für die Gemeinde bieten will.

Und ganz in der Tradition des als Ikonoklasmus bezeichneten Bildersturmes, also der Zerstörung heiliger Bilder oder Denkmäler der eigenen Religion, ist die Architektur rein weiß, ohne Zierrat und Schnörkel. Auch in ihrem Inneren gibt es keine Bilder mit Ausnahme eines riesigen Wandbildes bzw. Reliefs aus Porzellanfliesen an der Rückseite des Chors. Sämtliche Außenwände und Innenräume sind mit großformatigen, weißen Porzellanfliesen bedeckt, eine Referenz an die örtliche Porzellanproduktion von Porsgrunn. Aber wie schon der Kunsthistoriker Horst Bredekamp schrieb, gehörten die bilderstürmerischen Theorien zu den großen geistigen Hervorbringungen ihrer Zeit, und die Formen ihrer praktischen Übersetzung waren vielfältig und originell. So sucht auch hier die Geometrie der Kirche etwas





Protagonist der Kirche ist auch in den Innenräumen die Farbe Weiß. Markante Gegenspieler wie die Skulptur und Holzverkleidungen sorgen für Wärme.



Universelles, Zeitloses und Ewiges. Sie schafft einen Dialog zu dem umgebenden Friedhof und den vertikalen Grabmälern. In diesem Sinn kann der spitze, hoch aufragende weiße Kirchturm als archaisches Objekt wie ein Obelisk gedeutet werden.

Elf ausdifferenzierte Volumina umgeben den Hauptraum der Kirche, sie bilden die lastabtragende Struktur für das Dach über dem Hauptraum der Kirche. Durch das Abrücken der einzelnen Teile vom Zentralraum entstehen genügend Zwischenbereiche, durch die Naturlicht ins Innere gelangen kann. Dazwischen spannen sich Träger und tragen insgesamt 24 selbstentwässernde Einzeldächer. Die Architektur betont ihre konstruktiven Träger, Balken und Unterzüge, um so einen Verweis auf die physikalischen Gesetze des Irdischen zu geben. Der Kontrast zu dunklen, gotischen Kirchenbauten, in denen das Tageslicht eher ausgeschlossen wurde, ist evident. Licht breitet sich über das Innere der Kirche wie ein spirituelles Gebet aus. Der Chor der Kirche ist mit einem Porzellanrelief verziert, es zeigt einen Engel,

Horst Bredekamp ist Professor für Kunstgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin und Permanent Fellow am Wissenschaftskolleg ebendort. Er ist Träger des Sigmund-Freud-Preises für wissenschaftliche Prosa, des Aby-M.-Warburg Preises, des Max-Planck-Forschungspreises sowie des Richard Hamann-Preises für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Kunstgeschichte.

der den Raum betritt und stammt von den norwegischen Künstlern Espen Dietrichson und Marie Buskov. Ein Oberlicht beleuchtet das Relief und den Raum davor.

Der Turm, mit seiner mit nur 3,3 Grad Neigung zusammenlaufenden Spitze ist das Wahrzeichen und prominenteste Volumen der Kirchenarchitektur im Ort. Er überragt alles. Die anderen Körper haben jeweils unterschiedliche Höhen, so wie es ihrer Wichtigkeit und Funktion entspricht. Der zweithöchste Körper ist der Chor, gefolgt von den Zwillingstürmen der Kapelle. Im niedrigen, hinteren Teil sind Technik und Nebenräume untergebracht. Abgesehen von den weißen Porzellanflächen sind nicht lasttragende Teile, Türen und Möbel aus Eichenholz und geben den Räumen einen warmen Anstrich als Kontrast zu den kühlen, abstrakten Porzellanflächen. ◀



Farben und Formen für einen Wissenschaftspark

Am Rand einer Grünfläche unweit der Universität Osnabrück liegt das neue Studentenwohnheim des Studentenwerks Osnabrück. Es ist schon allein äußerlich besonders. Denn es hat sein bei solchen Objekten vielfach übliches graues und eintöniges Gewand abgelegt und gegen eine farbenfrohe Hülle eingetauscht. Zu verdanken ist das den Osnabrücker Plan.Concept Architekten und keramischen Formteilen, die Ausdruck eines in jeder Hinsicht schlüssigen Architekturkonzeptes sind.



Die archaische und lebendige Anmutung der allseitig glasierten keramischen Formteile vermittelt einen erdig-naturverbundenen Eindruck.

Fotos: Agrob Buchtal GmbH / Jochen Stüber

Naturverbunden trotz selbstbewusster Dynamik

Scheint das viergeschossige Studentenwohnheim aus der Entfernung noch in den Hintergrund treten und mit den Bäumen der Grünfläche verschmelzen zu wollen, offenbart es sich beim näheren Hinsehen als selbstbewusster Neubau. Dabei ist es nicht nur seine Farbigkeit, die es dynamisch wirken lässt, sondern auch die wellenförmig vorgehängte Fassade. Dieser Schwung basiert auf einer Sinuswelle, die in der Natur, aber auch in vielen naturwissenschaftlichen Studienfächern eine wichtige Rolle spielt. Der bunte Gesamteindruck ist einzelnen feinen Farbstreifen zu verdanken. Ob sie nun sinnbildlich das lebhaftes Studentenleben zum Ausdruck bringen oder lediglich mit dem grün-rötlichen Farbspiel der rund um das Wohnheim





Die in sechs Farbtönen glasierten Keramikprofile korrespondieren mit den grün-rötlichen Gräsern und den Bäumen der Grünflächen, so dass Gebäude und Flora zu einem Ensemble verschmelzen



neu gepflanzten Gräser korrespondieren sollen, bleibt dem Betrachter überlassen. Auf jeden Fall sind es die keramischen Vierkant-Formteile, deren unregelmäßige Oberfläche einen ebenso haptischen wie erdig-naturverbundenen Eindruck vermittelt.

Gleichförmige keramische Vierkant-Formteile intelligent montiert

Die jeweils einfarbigen Streifen bestehen aus insgesamt 9 574 keramischen Vierkant-Formteilen, die übereinander angeordnet sind, in der Regel 114, 145 oder 81 cm lang und mit einem Querschnitt von 50 x 60 mm. Sie sind in sechs unterschiedlichen Farben jeweils vierseitig in den entsprechenden Farben glasiert. Aufgrund dieser Gleichförmigkeit, und weil sie mit verdeckten Klammern an der Unterkonstruktion montiert sind, entsteht der Eindruck fugenlos durchlaufender Farbstreifen.

Dass die hinterlüftete Fassade aufgrund der welligen Form geneigt und teils sogar überhängend ist, hatte auf die Befestigung der Vierkant-Formteile keinen Einfluss. Dennoch musste eine Konstruktion entwickelt werden, die die Lage und Neigung der einzelnen Elemente genau festlegte, um deren Montage so präzise wie möglich zu machen. Die Lösung lag in unterschiedlich langen, an der senkrechten Rohbau-Außenwand befestigten „Stahlschwertern“, an denen sich eine Unterkonstruktion montieren ließ. Letztere ist ebenso wie die Trapezblechabdeckung der Wärmedämmung in Schwarz gehalten, um zu vermeiden, dass durch die offenen Fugen störende Reflexionen oder Fehlfarben zu sehen sind.

Dynamisch geschwungene Fassade aus modularen Elementen

Das farbliche Erscheinungsbild des Gebäudes hatten die Planer des Osnabrücker Büros Plan. Concept Architekten mit großer Sorgfalt entworfen. Sie entschieden sich für insgesamt sechs rötliche und grüne RAL-Farbtöne. Teilweise musste der Hersteller (Agrob Buchtal) die Rezepturen dieser exakt definierten Glasuren eigens entwickeln und für die Endauswahl bemustern. Keramik als Fassadenmaterial stand für die Architekten relativ schnell fest. Holz beispielsweise wäre zu pflegeintensiv und Aluminium aufgrund seines hohen Energieeinsatzes bei der Herstellung zu unökologisch gewesen.

Doch auch der Nachhaltigkeitsaspekt spielte eine große Rolle. Einerseits wollten die Architekten ein Haus schaffen, die für die bis zu 124 Studenten zu einer unverwechselbaren identitätsstiftenden Adresse wird. Andererseits sollte das Material der Gebäudehülle zum Plusenergiehauskonzept mit Photovoltaik, Solarthermie und Wärmepumpe passen und konsequenterweise aus einem langlebigen, natürlichen Rohstoff bestehen. Die keramischen Vierkant-Formteile erwiesen sich in diesem Kontext als ideal, auch weil sie es als relativ kleine lineare Elemente ermöglichten, sowohl die Farbenvielfalt als auch die komplex geschwungene Silhouette zu realisieren.



Das Farbkonzept der Fassade bestimmt auch das Interior-Design, angefangen bei den Briefkästen im Eingangsbereich..



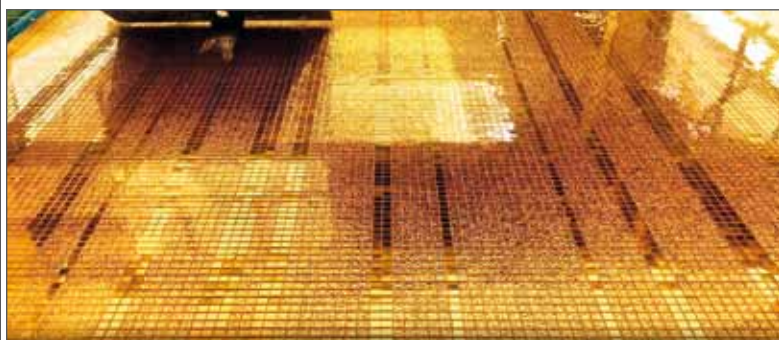
Zeichnung: Plan Concept Architekten

Im Studentenwohnheim an der Albert-Einstein-Straße ist Platz für 124 Studenten. In den Einzelapartments oder WG's können sie sich das Leben rund um das Studium behaglich gestalten. Auch energetisch ist das Wohnheim beispielhaft: als Plusenergiegebäude produziert es mehr Energie als es verbraucht. Die bunte keramische Stabziegelfassade, die dem Objekt den besonderen Charakter verleiht, wurde auch nach innen transportiert, so finden sich die bunten Farben beispielsweise bei den Wandfliesen im Bad und an der Küchenrückwand im Inneren wieder.



Ein Goldstück für die Shoppingmeile

An der Fassade des Papillote-Haarshops in der City der niederrheinischen Stadt Neuss ist wirklich alles Gold, was glänzt: Das Haus mit der Postadresse „Büschel 19“ konnte einen enormen Wertzuwachs verbuchen, nachdem die Fassade mit 51 000 Mosaikplättchen aus Blattgold verziert worden ist. Lange Zeit hat eine Gerüstplane diese Schatzkammer verdeckt.



Lange Zeit gewöhnlich und eher trostlos langweilig (unten links), dann geheimnisvoll hinter einer Verkleidung verborgen, ist die goldene Fassade heute ein echter Hingucker in der Fußgängerzone von Neuss.



Als die Hülle schließlich Mitte Mai 2020 fiel ging ein Raunen durch die Reihen der Premierengäste. Geladene Gäste, zahlreiche Passanten sowie Presse und Fernsehen nahmen an der Feier teil, die Inhaber Georg Wentges auf rotem Teppich vor dem Gebäude ausrichtete. Er wolle der Stadt etwas Dauerhaftes hinterlassen, erklärte der 80-Jährige. Und es sollte sein persönliches Geburtstagsgeschenk sein, was allerdings nicht ganz klappte, weil Anfang April einige Frosttage den Plan durchkreuzten. Ein weiterer Anlass für den Neusser Geschäftsmann, einen sechsstelligen Betrag für die Neugestaltung der Fassade in die Hand zu nehmen, war das Ende des Zweiten Weltkriegs vor 75 Jahren, als das von der Familie bereits damals verwaltete Gebäude zerstört wurde.

Für das Fliesencenter Wurth GmbH mit Sitz in Solingen war der Auftrag dieser außergewöhnlichen Fassadenbekleidung ein Glückstreffer, denn „das Projekt ist einzigartig in ganz Deutschland“. In nur sechs





Foto: PCI Augsburg

Es wurde ein extravagantes Erscheinungsbild: die Mosaikplättchen zusammen mit goldgelben Fugen. Damit Diebe das Gold nicht aus den 51 000 Mosaiksteinchen entfernen können, sind sie durch Glas aus recycelten italienischen Weinflaschen geschützt. Für die Fliesenleger vom Fliesencenter Wurth GmbH in Solingen war die Verlegung dank der geeigneten Baustoffe nicht schwieriger, dafür aber wertvoller.



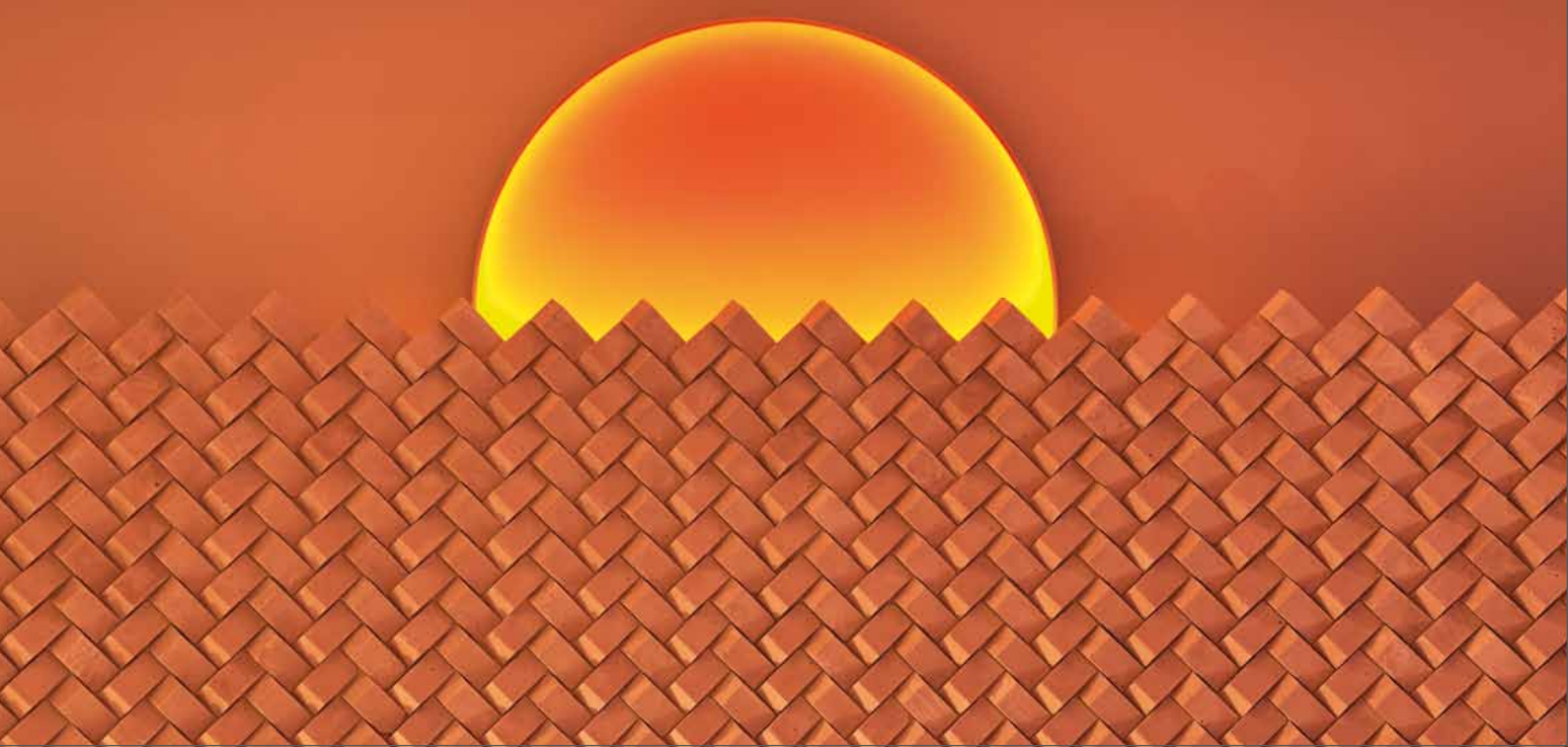
Wochen hatten die Handwerker das Objekt fertiggestellt. Die 51 000 Mosaikplättchen aus Blattgold wurden von dem italienischen Unternehmen Bisazza produziert, teil mit glatter Oberfläche, teils mit Struktur, um die Fläche lebendig zu machen. Geschützt sind sie durch Glas aus recycelten italienischen Weinflaschen. Das soll es Dieben unmöglich machen, das Gold aus den Mosaiksteinchen zu entfernen.

Die Verkleidung mit Goldmosaik muss auch extreme Witterungsbedingungen aushalten

Die Technik der Verkleidung mit Goldmosaik ist vor allem in Saudi-Arabien verbreitet, wo auf diese Weise hauptsächlich Kuppeln verziert werden. Hausfassaden und dazu noch in unserer Klimazone waren für die Fliesenfachleute absolutes Neuland. Der Verlegemörtel selbst war schnell gefunden, ein frost- und witterungsbeständigen Reaktionsharzmörtel („PCI Durapox NT plus“). Die hohe Haftzugfestigkeit des Klebers sollte unter anderem verhindern, dass sich die wertvollen Mosaiksteine vom Untergrund lösen lassen. Aber den farblich exakt passenden Fugenmörtel zu finden, sorgte zunächst für Kopfzerbrechen. Zu Hilfe kam ein von Bauchemiehersteller PCI Anfang 2020 auf den Markt gebrachtes Epoxidharzfugenmörtel-System („PCI Durapox Premium Multicolor“), das in unzähligen Farben lieferbar ist.

Ergänzt wird es mit einem digitale Farblesegerät für eine einfache, schnelle und sichere die Farbauswahl: Es misst die Farbe der Belagsoberfläche und visualisiert in Sekundenschnelle passende Farbharmonien. So wurde auch in diesem komplizierten Fall der richtige Farbton gefunden, der danach exklusiv für diese Projekt produziert wurde. Der Epoxidharzfugenmörtel lässt sich dank geschmeidiger Konsistenz so einfach verarbeiten wie zementärer Mörtel. Zudem kann er auch bei niedrigen Temperaturen verarbeitet werden, so dass sich die kalten Tage Anfang April 2020 nicht sehr gravierend auf den Fertigstellungstermin auswirkten. ◀

Objekt:	Goldmosaik-Fassade an einem Geschäftsgebäude in Neuss
Größe:	Circa 19 qm; Gesamtfläche der Fassade rund 30 qm
Fertigstellung:	Frühjahr 2020
Aufgabe:	Verlegen und Verfugen von 51 000 Glasmosaik-Fliesen aus Blattgold an einer Gebäudefassade
Verarbeiter :	Fliesencenter Wurth GmbH, Solingen
Mosaik:	Bisazza SpA, Mailand
Verlegematerial:	PCI Durapox NT plus, PCI Durapox Premium Multicolor, PCI Silcofug E, PCI Durapox Finish



Chilenisches Salz für eine „spicy“ Designidee

Wenn man zum Beispiel im Design Museum London eine Installation sieht, kann man oft den Hinweis „Please don't touch“ sehen. Manchmal wird auch auf die Haftung der Eltern für ihre Kinder hingewiesen. Diese Szene ist jetzt um eine Merkwürdigkeit reicher, denn bei dem Projekt der chilenischen Künstlerin und Architektin Mále Uribe Forés „Salt Imaginaries Installation“ müsste eigentlich auf dem Schild stehen: „Please don't lick“ („Bitte nicht abschlecken!“) Denn diese Installation ist aus Salz und das können viele kaum glauben. Besonders Kinder wollen oft ausprobieren, ob es wirklich salzig schmeckt und schlecken daran. Und in der Tat: Es ist sehr salzig!

Die drei Meter lange, leicht gebogene Wand besteht aus 1 300 Stück Salzfliesen. Natürlich hat die Architektin Forés auch ein wenig Gips und Bindemittel zugesetzt, um eine höhere Stabilität zu erzielen. Aber im Wesentlichen sind es Salzfliesen aus der chilenischen Atacamawüste. Und zwar ist es das Salz, das beim Transport verloren geht oder als Abfall der Lithiumproduktion liegen bleibt. Zwei leicht unterschiedliche Oberflächen und eine exakt geometrische Anordnung erzeugen eine so genannte reaktive Wandfläche. Die Stücke wurden in Silikonformen gegossen und anschließend leicht gesandet. Eine zusätzliche Lichtinstallation scheint die Wand zum Leben zu erwecken. Diese sich leicht verändernden Schatten und die daraus resultierende Bewegung sind die erste Ebene der Veränderung, die die Architektin vermitteln will. Die zweite Ebene entsteht durch das Reagieren der Salzfliesen auf Feuchtigkeit, Raumtemperatur oder leichte Luftbewegungen, einige Fliesen werden ausblühen, andere vielleicht zerfallen. Der Lauf der Zeit eben, dem jedes „lebende“ System unterliegt.

Text und Interview: Peter Reischer, Fotos: Mále Uribe Forés



Wie die Designerin berichtet, dass es über 14 000 bekannte Anwendungen für Salz gibt, das Material ist unter anderem hydrophil, das heißt, dass es Feuchtigkeit in Bauwerken anziehen und reduzieren kann. Im Kontext der Umweltkrise, des Boomens von Biomaterialien war es für Forés ein Reiz, die Kraft dieses Materials als Ausgangspunkt für Design zu verwenden. Bei einem Besuch der Atacamawüste war Mále Uribe Forés von den ungewöhnlichen Formationen, die aus Salz in dieser Wüste entstanden sind, fasziniert. Und in der Mitte dieser Öde stehend, hörte sie die Geräusche des Knackens und Berstens der Salzschohlen. Deshalb ist die Installation im Design Museum auch von einer Toninstallation des Künstlers Tom Burke begleitet. Alles zusammen ergibt es einen ausgesprochen anregenden und meditativen Charakter, der auch zum Nachdenken über unser Selbstverständnis des Gebrauchs natürlicher Ressourcen anregt.

Über das zweite Leben eines Alltags-Produktes

War Ihr Zugang zu dieser Idee eher ein umweltbezogener oder ein ästhetischer?

Ich denke, es war beides. Zuerst war mein Kontakt mit der Atacamawüste in meinem Heimatland. Diese Region habe ich einige Male besucht. Mich interessierten die Kraft und Fähigkeit des Materials zur Veränderung. Bei einem meiner Reisen dorthin habe ich unglaubliche Formationen aus Salz entdeckt, sie wirkten fast außerirdisch. So entstand die Inspiration zur Arbeit mit einem Material, das seine Form, seine äußere Erscheinung sehr schnell ändern kann. Gleichzeitig ist Salz etwas sehr Gewöhnliches, das wir täglich auf unseren Esstischen finden, und kostet vergleichsweise wenig.

Welche Geschichte wollen Sie mit dieser Installation erzählen?

Es sind zwei parallele Geschichten. Eine ist die über die Atacamawüste als ein Platz, an dem man die mineralische Evolution erkennen kann. Die mineralische Landschaft ist überwältigend. Sie wird aber auch ausgebeutet, Nitrate, Lithium und verschiedene Salze. Heute ist sie verlassen, verödet und niemand kümmert sich um sie. Lithium wird in jedem Handy verwendet und ich glaube, dass ein narratives Projekt wie dieses, die Aufmerksamkeit wieder auf die Umwelt lenken kann. Die zweite Ebene ist die, wie wir aus einem eher bedeutungslosen Produkt, eben wie in diesem Fall Salz, und der Ausbeutung einer Landschaft ein Designobjekt machen können, wie wir es transformieren können. Wie es zu etwas Schönerem und Interaktiven werden kann.

Würden Sie das als Upcycling oder Recycling bezeichnen?

Ja, es bringt ein „second life“ in die Dinge, die eigentlich verloren gehen. Denn das verwendete Salz ist das, was beim Transport von den Lastwagen herunterfällt und am Wegrand liegen bleibt. Ich will aber auch durch das „Recyclen“ dieser mineralischen Abfälle die Menschen zu einer Neubewertung ihres Umganges mit diesen Materialien anregen. Das ist eine weitere Ebene meiner Arbeit: Wie kann Design Dinge wertvoll machen, sogar wenn es sich eben um Abfall handelt.

Wie wollen Sie andere Architekten und Menschen ermutigen, mit solchen Erkenntnissen zu arbeiten?

Natürlich sind diese Salzfliesen eher fragil, sie können sich unter Wassereinwirkung wieder auflösen. Der Gegensatz zu üblichen, gebrannten und unverwundlichen Porzellan- oder Keramikfliesen liegt in ihrer Beständigkeit und ist offensichtlich. Aber auf einer immateriellen, metaphysischen Ebene ist dieser Kontrast aufgelöst: Ein Produkt entsteht aus in der Erde gefundenen Ausgangsstoffen, kann entweder tausende Jahre überdauern oder aber wieder in den Kreislauf der Natur zurückkehren und so genauso nachhaltig sein. Der kontemplative Zugang zum „Produkt Fliese“ ist auf beiden Wegen gegeben. Unser Autor Peter Reischer ließ sich diese Philosophie von der Künstlerin erläutern.



Bei einem meiner Reisen habe ich unglaubliche Formationen aus Salz entdeckt.
MÁLE URIBE FORÉS

Diese Installation ist ein erster Schritt. Durch das Design Museum London erreiche ich natürlich viele Menschen. Ich beabsichtige auch in Zukunft, mit anderen Abfallprodukten aus der Atacamawüste zu arbeiten und weitere Vorschläge zu präsentieren. 2021 werde ich versuchen, einen eher kommerziellen Weg mit meiner Arbeit zu beschreiten.

Wie würden Sie sich selbst beschreiben: als umweltbezogener Fundamentalist oder eher als ein sanfter Umweltschützer?

Das ist eine gute Frage. Alle meine Arbeiten sind von einem neuen Materialismus inspiriert, das ist meine Philosophie. Wie können wir als Menschheit eine weniger hierarchische Beziehung zu der materiellen Welt aufbauen, mehr Respekt für Materialien, für Tiere und für den anderen Menschen entwickeln. So gesehen bin ich ein Umweltschützer.

Welche Beziehung haben Sie zum urbanen Raum, zu den Städten in unserer Zivilisation?

Unserer Städte sind in vielen Bereichen von Energie und Mineralien, die aus weit entfernten Orten wie der Atacamawüste kommen, bestimmt. Zum Beispiel die gesamte Kommunikationstechnik wie Handys mit Hilfe von Lithium aus Chile und Bolivien. Es gibt da eine große Diskrepanz, eine Trennung der Städte von den Landschaften, die uns mit Nahrung und Energie versorgen. Das ist eines der Hauptprobleme für die Zukunft und wie wir auf diesem Planeten überleben können. Ich versuche, diese Verbindungen wieder aufzubauen. Zusätzlich zu meiner Installation im Design Museum London hatte ich viele Fotos, Pläne, Filme und Erklärungen gezeigt. So können die Menschen besser verstehen, wie wir einerseits alle von der Ausbeutung profitieren und was andererseits dort in der Atacamawüste eben passiert. Natürlich auch, was das für die Bewohner der Länder bedeutet. ◀◀

In Chile befinden sich die weltweit größten Reserven an Lithium. Von hier aus wird 40 Prozent des globalen Bedarfs an dem wertvollen Metall exportiert. Lithium wird im Salar de Atacama im hohen Norden des Landes gefördert. Die drei Salzseen der Atacama-Wüste bilden ein riesiges Lithium-Reservoir. Für die Erzeugung von Lithium wird das stark mineralhaltige Grundwasser (die Salzlake) zum gezielten Verdunsten in riesige künstlich angelegte Becken gepumpt, jedes einzelne bis zu 20 Mal so groß wie ein Fußballfeld. Die Becken sind mit Salzwasser gefüllt. Es wird aus Ablagerungen unter der Wüstenerde hochgepumpt. Diese Sole enthält Lithiumkarbonat, den Rohstoff für ein leichtes, silbriges Metall, das als Bestandteil von Batterien heute in fast allen Computern, Telefonen und Elektroautos zu finden ist.

Mále Uribe Forés bei der Suche nach Fundstücken



Die „Gespiegelten Zwillinge“ in neuem Glanz



Fotos: SUPERGELB Architekten



„DeutzTwins“ – so nennt der in New York lebende Künstler Rainer Gross seine über 10 Meter hohe Wasserskulptur. Die vor dem Hochhaus „Kölntriple“ in Köln-Deutz stehende Installation musste im vergangenen Jahr komplett saniert und mit neuen, großformatigen Glasplatten versehen werden.

Der vom Kölner Architekturbüro Supergelb Architekten (vormals Gattermann+Schossig) entworfene „Kölntriple“ ist das zweithöchste Hochhaus im rechtsrheinischen Teil Kölns. Es wurde zwischen 2004 und 2006 fertiggestellt und ist mit seinen 29 Etagen über 100 Meter hoch. Der Name „Kölntriple“ rührt vom Grundriss des Hochhauses her, einem Dreieck mit bogenförmigen Kanten.

Spektakuläre „Kunst am Bau“: Eine 10 Meter hohe Wasserinstallation

Das von den Architekten eigens für das Hochhaus entwickelte Designkonzept wurde auch für die dazugehörige „Kunst am Bau“ aufgegriffen. So erstellte der 1951 in Köln geborene und seit 1972 in New York lebende Künstler Rainer Gross neben einer typographischen Wandmalerei im Eingangsbereich, die einen kurzen Abriss der Geschichte des Stadtteils Deutz darstellt, auch eine 10 Meter hohe Wasserinstallation. Sie befindet sich vor dem Eingang auf dem westlichen Teil des Ottoplatzes.

Das Kunstwerk „DeutzTwins“ ist jedoch mehr als nur eine zehn Meter hohe, schlanke Beton-Stele, über die Wasser hinabfließt. Ergänzt wird es durch ein „Zwillingstück“, das sich auf dem Boden unter Wasser befindet



Zusätzlich zu dem markanten und künstlerischen Farbspiel der Glasplatten sorgt der kontinuierlich rieselnde Wasserstrom des Brunnens für Leben auf der zweimal 20 Quadratmeter großen Skulptur.

Das Luftbild unten zeigt die Lage des Brunnens vor dem Gebäude „Kölntriangel“.



und in 90 Grad zur Säule angeordnet ist. Daher der Name „DeutzZwillinge“. Zwillinge sind ohnehin ein klassisches Motiv des Künstlers, auch auf seinen Bildern. Im Gegensatz zu seinen Gemälden, hat Gross bei dieser Wasserskulptur die Bilder jedoch nicht gespiegelt neben einander gestellt, sondern er hat sie im Winkel von 90 Grad aufgebaut. Der Künstler spricht von einer aufgeklappten Skulptur; denn die horizontale Hälfte des Zwillingbildes dient als Boden des eigens dazu angelegten 10 Meter schmalen länglichen Wasserbeckens. Der vertikale Zwilling erscheint dagegen als „Standbild“, über das ein Wasserschleier läuft. Die so entstandene „spiegelnde Einheit“ beeindruckt den Betrachter durch das beleuchtete Becken besonders bei Dunkelheit.

Um die oben beschriebene Wirkung zu erzielen, arbeitete der Künstler mit großformatigen Glasfliesen. Da die Fliesen jedoch im Laufe der Zeit teilweise abfielen, musste das gesamte Kunstwerk im vergangenen Jahr einer Komplettsanierung unterzogen werden. Um



die „gespiegelten Zwillinge“ in neuem Glanz erstrahlen zu lassen, galt es, neue großformatige Glasfliesen im Format 2 x 1 Meter mit dem von Rainer Gross entworfenen Kunstaufdruck sowohl auf der sanierten, 10 Meter hohen

Kein Ort von so viel Emotionalität geprägt ist, wie der Ort an dem der Mensch lebt.

SUPERGELB ARCHITEKTEN GMBH

und 2 Meter breiten Betonwand, als auch auf ebenso großen Edelstahlwanne sicher zu verlegen. Eine Herausforderung speziell auch für den Handwerker, in diesem Fall die Firma Lukait & Deiters, ein Fliesenfachbetrieb aus Bergisch Gladbach. Bei der Wahl der dazu geeigneten Verlegeprodukte entschied man sich für den Einsatz von Reaktionsharzprodukten aus dem

Sortiment des Wiesbadener Bauchemieherstellers Sopro Bauchemie.

In einem ersten Schritt **Mit Reaktionsharzprodukten den Herausforderungen begegnen**

wurden die Untergründe mit einer Grundierung behandelt, einem lösemittelfreien, nicht pigmentierten zweikomponentigen Epoxidharz, das niedrigviskos und kapillaraktiv ist und so in feinste Kapillaren und Poren eindringen kann. Die Grundierung wurde mit groben, chemisch reinen und feuergetrockneten Quarzsand abgesandet. Auf die so vorbereiteten Untergründe wurden die vom Künstler entworfenen Glasfliesen mit einem zweikomponentigen, hellen Polyurethan-Reaktionsharz-Klebstoff (R2 T nach DIN EN 12004). Er ist flexibel mit einer hohen Klebekraft. Das prädestiniert ihn für Verlegearbeiten von verformungsempfindlichen Materialien auf kritischen Untergründen mit erhöhten Anforderungen an Haftzugfestigkeit und Haftscherfestigkeit, Elastizität und Wasserdichtigkeit, Anforderungen wie sie auch hier in Köln vorlagen. Zum Füllen von Anschluss- und Bewegungsfugen kam ein elastischer, neutralvernetzender Silicon-Dichtstoff zum Einsatz. Zusätzlich wurden die Glasplatten nach dem Verlegen noch mechanisch verankert. ◀

Rainer Gross, 1951 in Köln geboren, verließ nach dem Studium an der Kölner Fachhochschule für Kunst 1973 im Alter von 22 Jahren Köln, um nach New York zu gehen. 1979 begann er seine Karriere als unabhängiger Künstler mit figurativen Gemälden mit Elementen der Europäischen Kunstgeschichte. Zur abstrakten Malerei fand er 1993 mit der Serie der „Fingertip Tingling“. In seinen „Contact Paintings“ stehen Material und Farbe im Vordergrund, deren Struktur an den maroden Charme abblätternder Hauswände erinnert. Mit gleicher Technik malt er die Serie der Logos, für die er Marken bekannter amerikanischer Firmen auswählt. <http://www.rainergross.com/>

Verborgen hinter einer voluminösen Einhausung widmeten sich die Fliesenleger von Lukait & Deiters der Restaurierung (Foto: Sopro Bauchemie)

Wie die „Map Galilee“ vom Niederrhein ins Heilige Land kam

Ein Mosaik-Kunstwerk von ganz besonderer Schönheit ist seit Ende vergangenen Jahres im israelischen Pilgerort Magdala zu bewundern. Seinen Ursprung hat es jedoch nicht im Heiligen Land, sondern in Nordrhein-Westfalen. Genauer gesagt im Atelier der chilenischen Künstlerin Maria Fernandez auf Burg Engelsdorf bei Aldenhoven. Die Bildhauerin und Expertin für urbane Kunst arbeitet bereits seit mehreren Jahren am künstlerischen Konzept für das neue Magdala-Center am See Genezareth.



Fotos: art-engelsdorf

In Magdala, aus der Bibel vor allem als Geburtsort von Maria Magdalena bekannt, entsteht aktuell ein neues Pilgerzentrum. Bei Ausgrabungen wurden Überreste einer Synagoge aus der Zeit Jesu freigelegt. Neben anderen Kunstwerken entstand auf dem direkt am See Genezareth gelegenen zentralen Platz der neuen Pilger- und Begegnungsstätte eine große Landschaftsinstallation in Form eines Bodenmosaiks. Das von Maria Fernandez gestaltete runde Kunstwerk mit dem Titel „Map Galilee“ hat einen Durchmesser von mehr als 12 Metern und stellt eine Karte des historischen Galiläas dar, also des Gebiets zwischen dem Mittelmeer und den Golanhöhen zurzeit Jesu. In der Karte eingearbeitet wird die Darstellung von Orten und Ereignissen der verschiedenen Religionen, beispielsweise einzelne Stationen aus dem Leben Christi, Orte, an denen er lebte und predigte. Zu sehen sind aber auch die Fischer auf dem See Genezareth und viele schön ausgeformte, filigrane Kleinmotive wie Tauben, Skorpione und Palmen. Die Karte ist ein ikonographisches Kunstwerk des Glaubens, der Kultur und Geschichte. Es soll den Pilgern helfen, die ihnen wichtigen Orte im Heiligen Land oder Heilige Stätten zu finden und noch besser zu identifizieren.

MARIA FERNANDEZ

... mit Kunst erziehen, Werte vermitteln, hinführen zur Erkenntnis von einem Wesen des Menschen, das weit über sinnliche und weltliche Genüsse hinausführt.

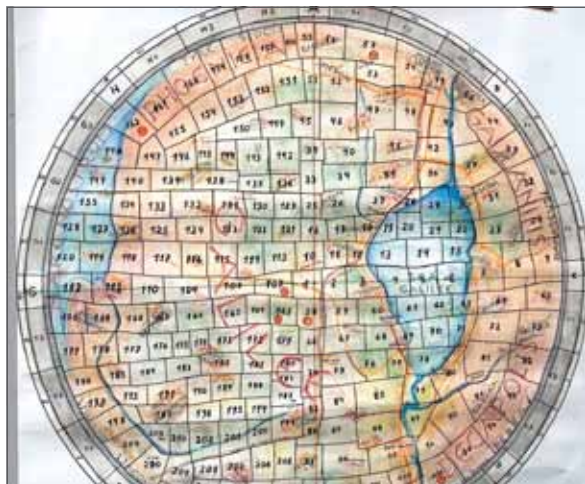


Bei der Herstellung des Mosaiks entschied sich die Künstlerin für verschiedene Marmorsorten, einem beson-

Von links: Nach dem Zerkleinern wurden die Mosaiksteinchen nach Farben sortiert in Eimern bereit gestellt. Das Zusammensetzen der Bilder und figürlichen Darstellung war eine wahre Geduldprobe. Filigrane Arbeit: Die beiden Bilder ganz rechts lassen ahnen, wie penibel die Künstlerin zu Werke gehen musste.



Aufgeteilt in über 200 Segmente, jeweils aufgeklebt auf ein Gewebe, reiste das Kunstwerk in 8 Containern nach Haifa. Bild linke Seite: Die fertige „Map Galilee“ aus der Vogelperspektive



Die Burg Engelsdorf steht in Engelsdorf, dem kleinsten Ortsteil der Gemeinde Aldenhoven im Kreis Düren, Nordrhein-Westfalen. Die ehemalige Wasserburg wurde 1080 erstmals urkundlich erwähnt. Sie war die Stammburg der Herren von Engelsdorf. Im 19. Jahrhundert kam die Burg in den Besitz der Familie Opfergelt. Das Künstler-Ehepaar Fernández-Ortiz aus Chile ist seit 1989 Eigentümer der Burg und betreibt hier ihr Atelier. Geboren in Santiago de Chile 1954, hatte **Maria Fernandez** erste Ausstellungen mit bildhauerischen und grafischen Werken schon im Alter von zwanzig Jahren ebenfalls in Santiago, wo sie an der Kunstakademie ihr Studium begann. Ihre Arbeiten sind über die ganze Welt verteilt, wie zum Beispiel der Kreuzweg in der „Gott-Vater-Kirche“ in Buenos Aires, dem Altarschiff mit einem Kreuz als Mast in der Pilgerkirche des „Magdala-Centers“ in Israel am See Genezareth oder dem Reliquienschrein des hl. Suitbert in Düsseldorf-Kaiserswerth (mit Informationen der Herzog Media, Jülich).

Baudaten:

Objekt: Magdala Mosaik im

Pilgerzentrum, Migdal Israel

Entwurf: Maria Fernandez

Fläche: rund 113 m²

Installation vor Ort: September 2019

Fertigstellung: Dezember 2019

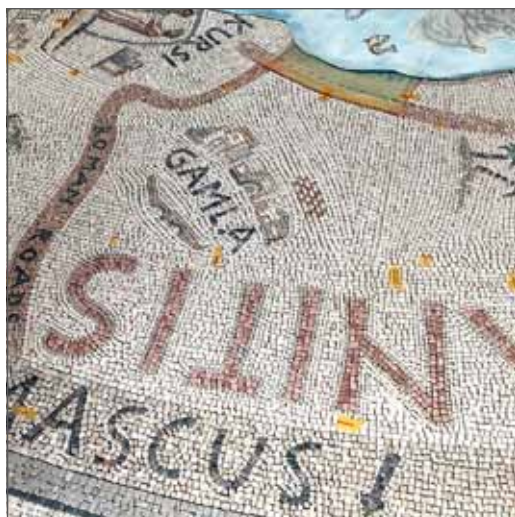
Die Verlegeprodukte: Adesilex P9, Isolastic, Fugolastic, Keracolor GG, Keraflex maxi S1, Latex plus (alle Mapei GmbH)

Internationale Materialauswahl ders „warmen“ Natursteinmaterial, wie sie es ausdrückt. Marmor nicht nur aus Italien, Spanien und Portugal, sondern auch aus Indien und Brasilien, kam dabei ebenso zum Einsatz wie hochwertiger deutscher Juramarmor aus Solnhofen. Bei der Auswahl der Materialien und bei der handwerklichen Umsetzung der Mosaik-Arbeiten arbeitete Maria Fernandez eng mit Meisterinnen und Meistern aus Italiens Mosaik-Schule, der Scuola Mosaicisti del Friuli mit Sitz in Spilimbergo in der Nähe von Udine, zusammen. Eine wichtige Rolle spielte dabei die Mosaik-Meisterin Clementina Manzo, deren Fachwissen und Engagement wesentlich zum Gelingen des Werkes beigetragen habe, so Maria Fernandez.

Die Herstellung der rund zwei Millionen Mosaik-Steine erfolgte vor Ort auf Burg Engelsdorf in mühevoller Handarbeit. Die großen Naturwerksteinplatten wurden dabei

zunächst in Streifen geschnitten. Anschließend wurden sie von Maria Fernandez und ihrem in diesen Arbeiten besonders erfahrenen italienischen Mosaik-Spezialisten immer weiter geteilt und in etwa daumennagelgroße, teilweise auch nur wenige Millimeter dicke Stücke gebrochen und anschließend „getrommelt“. So bekam jeder Stein seinen ganz eigenen Ausdruck. Später wurde jeder einzelne Stein dem künstlerischen Entwurf entsprechend auf ein ausgelegtes Gewebe geklebt. Was nach seiner Fertigstellung den Eindruck eines Ganzen macht, besteht in Wahrheit aus mehr als 220 einzelnen Segmenten; denn nur in einzelne Segmente zerlegt konnte das Mosaik auf die 3 000 Kilometer lange Reise ins Heilige Land geschickt und dort zusammengesetzt werden.

Die Verlegung der Mosaik- **Klimatisch angepasste Verlegelösungen** Steine erfolgte im engen Kontakt mit der Anwendungstechnik des italienischen Bauchemieherstellers Mapei. So konnten in deren Werkstatt Austestungen an Echtmustern der späteren Mosaik-Matten hinsichtlich der passenden Klebemörtel- und Fugenmörtelwahl vorgenommen werden. Das war besonders deshalb wichtig, weil am Einbauort in Israel mitunter extreme klimatische Verhältnisse herrschen. ◀



Zukunftsstudie Bad 2022:

Glücksmomente
und
individuelle Stimmungen
als Stilelemente

„In Zeiten der Kontaktbeschränkungen wird das Zuhause zum ersehnten Ort für Genuss, positive Erlebnisse und manchmal muss es auch mal Trost spenden“. So beginnt die Trendforscherin Gabriela Kaiser mit ihrem neuesten Trendreport 2022. Uns hat interessiert, was das für das Badezimmer heißt. Wie verändert sich dadurch die kleine Welt des Bades? Auch beim Rückzug in die eigenen vier Wände wird es die Freude am Materiellen weiterhin geben, doch der persönliche Anspruch an die Dinge hat sich verändert. War das Zuhause für viele Menschen früher eher ein Ort des kurzen Verweilens zwischen Arbeit, Urlaub und Freizeit, bekommen die eigenen vier Wände heute viel mehr Aufmerksamkeit. Denn während der COVID 19 Pandemie hat sich gezeigt, dass unser Zuhause viele Bedürfnisse gleichzeitig befriedigen muss. Homeoffice, Essen, Kochen und Erholung spielen sich oft im gleichen Raum ab. Deshalb

sollen Räume in Zukunft nicht nur individuelle Bedürfnisse und Wünsche befriedigen, sondern auch Stimmungen erzeugen, um die gewünschten Emotionen zum Leben zu erwecken. Den Auftakt für die zweiteilige Zukunftsstudie für das Badezimmer feiern wir mit eher klassischen Themen rund um Naturerlebnisse, innere Werte, Eleganz und Harmonie, um uns dann in der nächsten Ausgabe den dynamischen Themen zu widmen.

Text: **Uta Kurz**Bilder: **Uta Kurz, Gabriela Kaiser**

Valuable & Trustful



Gesehen bei Images d'Orient, Scavolini, pad (von links nach rechts).

Das Bad im Salon kehrt zurück. Klassische Materialien von Marmor bis Mosaik an Wand und Decke zaubern auch in die eigenen vier Wänden das ersehnte Gefühl, etwas ganz Besonderes zu sein. Alte Schlösser und Herrnhäuser dienen als Vorbild für die Gestaltung der neuen, herrschaftlichen Bäder, in denen die edle Eleganz vergangener Zeiten wohnt. Ausgewählte Möbel, exklusive Accessoires und warme Lichtakzente bieten einen repräsentativen Empfang und laden zum Verweilen ein. Bei der Umsetzung des neuen Badezimmer-Feelings helfen alte Handwerkstechniken, die eine Aura traditioneller Werte verströmen

und Gutes bewahren. Aufwändig gewebte Handtücher in neutralem Beige, zartem Blau oder hellem Petrol sind wichtige Elemente der edlen Raumgestaltung. Ein heller Fliesenboden in Holzoptik erinnert an klassisches Fischgrät-Parkett und erzeugt eine gediegene Atmosphäre. Großflächig gemaseter Marmor in grün, weiß oder schwarz wird durch goldene Accessoires und geradlinige Echtholz-Möbel mit exklusivem Wohncharakter ergänzt. In Zukunft braucht es kein 5-Sterne-Hotel mehr, um sich auch zuhause wie ein König zu fühlen.

Rooted & Grounded



Fotos: Privat

Urlaubsfeeling auf den Spuren von Naturvölkern verspricht das Badezimmer im Boho-Stil. Scheinbar zufällig kombinierte, afrikanische Muster auf den Fliesen, handgeknüpfte Wollteppiche und grob gewebte Textilien harmonisieren in einer matten, natürlichen Farbskala von Beige-Tönen, wasserblauen Akzenten und einer sonnig-warmen Atmosphäre im Raum. Licht spielt hierbei eine ganz besondere Rolle. Warm sollte es sein, verschiedene Szenarien ermöglichen und mit Licht und Schatten den Lauf der Sonne nachempfinden. Optimal ist natürlich ein großes Fenster mit Tageslicht. Accessoires wie z.B. Andenken an den Urlaub bei fremden Kulturen bereichern den persönlichen Lebensraum. Warum der Stil so angesagt ist, erklärt sich durch die Reisebeschrän-

kungen, die seit der Pandemie bestehen, denn die Begrenzung auf den eigenen, kleinen Wirkungskreis erzeugt eine wachsende Sehnsucht nach Naturerlebnissen und Genuss. Entspannende Badezeremonien zuhause werden wichtiger. Der Trend hin zu nachhaltigen, natürlichen Oberflächen wächst und uralte Wandmaterialien wie aus Muschelkalk gewonnene Tadelakt erfahren ein Comeback. Künstlerische Artefakte mit traditionellem Handwerk geben dem Badezimmer einen exotischen Charme und schicken unsere Gedanken auf eine Reise Richtung Süden. Das unperfekte Ambiente zwischen verblasstem Holz, Vintage-Materialien oder fleckigem Putz bietet Raum für eigene Lebens- und Gebrauchspuren.

Cooled & Lightsome



Gesehen bei Burgbad, Laufen, Keraben, Scavolini, Scavolini (von links nach rechts)

High-Tech, Frisches Blau und klare Formen erzeugen eine zurückhaltend kühle Atmosphäre im maskulinen Designerbad. Der Aufbau des Raumes ist praktisch und funktional. Nichts soll den Benutzer von seinem individuellen Fokus ablenken oder seine Konzentration einfordern. Durch die transparente Klarheit der Ästhetik entsteht eine magische Stille, die Raum für das eigene Denken freigibt. Der Grundriss des Bades ist streng geometrisch angeordnet. Sensorgesteuerte Technik für Seifenspender, Lichtschalter und Armaturen sorgt für eine keimfreie

und sterile Umgebung, denn das berührungsfreie An- und Ausschalten minimiert Kontaktflächen und verhindert die Übertragung von Keimen auf die Haut. Pflegeleichte Materialien und keimfreie Oberflächen neutralisieren schädliche Umwelteinflüsse. Spezielle Fliesenmaterialien mit integriertem Titiandioxid erleichtern darüber hinaus sogar das Putzen. Accessoires, Wäsche und Handtücher verschwinden in großzügigem Stauraum. Hygienische, smarte Technik wie Sprach- und Gestensteuerung ist im Vormarsch.

Becalmed & Balanced



Gesehen bei Dornbracht, Blomus, Acrom (von links nach rechts)

Die Suche nach innerer Harmonie, körperlicher Gesundheit und Sicherheit erzeugt neue Erwartungen an eine nachhaltige Modernität. Viele Menschen besinnen sich auf das wirklich Wichtige und erwarten technische Innovationen, die sich in den Dienst ihres persönlichen Lebens stellen, ohne dabei optisch in Erscheinung zu treten. Hier sind keine technischen Spielereien gefragt, sondern pragmatische Lösungen, die das Leben leichter und einfacher machen. Farblich überzeugt die Balance zwischen Nachhaltigkeit und technischer Innovation durch einen harmonischen Warm-Kalt-Kontrast. Warmes Beige und Naturtöne in Form

von Zahnbürsten aus Holz, handgemachten Seifen, groben Textilien aus Leinen sowie Naturholz stehen im beruhigenden Dialog mit Grau und Metall-Optik. Wohnliches Ambiente, ergonomische Handhabung und praktische Lösungen sind gleichermaßen wichtig und verschmelzen in einem ganzheitlichen Lebenskonzept. Der Besitzer möchte schon jetzt zukünftige Veränderungen und Bedürfnisse integrieren, die durch mögliche spätere Handicaps entstehen könnten. Ausreichende Bewegungsräume für den barrierefreien Zugang sind auch dann gefragt, wenn dafür aktuell noch keine Notwendigkeit besteht.

Fazit:

Das Bad der Zukunft verspricht Glücksmomente und genau die individuelle Stimmung, die der Mensch zum Wohlfühlen braucht.

DÜBEL FÜR EIN DICHTES BOHRLOCH

Egal ob geflieste Flächen in Bädern, Wellness-Zentren oder Küchen: Wenn Objekte befestigt werden sollen, ist trotz fortschrittlicher Klebetechnik ein Bohrloch nach wie vor erste Wahl. Das steht aber speziell in Bädern oder ähnlichen Feuchträumen im Widerspruch zur geltenden Abdichtungsnorm. Mit anderen Worten: Es reißt eine Lücke in die Dichtebene, falls keine entsprechenden Vorkehrungen getroffen werden. Ein neuer Dübel soll das jetzt ändern. Mit dem „Fischer DuoSeal“ können Bad-Accessoires, Armaturen, Regale und weitere Anbauteile in privaten, öffentlichen und

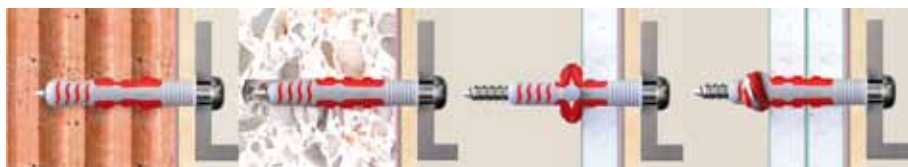
gewerblichen Nassbereichen wasserdicht und sicher befestigen werden, ohne mit der DIN 18534 in Konflikt zu geraten.

Das Set, das auch die Schraube aus nicht rostendem Stahl enthält, wurde vom Prüfungs- und Zertifizierungsinstitut der Säurefliesner-Vereinigung e. V. geprüft mit dem Ergebnis, dass die Wasserdichtheit in Anlehnung an die ETAG 022 und die DIN

18534 bis zur Wassereinwirkungsklasse W3-I gewährleistet sei. Damit erfülle der neue Dübel die Vorgaben der europäischen und deutschen Normen, welche die Abdichtung von Boden- und Wandflächen in Innenräumen regeln. Die Dichtigkeit sei sogar gewährleistet bei gefliesten Flächen, die häufig Spritzwasser und temporär anstauendem Wasser ausgesetzt sind. Für den deutschen Markt wird allerdings empfohlen, den Dübel nur bis zur Wassereinwirkungsklasse W1-I einzusetzen, da ungeplante Durchdringungen ab W2-I gemäß DIN 18534 derzeit noch nicht vorgesehen sind. Zusätzliche Dichtmaßnahmen mit Silikon würden erspart, was die Sicherheit erhöht. Denn Silikon muss alle fünf Jahre nachgebeißt werden und entspricht deshalb nicht den geltenden Abdichtungsnormen.

Der Dübel ist in allen Voll-, Loch- und Plattenbaustoffen einsetzbar. Seine rote Komponente aus Nylon aktiviert im Verankerungsgrund automatisch das passende Funktionsprinzip: Spreizen, Klappen oder Knoten. Die weiche, graue Komponente am Schaft dichtet das Bohrloch

vollflächig ab, indem sie beim Eindrehen der Schraube an die Bohrlochwand gedrückt wird.



NEUE TÖNE AUS TSCHECHIEN

Der zur österreichischen Lasselsberger-Gruppe gehörende tschechische Fliesenhersteller Rako mit Stammsitz in Pilsen war in der Vergangenheit bekannt geworden mit technisch ausgereiften, von Sachlichkeit geprägten Dekor-Oberflächen. Besonders die Objekt Ausstattung lag ihm am Herzen, wofür vielfältig einsetzbare Feinsteinzeugfliesen einer der Kerne des Rako-Sortiments sprachen. Dekorative Extravaganzen bei Fliesenserien für den Wohnbereich überlies Rako gerne anderen Herstellern, vornehmlich aus dem südeuropäischen Bereich.

Eine neue Fliesenserie stellt das jetzt gründlich auf den Kopf. Die Bodenserie „Linka“ will mit markanten Dekoren und einer eleganten Farbkombination punkten. Und noch etwas anderes ist neu. Während sich die tschechischen Fliesenhersteller in der Vergangenheit zumeist auf die Kreativität hauseigener Designstudios verließen, hat jetzt das Design einen Namen. Entworfen wurde die neue Serie von Maxim Velčovský, einem international erfolgreichen Designer und Leiter des Ateliers für Keramik und Porzellan der Akademie für Kunst, Architektur und Design in Prag.



mie für Kunst, Architektur und Design in Prag. Jeweils vier verschiedene Designs hat er der Serie mit auf den Weg in den Markt gegeben: Vom homogenen Erscheinungsbild einer feinen abstrakten Handmalerei bis zum grafisch ausdrucksstarken Muster markanter, sich gegenseitig überquerender Streifen, alles in den Farbstellungen Weiß/Grau

und Schwarz/Braun. Die glasierten Bodenfliesen gibt es in zwei Größen: 60 x 60 cm und 20 x 20 cm. Dank Rutschsicherheit R10/B, optisch wie haptisch angenehm matter Oberfläche und hoher Pflegeleichtigkeit (Oberflächentyp ABS) bietet sich die Fliese für Privatbereiche ebenso an wie für die Objektausstattung.

Maxim Velčovský (geb. 1976) absolvierte sein Studium an der Akademie für Kunst, Architektur und Design in Prag und wurde 2002 Mitbegründer des „Qubus Design Studio“.

Seine Werke finden sich unter anderem in den Sammlungen des Victoria & Albert Museums in London, des Centre Pompidou in Paris, der Neuen Pinakothek in München, des Museums für Kunst und Design in Prag und des Design-Museums in Lausanne. Seit 2011 leitet er das Atelier für Keramik und Porzellan der Akademie für Kunst, Architektur und Design in Prag.



Prüfende Blicke: Eine besonders gepflegte Tradition des Marketings des tschechischen Unternehmens ist es, seine Produkte für die Werbung und Public Relations stets mit nett arrangierten Ambiente-Fotos und attraktiven männlichen oder weiblichen Models darzustellen. So auch in diesem Fall, wo das Model scheinbar kritisch den Boden mit der neuen Fliesenserie begutachtet. Wir allerdings haben den Eindruck: Begeisterung sieht anders aus ...



Fotoquellen: siehe Hersteller

HANDFREI-TÜRÖFFNER



Türgriffe gehören zu den am stärksten von Keimen befallenen Oberflächen. Laut einer US-Studie halten sich Corona-Viren bis zu 72 Stunden auf Kunststoff und Edelstahl. Der Gefahr sind sich viele längst bewusst. Daher sieht man derzeit viele Menschen, die versuchen, Türen mit dem Ellenbogen oder dem Unterarm zu öffnen. Mitunter müssen Hemdsärmel, Taschentücher und Desinfektionsspray als Hilfsmittel herhalten, bevor eine Türklinke überhaupt erst gedrückt wird. Ein Handfrei-Türöffner soll Abhilfe schaffen. Er gibt dem Ellenbogen besseren Halt und ermöglicht durch ein Herunterdrücken der Klinke mit dem Ellenbogen oder Unterarm ein einfaches Öffnen und Schließen der Tür. Die Hände kommen dabei nicht mit der Klinke in Berührung und können keine Keime weitergeben. Angebracht werden kann er einfach und schnell ohne Bohren an jeder gängigen Türklinke. Das Produkt passt sowohl für runde als auch eckige Griffe mit einem Durchmesser von 16 bis 24 Millimeter. Die leichte und sichere Montage des ergonomischen Türklinkenaufsatzes erfolgt durch eine Rasteraufnahme und mit Edelstahlschrauben.

WIEDER AUFSCHLAGEN

Mit der „wiederaufschlagbaren“, standfesten Reparaturmasse „Uzin NC 182 neu“ wurde die bereits bekannte schnell trocknende Reparaturmasse „Uzin NC 182“ um den „Reactivate-Effekt“ ergänzt. Damit kann die angerührte Masse, die im Eimer während der Verarbeitung eindickt, innerhalb der so genannten „Topfzeit“ wieder aufgeschlagen, geschmeidig gemacht und weiterverwendet werden. An Übergängen, Türschwellen und bei Bodenarbeiten auf Altuntergründen ist eine zuverlässige und schnell trocknende Reparaturmasse unentbehrlich. Für diesen Einsatzbereich wurde das bereits bewährte Produkt des Bauchemieherstellers weiterentwickelt. Der Vorteil behält ein häufiges Baustellenproblem: Wenn die Arbeiten länger dauern als geplant, lässt sich die Reparaturmasse einfach wieder aufschlagen. Dadurch wird nicht nur die Verarbeitungszeit verlängert, auch die Entsorgungsmenge wird minimiert. Die Zement-Glättmasse ist als Reparaturmörtel für alle Reparaturarbeiten vor Spachtel- und Klebearbeiten universell einsetzbar. Sie eignet sich auch zum Anspachteln, zum teilflächigen Spachteln und zum Ausgleichen von Löchern und Ausbrüchen.

FUNKTIONALE WASCHPLATZEINHEIT



Vor zwei Jahren anlässlich der ISH 2019 in Frankfurt war es noch eine Konzeptstudie, jetzt stellt Franke Water Systems die Waschplatzeinheit „FX Modular“ für öffentliche und halböffentliche Sanitärräume als Praxis taugliche Produktreihe vor. Nicht ohne Grund fand die Waschplatzeinheit schon bei der ersten Präsentation reges Interesse, zumal Montage wie auch die Nutzung problemlos ist. Die geschlossene und reduzierte Gehäuseform, in die alle Funktionskomponenten integriert sind, fördert die Reinigungsfreundlichkeit und Hygiene und ermöglicht nach der Anlieferung auf der Baustelle oder im Objekt die schnelle und einfache Installation: Auspacken, anbauen, anschließen und direkt in Betrieb nehmen. Die illuminierte Bedienung der Waschplatzeinheit erfolgt für die Nutzer leicht verständlich und berührungslos. Wasser, Seife und Luft lassen sich komplett berührungslos aktivieren und tragen damit zu einem hygienischen Wascherlebnis bei. Die Waschplatzeinheit signalisiert die Annäherung eines Nutzers. Mit der automatischen Icon-Beleuchtung werden die Nutzer durch die einzelnen Funktionen geführt. Eine Variante mit Papierhandtuchspender hinter dem Spiegel ist ebenfalls lieferbar.

„UNSICHTBARE“ FUGE

Ein neuer farbneutraler Fugenmörtel wurde speziell für das Verlegen und Verfugen von Glasmosaik konzipiert. Dieser Epoxidharzfugenmörtel eignet sich für das Verfugen von Glasmosaik. Die nahezu unsichtbare Fuge lässt Glasmosaik-Flächen homogen und farbtintensiv wirken. Die Verarbeitung von „PCI Durapox Premium Harmony“ ist vergleichbar mit der von zementären Fugenmörteln, bei der Reinigung bleiben keine Restschleier. Er ist optisch vergleichbar mit Glas. Dadurch kommt die Wirkung des Glasmosaiks wesentlich stärker zum Ausdruck, weil sich in der Fuge dessen Farbton widerspiegelt und die Fläche homogen erscheinen lässt. Der Fugenmörtel ist für wohn- gesundes Bauen sehr emissionsarm nach GEV-Emicode EC1 plus.

ARMATUR MIT VERBRÜHSCHUTZ



Die Armaturenfamilie „Lino“ (von Conti+) besteht aus 60 „Mitgliedern“, die modernes Design, wassersparende Selbstschluss-Technologie und komfortable Bedienbarkeit gemeinsam haben. Deshalb können sie gut miteinander kombiniert werden. Ein neues Familienmitglied ist jetzt die neue Waschtisch-Standarmatur „Lino AS L13“ mit thermostatischem Verbrühschutz, die sich problemlos in Bestandsanlagen integrieren lässt. Der patentierte, thermostatisch geregelte Verbrühschutz erhöht die Sicherheit bei Kaltwasserausfall und sperrt die Heißwasserzufuhr in Anlehnung an EN 1111 normgerecht nach maximal 300 ml Wasserfluss ab. Auch Druckschwankungen im Kalt-/Warmwassersystem werden ausgeglichen. Die Infrarot-Sensorarmatur lässt sich über einen kleinen Hebel für einen Temperaturbereich von 15°C bis 40°C einstellen. Durch die maximale Mischtemperatur von 40°C bietet die Armatur insbesondere im barrierefreien Bad und in anderen sensiblen Bereichen wie Kindergärten und Seniorenheimen einen sinnvollen Schutz vor Verbrühungen. Da der Thermostat bereits in der Armatur verbaut ist, ist die Montage sehr schnell und einfach. Sie funktioniert sowohl im Netzbetrieb als auch über eine 6 Volt Batterie.

NEUE OBERFLÄCHEN

Nach der positiven Resonanz auf die Einführung der Designoberflächen zur Wand- und Bodengestaltung Anfang 2019 hat die Wedi GmbH ihre Produktlinie „Top Line“ auf weitere Badbereiche ausgeweitet. Mit den fugenfreien Oberflächen lassen sich nun auch Nischen, WC-Vorwandinstallationen und Badmöbel gestalten. Neben den bisher verfügbaren Farben „Pure Weiß“, „Stone Grau“ und „Carbon Schwarz“ ermöglichen die neuen Farben „Sahara Beige“ und „Concrete Grau“ weitere individuelle Akzente und Farbkombinationen. Die kratzfesteste, widerstandsfähige Oberfläche wirkt antibakteriell und schimmelresistent und lässt sich leicht reinigen.

BAUKASTEN-KONZEPT FÜR ARCHITEKTURKERAMIK

Keramische Wand- und Bodenfliesen sind das Eine, Architekturkeramik aber folgt anderen Gesetzmäßigkeiten. Gefragt sind hier systematische Lösungen und Details, die es Architekten, Planern und Interior Designern erlauben, ganzheitlich und durchgängig zu gestalten. Das war der Ansatz des Keramikherstellers Agrob Buchtal bei der Konzeption und Entwicklung einer neuen Fliesenkollektion. Das Ergebnis ist eine als „Baukasten“ konzipierte und individuell kombinierbare Fliesenkollektion für ganzheitlichen Raumkonzepte, die zeitgemäß und zugleich langlebig sind. Dafür steht seit Neuestem die Serie „Area Pro“.

Die Anfang 2021 eingeführte Fliesenserie ist dank einer umfassenden Formatpalette vom filigranen 10 x 10 cm-Mosaik bis hin zu XXL-Abmessungen (bis 60 x 120 cm) universell für nahezu alle öffentlichen und gewerblichen Bereiche einsetzbar. Dazwischen liegen diverse quadratische und rechteckige Formate mit unterschiedlichen Kantenlängen. Wesentliches Mittel zum Zweck ist zudem die Farbsprache der Serie. Sie besteht aus 12 Farbtönen, die sich in jedes Ambiente einfügen sollen und die in enger Absprache mit Architekten entstanden sind. Inspirationsquellen dafür waren auch natürliche Elemente wie Basalt, Lehm, Muskat, Sand oder Stein.

Anders als bei privaten Bauvorhaben ist im Architektursegment Trittsicherheit ein elementares Thema. Mit sieben verschiedenen Trittsicherheitsklassen deckt die Serie alle relevanten Anwendungsgebiete ab. Dabei sorgt moderne Digitaldruck-Technik dafür, dass über alle Produkte hinweg eine optisch harmonische Anmutung gewahrt bleibt. Aufmerksamkeit verdient dabei ein repräsentatives Großformat (60 x 60 cm) mit sehr hoher Trittsicherheit (R12) und Verdrängungsraum (V4), ein Entwurf von Sebastian Herkner, einem international renommierten Designer, der mit Arbeiten für Thonet, Ligne Roset oder Moroso bekannt geworden ist (ausführliche Informationen dazu mit einem Interview in unserer nächsten Ausgabe). Die Systematik und durchgängige Optik kann auch geschossübergreifend genutzt werden dank keramischer Treppenfliesen, wobei in diesem Zusammenhang eine 135 cm lange Fliese für die vertikalen Flächen der Stufen besonders zu erwähnen ist, mit der die Trittstufe fugenlos realisiert werden kann.

Rechts: Die Kollektion Area Pro ist durch ihre stringente Konzeption vielseitig einsetzbar in nahezu sämtlichen öffentlichen und gewerblichen Bereichen mit gestalterischem Anspruch

Unten: Technische Fliesen mit Designanspruch: Die Trittsicherheitsfliese „Grid“ wurde vom Designer Sebastian Herkner kreiert. Mehr über die Entstehungsgeschichte lesen Sie in der nächsten Ausgabe.



Der modulare Aufbau der Kollektion ermöglicht ganzheitliche individuelle Raumkonzepte - auch geschossübergreifend dank Treppenfliesen in drei Abmessungen bis zu 135 cm

GLANZVOLLE ARCHITEKTURKONZEPTE

Eine neue Oberfläche keramischer Fassadenelemente bringt Architektur zum Glänzen. Die Rede ist von „Matalox“, einer neuen Produktreihe, bei der Metalloxide im Wortsinn den Ton angeben. Mit einem zusätzlichen Veredelungsauftrag der getrockneten Keramikplatten oder Baguettes dieser neuen NBK-Terrart-Linie ergeben sich durch die im Ton vorhandenen Metalloxide und das folgende

Brennverfahren metallische Wirkungen, die im Bereich der Farbigkeit eine Sonderrolle einnehmen.

Metallisch glänzend, an Gusseisen erinnernd, changierend die Farben je nach Lichteinfall. Auslöser hierfür ist die Tonvariante, die im weiten Spektrum von dunkelrot bis metallisch grau, mit allen Zwischentönen, zur Anwen-

dung kommt. Die entstehende Farbvielfalt werde allein durch die Kombination der Oxide im Ton und den Brennprozess ausgelöst, so der Hersteller. Ansonsten ist die Farbgebung nicht steuerbar. Jeder Brand führt so zu einem ganz eigenen Farbenspiel, changierend mit vielen Zwischentönen in der gewählten Grundfarbe des Tons. Alle drei Komponenten (Ton, Beschichtung und Brand) ergeben das spezielle Metallfinish, wobei sich Variationen aus dem jeweiligen Basisauftrag ergeben. In Verbindung mit anderen Fassadenbauteilen wie Aluminium oder Edelstahl und im Zusammenwirken mit Glas oder auch Natursteinen zeigen sich Effekte von kühler, technischer Anmutung. Neben den optischen Besonderheiten betont der Hersteller die besondere Langlebigkeit und Resistenz gegen Witterungseinflüsse sowie eine hohe UV-Beständigkeit der Oberflächen.



Fotoquellen: siehe Hersteller

LICHT FÜR DIE DUSCHE



Mehr als 14 Millionen Haushalte (34,8 Prozent) verfügen nach vorsichtigen Schätzungen über kein Fenster im Badezimmer. Da ist nicht nur die richtige Lüftung wichtig, sondern auch eine gute Lichtplanung. Aber auch in Bädern mit Fenster herrscht nicht nur eitel Sonnenschein. Und in der Duschkabine, so sie nicht aus Ganzglas ist, per se nicht. Laut einer Umfrage des Marktforschungsinstituts OmniQuest im Auftrag des Sanitärherstellers Wenko verfügen über zwei Drittel (72 Prozent) aller deutschen Badezimmer über keine zusätzliche Lichtquelle in der Dusche. Gerade einmal 19,3 Prozent der Befragten bezeichnen ihren Duschbereich als „sehr hell“ und sind mit der Lichtsituation beim Duschen zufrieden. Fast 60 Prozent (59,8 Prozent) sagten außerdem aus, bei einer möglichen Badmodernisierung mehr Licht insbesondere im Duschbereich haben zu wollen. Licht ins Dunkel könnte jetzt eine batteriebetriebene LED-Duschstange mit Bewegungsmelder bringen, die man einfach gegen die alte Duschstange auswechseln kann. Die Stromversorgung erfolgt durch eine abnehmbare, wassergeschützte und wiederaufladbare Energieeinheit, die je nach Duschfrequenz bis zu 29 Wochen Licht spenden soll.

STANDFEST UND EINSATZBEREIT



Zum Standard beim Betreten von Ladenlokalen, Behörden oder ähnlichen Bereichen ist die Desinfektion der Hände geworden. Nahezu überall finden sich Desinfektionsmittel-Ständer, sehr oft in abenteuerlichen Behältnissen. Dabei

sind diese gewissermaßen zur Visitenkarte geworden. Das war die Maxime des Sanitärprodukte-Herstellers Keuco bei der Entwicklung ihrer Desinfektionsmittelpender. Für verschiedene Einsatzbereiche und Umgebungen gibt es zahlreiche neue Modelle, die Design und

Funktionalität für die erforderlichen Hygienekonzepte kombinieren. Wichtig war dabei die Verbindung von Sinnhaftigkeit und Sinnlichkeit so wie auch bei allen Produkten des Unternehmens.

Der „Plan“-Desinfektionsmittelpender sorgt so mit seiner Kombination von Design und Funktion für Aufmerksamkeit im Eingangsbereich, am Fahrstuhl oder auf dem Flur und lädt auf diese Weise gewissermaßen zur Benutzung ein. Geeignet ist er für alle handelsüblichen Desinfektionsmittel, die in die integrierte Vorratsflasche gefüllt werden. Die manuelle Betätigung ist hygienisch einwandfrei mit dem Unterarm praktikabel.



WC-NACHWUCHS FÜR DEN NACHWUCHS



ermöglicht optimale Spülergebnisse. Dank des offenen und gut zugänglichen Randbereichs kann das Becken wesentlich leichter sauber gehalten werden.

Das sanitäre Duravit-Badprogramm „Durastyle“ wurde um weitere Modelle im schlichten Basic-Design erweitert, das sich auch mit anderen Badserien des Herstellers kombinieren lässt. Neu ist das „Rimless Wand-WC Compact“ mit einer verkürzten Ausladung für eingeschränkte Platzverhältnisse, das auch als Set mit dem passenden WC-Sitz erhältlich ist. Interessant dürfte zudem ein weiteres kleineres Wand-WC in der schlichten Formensprache sein, das speziell für die Nutzung durch Kinder und den Einsatz in entsprechenden Betreuungseinrichtungen entwickelt wurde. Mit kindgerechten Abmessungen von 325 x 480 mm und niedriger Sitzhöhe erweist es sich als idealer Begleiter für die wichtigsten Entwicklungsschritte der ersten Lebensjahre. Für eine einheitliche Optik von WC und Keramik gibt es passende Sitze, bei denen der Deckel bündig mit der Keramik abschließt. Die spülrandlose Spültechnologie („Rimless“)

Hygienegerechte Trinkwasser-Installationen

Das Risiko, das von schlecht gewarteten Trinkwasser-Installationen ausgeht, ist erheblich. Die Doppelrichtlinie VDI 3810 Blatt 2/VDI 6023 Blatt 3 beschreibt die konkreten Betreiberpflichten und nennt die Voraussetzungen und Anforderungen im Rahmen des Betriebs von Installationen. Eine neue VDI-Expertenempfehlung „VDI/DVQST-EE 3810 Blatt 2.1“ ergänzt sie jetzt, indem sie Anleitungen zur Durchführung von hygienegerechten Außer- und Wiederinbetriebnahmen von Trinkwasser-Installationen liefert. Nicht immer werden Trinkwasser-Installationen durchgehend genutzt: Es gibt eine Reihe von Einrichtungen, in denen eine regelmäßige verminderte Trinkwasserentnahme zu erwarten ist, wie in Kindertages- und Bildungsstätten sowie Sportstätten

und Ferienwohnanlagen mit Saisonbetrieb. Außerdem kann es zu Außerbetriebnahmen durch unerwartete Ereignisse wie die aktuelle Pandemie kommen. In jedem Fall ist es wichtig, dass Trinkwasser-Installationen fachgerecht außer und wieder in Betrieb genommen werden, und dass in der Zwischenzeit angemessene Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt werden, um die Sicherheit und Güte des Trinkwassers auch aus temporär stillgelegten Anlagen zu gewährleisten. Die neue Expertenempfehlung definiert die erforderlichen Schritte einer Außerbetriebnahme, inklusive des Absperrens von Trinkwasser-Installationen oder Teilen davon und benennt die Maßnahmen im Rahmen der Wiederinbetriebnahme.



Der Sopro „durchBLICK“ zur professionellen Badezimmer-Renovierung zeigt auf 64 Seiten und mit über 200 Bildern alle Schritte von einer „Nasszelle“ hin zu einem funktionalen „Wohnraum“ – von der Untergrundvorbereitung bis zur Fliesenverlegung. Anfordern mit

Info-Serviceziffer [12105]



Im Sopro „durchBLICK Terrasse“ werden an einem realen Objekt alle Schritte für einen perfekten Terrassenaufbau erläutert – von der Vorbereitung des Untergrunds über das Abdichten der Unterkonstruktion bis hin zur Verlegung und Verfügen des Fliesenbelags. Anfordern mit

Info-Serviceziffer [12106]



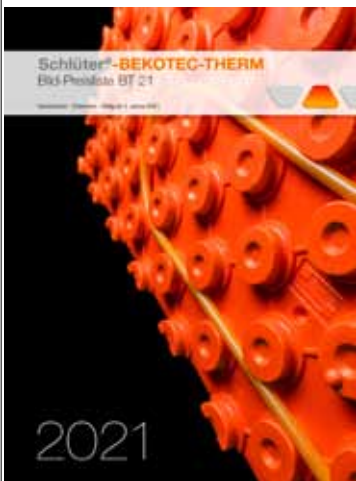
Der Sopro Planer – das Standardwerk für Lösungskompetenz am Bau. Die komplett überarbeitete 10. Auflage bietet der Branche wichtige, praxisbezogene Tipps und Hinweise. Sie informiert über aktuelle technische Trends in Verbindung mit Produkten und Lösungen auf Basis des neuesten Forschungs- und Entwicklungsstands.

Info-Serviceziffer [12107]



Diese neue Sopro Broschüre gibt praxisgerechte Hinweise zur Abdichtung unter Fliesen und Naturstein in Bädern und Duschen, Schwimmbecken, Duschanlagen und Schwimmbeckenumgängen, Balkonen und Terrassen sowie gewerblichen Küchen und Industriebereichen. Anfordern mit

Info-Serviceziffer [12108]



Alle Vorteile des Keramik-Klimabodens auf einen Blick: Die neue Schlüter-BEKOTEC-THERM-Preisliste bietet mit ihrer Aufteilung nach Anwendungsgebieten eine schnelle Orientierung. So finden Anwender*innen in Planung, Handwerk und Handel gezielt den passenden Systemaufbau für eine energiesparende Fußbodenheizung.

Info-Serviceziffer [12113]



Grumbach hat seine Auswahl an Sanitärbausteinen, Duschboden-Systemen und Fertigduschen/Fertigbädern in einem Gesamtkatalog zusammengestellt. Auf 84 Seiten bietet das „Sanitärprogramm 2020“ einen Überblick über die Produktauswahl für diesen Angebotsbereich und seine Einsatzmöglichkeiten. Karl Grumbach GmbH & Co. KG, 35581 Wetzlar

Info-Serviceziffer [12114]



Spezialprodukte zum Reinigen, Schützen und Pflegen von Naturstein, Kunststein, Betonwerkstein, Terrazzo, Cotto und Fliesen.

Info-Serviceziffer [12115]



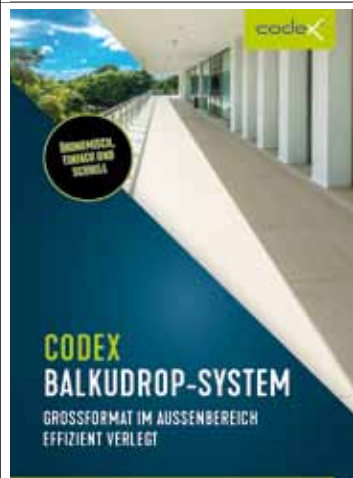
Die neue Broschüre zeigt das universell einsetzbare Ablaufgehäuse DallFlex für bodengleiche Duschen. Das einzigartige, hochleistungs-fähige System ist mit neun verschiedenen Duschrinnen von Dallmer kombinierbar.

Info-Serviceziffer [12116]



Leicht im Gewicht, stark in der Leistung. Der leichte Multikleber codex Power CX 7 bietet ein extrem breites Einsatzspektrum und ist dank Leichtfüllstoffen einfach zu transportieren und dabei extrem ergiebig. www.codex-x.de

Info-Serviceziffer [12118]



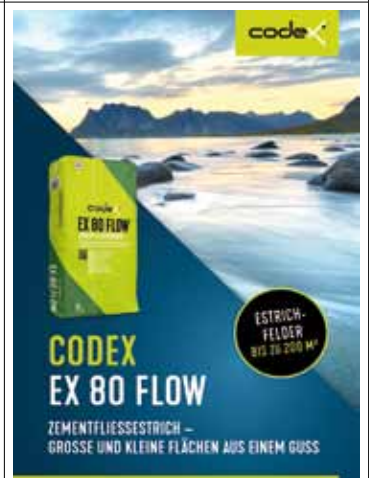
Mit dem erprobten BalkuDrop-System einfach und effizient Großformat im Außenbereich verlegen, was durch optimiertem Materialeinsatz und der Batzentechnik sicher und schnell gelingt. www.codex-x.de

Info-Serviceziffer [12119]



Die Weltneuheit unter den Epoxi-Fugen Codex X-Fusion gibt es in 14 Trendfarben. Neben extremer Widerstandsfähigkeit ist sie äußerst pflegeleicht und hygienisch trotz revolutionär einfacher Verarbeitung. www.codex-x.de

Info-Serviceziffer [12120]



Neuer Zementfließestrich codex EX 80 Flow schafft sichere Basis für sämtliche Oberbeläge – speziell für die ästhetische Großformatverlegung. Dabei sind planebene Estrichfelder bis 200 qm ohne Dehnfugen schnell und effizient eingebaut (pumpfähig, belegreif nach 24 Std.). www.codex-x.de

Info-Serviceziffer [12021]



Die neuen Abdichtungsnormen sind in Kraft. Mit der neuen Abdichtungsbroschüre bietet die PCI einen praktischen Ratgeber zum neuen Regelwerk und geprüfte Produkt- und Systemlösungen für das sichere und normkonforme Abdichten von Bauwerken. www.pci-augsburg.de

Info-Serviceziffer [12109]



Die Fugenfarbe beeinflusst das Erscheinungsbild der Fliese und somit des Raums. In der Broschüre mit dem neuen PCI-Fugenprogramm finden Sie nach individuellem Geschmack die passende Fugenlösung mit einer bunten Vielfalt an Farben und feinsten Farbabstufungen, passend zur ausgewählten Fliese. www.pci-augsburg.de

Info-Serviceziffer [12110]



Die Kunst der Fuge zwischen den Belägen macht oft den Unterschied. Lernen Sie mit PCI Nanofug Premium eine universell einsetzbare Premiumfuge kennen, die optische Perfektion und funktionale Oberflächeneigenschaften miteinander vereint. www.pci-augsburg.de

Info-Serviceziffer [12111]



Der umfassende Ratgeber bietet auf über 200 Seiten einen Gesamtüberblick zu Produkten, Systemlösungen, den aktuellen Regelwerken und technischem Know-how aus dem Bereich Fliesen- und Naturwerksteintechnik. www.pci-augsburg.de

Info-Serviceziffer [12112]

InfoBox

So können Sie diese Firmendruckschriften bestellen:
per E-Mail: service.sks@stein-keramik-sanitaer.de



im Internet: www.sks-infoservice.de/kataloge12021



Per Post: ausgefüllten Service-Coupon (Seite 43 an:
Verlag G. Köhler, Postfach 20 07 34, 41207 Mönchengladbach
oder als Fax an: 02166-984185



oder QR-Code einscannen



Bodengleiche Duschplätze.

Mit Duschelementen der WESKO.
Inspiration - Produkte - Schallschutz - Abdichtung.

Info-Serviceziffer [12117]

Möchten Sie Ihre
Kataloge, Planungshilfen
oder elektronische
Informationsmedien bewerben?

Mit IHRER „InfoBox“ bleiben
Sie nicht ohne Resonanz bei
günstigen Konditionen. Denn
Sie zahlen nur den Platz. Die
Teilnahme am Leserservice via
Kennziffer ist kostenlos.

Rufen Sie uns an:

06434-40 29 760

oder schicken Sie eine E-mail an:
anzeigen.sks@pvott.de

Vorschau:

Problemlösung Wohnraummangel?

Eine smarte Zweizimmerwohnung in Hongkong bietet Platz für drei Generationen: Im Hongkonger Stadtteil „Coastal Skyline“ befindet sich seit Kurzem eine nur 45 Quadratmeter große Wohnung für zwei Personen, die aber durch verborgene technische Möglichkeiten Platz für drei Generationen bieten soll. Entworfen wurde die „schlaue Wohnung“ vom Sim-Plex Design Studio. Zusätzlich zu kleinen architektonischen Tricks wie integrierten Falltüren als Stauraum und mechanischen Möbeln funktioniert in dieser Wohnung alles per Sprachsteuerung. Per Voice-Command können Zimmer so in Sekundenschnelle kindersicher oder seniorengerecht umfunktioniert werden. Die smarte Wohnung ist eines von vielen Projekten der Firma Sim-Plex Design Studio, um den geringen Wohnraum in Hongkong smart und effektiv nutzen zu können. (dezeen.com)

Bodengleiche Duschen flexibel planen

Individuell kürzbare Entwässerungsprofile treffen auf flach aufbauende Abläufe – so flexibel war Linienentwässerung noch nie. Schlüter-KERDI-LINE-VARIO verbindet minimalistisches Design mit maximaler Variabilität bei der Planung und beim Einbau. Wie Architekten und Architektinnen diese Vorteile bei ihrer Badplanung nutzen können und alle Details zum neuen System für bodengleiche Duschen lesen Sie in der Titelgeschichte der kommenden Ausgabe **SKS 2.2021**.



Vorschau SKS Ausgabe 2.2021

erscheint am 13. April. 2021 (Anzeigenschluss: 26.03.2021, Redaktionsschluss: 12.03.2021)

➔ ARCHITEKTUR



Wand-, Boden- und Bad-Gestaltung in Hotels, Gaststätten, Gesundheitsbauten sowie Pflegeeinrichtungen

➔ TECHNIK

Gästebäder in Hotels und Feriendomizilen. Minibad und Gäste-WC: Wieviel Platz braucht moderner Sanitär-Komfort?

➔ SANITÄR

Bodengleiche Duschen für die Renovierung: flach, sicher und leicht einzubauen. Duschen mit Mehrwert (Licht, Dampf, Infrarot).

➔ SKSEXTRA

Arenen, Stadien, Freizeiteinrichtungen: Für reibungslosen Massenbetrieb in Sanitärbereich.

Mehr Wissen für unterwegs:

Scannen Sie diesen QR-Code mit Ihrem Smartphone oder Tablet-PC und Sie gelangen direkt auf unsere **INFOBOX-SERVICESEITE** im Internet. So können Sie von überall die bei uns abgebildeten Broschüren anfordern!



SKS

STEIN.KERAMIK.SANITÄR.

ARCHITEKTUR, DESIGN, TECHNIK

Naturstein, Keramik, Bad & Sanitär

Magazin für das Planen, Gestalten, Handeln und Arbeiten mit Stein, Keramik und Sanitärprodukten in allen Baubereichen

REDAKTION:

Gerhard Köhler - geko (verantw.)

regelm. freie Mitarbeit:

Uta Kurz, Werne

mag.arch Peter Reischer, Wien

Postanschrift der Redaktion:

Postfach 20 07 34

41207 Mönchengladbach

Hausanschrift:

Meerkamp 120

41238 Mönchengladbach

Tel.: 02166-984 183

Fax: 02166-984 185

redaktion@steinkeramiksanitaer.de

BEZUGSPREIS:

Der Einzelpreis beträgt € 3,00; Jahresabonnement € 18,00 (Ausland € 21,00); alle Preise incl. MwSt. und Versandkosten

DRUCK UND DIGITALISIERUNG:

D+L Printpartner GmbH, 46395 Bocholt

ERSCHEINUNGSWEISE:

6x jährlich, zur Zeit ist die Preisliste vom 1.1.2021 gültig.

Nachdruck, Reproduktion und Übersetzungen in andere Sprachen sind nur mit Genehmigung des Verlages gestattet. Das gilt auch für die Aufnahme in elektronischen Datenbanken. Vor Aufnahme eines Artikels dieser Zeitschrift in einen internen elektronischen Pressespiegel schicken Sie uns bitte eine E-Mail (service.sks@stein-keramik-sanitaer.de) oder rufen Sie uns an (+49-(0)2166-984183). ISSN 2196-4289

Bitte beachten Sie auch unsere Datenschutz-Erklärung: <https://steinkeramiksanitaer.de/common/info/datenschutz.html>

VERLAG / HERAUSGEBER:

Verlag G. Köhler e.K.

Meerkamp 120

41238 Mönchengladbach

Tel.: 02166-984 183

Fax: 02166-984 185

info@stein-keramik-sanitaer.de

ANZEIGEN:

PVO Presse- u. Verlagsbüro Ott e.K.

Postfach 11 34

65516 Bad Camberg

Telefon (0 64 34) 4 02 97-60

Fax (0 64 34) 4 02 97-61

anzeigen.sks@pvott.de

Ansprechpartner: Daniel Ott



geprüfte Auflage (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern)

Einen Wegweiser mit weiteren Informationen, Adressen, Telefonnummern und Websites der in dieser Ausgabe genannten Produkte und Hersteller finden Sie auf unserer Internetseite:

www.sks-infoservice.de/adressen-links-12021

Von hier aus erreichen Sie alle interessanten Internet-adressen mit einem Klick, und das auch von unterwegs über diesen QR-Code!



Anzeigen-Info-Service

Anforderungs-Coupon für STEIN KERAMIK SANITÄR Ausgabe I.2021

Leser-Nr.: _____
falls bekannt (siehe Adressetikett)

Anrede: _____

Name: _____

Firma: _____

Straße: _____

Land Postleitzahl Ort

Veranlassen Sie bitte, dass mir die Kataloge bzw. weitere Informationen über die Angebote der Inserenten geschickt werden, deren Kennziffern hier eingetragen sind.

(Hinweis: Die Kataloge sind grundsätzlich kostenlos, sofern nicht ausdrücklich darauf hingewiesen wird).

12101		12102		12103		12104		12105	
12106		12107		12108		12109		12110	
12111		12112		12113		12114		12115	
12116		12117		12118		12119		12120	
12121		12122		12123		12124		12125	
12126		12127		12128		12129		12130	
12131		12132		12133		12134		12135	

So erfahren Sie mehr

über die Angebote unserer Inserenten:

Wenn eine Anzeige, deren Inhalt Sie interessiert, eine Kennziffer hat, kreuzen Sie sie auf diesem Coupon an und ergänzen ihn mit Ihrer Anschrift. Den Abschnitt können Sie entweder in einem Briefumschlag schicken an: Verlag G. Köhler, Anzeigen-Info-Service, Postfach 20 07 34, 41207 Mönchengladbach oder uns per Fax senden: Fax-Nummer: 02166 984 185.

Noch einfacher geht es mit unserem Internet-Service:

www.sks-infoservice.de/kataloge12021/

Anzeigen-Info-Service

Anforderungs-Coupon für STEIN KERAMIK SANITÄR Ausgabe I.2021

Leser-Nr.: _____
falls bekannt (siehe Adressetikett)

Anrede: _____

Name: _____

Firma: _____

Straße: _____

Land Postleitzahl Ort

Veranlassen Sie bitte, dass mir die Kataloge bzw. weitere Informationen über die Angebote der Inserenten geschickt werden, deren Kennziffern hier eingetragen sind.

(Hinweis: Die Kataloge sind grundsätzlich kostenlos, sofern nicht ausdrücklich darauf hingewiesen wird).

12101		12102		12103		12104		12105	
12106		12107		12108		12109		12110	
12111		12112		12113		12114		12115	
12116		12117		12118		12119		12120	
12121		12122		12123		12124		12125	
12126		12127		12128		12129		12130	
12131		12132		12133		12134		12135	

STEIN.KERAMIK.SANITÄR.

informiert unabhängig und kritisch mit wechselnden Schwerpunkt-Themen über Produkte, Systeme und Hintergründe. Wenn Sie uns näher kennenlernen wollen, schicken Sie uns diesen Abschnitt ausgefüllt zurück. Entweder per Fax:

02166 - 984185
oder im Briefumschlag an:
Verlag G.Köhler e.K.,
Postfach 20 07 34
41207 Mönchengladbach

- ☐ Ich möchte STEIN KERAMIK SANITÄR kennenlernen. Schicken Sie mir auch die nächste Ausgabe unverbindlich und kostenlos.
- ☐ Ich bestelle hiermit ein Jahresabonnement zum Preis von € 18,00
Ausland: € 21,00 – für 6 Ausgaben pro Jahr incl. MwSt. und Versand

Firma - Vorname - Name

Straße

PLZ/Ort

Telefon

Fax

Garantie: Im Falle einer Bestellung können Sie innerhalb von 10 Tagen nach Absenden des Coupons schriftlich beim Verlag G.Köhler, Postfach 200734, 41238 Mönchengladbach widerrufen. Es reicht die rechtzeitige Absendung!

Unterschrift

Datum/Unterschrift

Seite 5

Mehr über die Einrichtungen, an die die PCI-Gruppe (PCI Augsburg GmbH, <https://www.pci-augsburg.eu/>) gespendet hat: In Augsburg ist es die Martinschule: <http://www.martinschule-augsburg.de/>. In Hamm an das LWL-Heilpädagogisches Kinderheim Hamm: <https://www.lwl-heik-hamm.de/de/>. In Wittenberg an die Grundschule Nudersdorf: <https://www.gs-nudersdorf.bildung-lsa.de/>.

Für die „Koop.Stadt“ kann man sich noch bis zum 10.3.2021 bewerben: <https://koop-stadt.de/>

Seite 6

Die Sieger und Finalisten des Nachhaltigkeitspreises Architektur findet man auf dieser Internetseite: <https://www.dgnb.de/de/veranstaltungen/preise/dnp-architektur/index.php>.

Eine ausführliche Beschreibung des Hochhauskomplexes „Raffles City Chongqing“ bei Wikipedia: https://de.wikipedia.org/wiki/Raffles_City_Chongqing. Zum Bau des „liegenden“ Wolkenkratzer haben übrigens rund 300 000 deutsche Zykon-Plattenanker der Firma Fischer beigetragen: www.fischer.group.

Seite 7

Informationen über den „Water Research Prize“: <https://researchprogramme.worldarchitecturefestival.com/>

Bewerbungen für den „Brick Award“ sind noch bis zum 8. April 2021 möglich. Alle weiteren Informationen zur Ausschreibung finden Interessierte auf der Website des Wienerberger Brick Awards: <https://www.wienerberger.de/beratung-und-service/inspiration/brick-award.html>.

Seite 8

Mehr über die Nippon Foundation: <https://www.nippon-foundation.or.jp/en/>. Eine ausführliche Beschreibung aller bereits realisierter Toilettenhäuser in Tokio zusammen mit den Aussagen der jeweiligen Architekten unter <https://tokyotoilet.jp/en/> (in Englisch). Hier gibt es auch einen Stadtplan mit der Lage der Anlagen. Unterstützt wird die Nippon Foundation bei dieser Aktion von dem japanischen Sanitärhersteller Toto. Die Niederlassung in Deutschland: de.toto.com.

Seite 10

Außer den hier erwähnten Suiten gibt es noch zahlreiche Weitere, deren Namen viel versprechend klingen, so zum Beispiel „Fantasia“, „Goldrausch“, „Honey-Mohn“, „Whiteout“, „Spotlight“, „Schachmatt“, „Big in Japan“, „Unter dem Meer“, „Palazzo de Medici“, „Wolke 7“, „Mogli“, „Charles Braun“, „Casa Novum“. Was sich dahinter verbirgt, beschreibt die Internetseite des Hotels: <https://www.laurichhof.de/suiten-zimmer-pirna/>. Die WC-Betätigungsplatten und Duschrinnen für die Gästebäder lieferte in den jeweiligen zum Raum-Thema passenden Ausführungen Tece GmbH (Holtefeldstraße 57, 48282 Emsdetten, www.tece.de).

Seite 13

Bei der ungewöhnlichen Anwendung der elektrischen Dünnschicht-Fußbodenheizung in einem Camper handelt sich um das System Schlüter-Ditra-heat-E von Schlüter-Systems KG (Schmölestraße 7, 58640 Iserlohn, <https://www.schluter.de>). Verbaut hat Fliesenleger Michael Schenk außerdem ein „Schlüter-Liprotec-LL-Profil“ zur Einfassung der Trittstufe.

Seite 14

Die elektrische Dünnschicht-Fußbodenheizung „Gutjahr IndorTec Therm-E“ wurde sozusagen im Eiltempo in den Gästebädern von Deutschlands einzigem Robinson Club Fleesensee eingebaut, die Heizung, Entkopplung und Abdichtung in einem System umfasst: Gutjahr Systemtechnik GmbH

(Philipp-Reis-Str. 5-7, 64404 Bickenbach, <https://www.gutjahr.com/>).

Seite 16

Das neue vom Architekturbüros konzept a+ (<https://www.konzeptaplus.de/>) entworfene „Sonnenhotel Weingut Römmert“ liegt am Fuße der fränkischen Weinberge vis-à-vis des über 100-jährigen Weingutes Römmert. Die erfrischende Atmosphäre der Gästezimmer verdankt es der Innenarchitektin Silvana Gutjahr (<https://silvanagutjahr.de/>) und der Künstlerin und Modedesignerin Ameli Neureuther (<https://www.ameli-neureuther.com/>), die Tochter des Sportler-Ehepaares und Ski-Legenden Rosi Mittermaier und Christian Neureuther. Zum Unterschied zu ihrem Bruder Felix, ebenfalls ehemals erfolgreicher Skifahrer, trat sie höchst selten in der glamourösen Sportöffentlichkeit zusammen mit ihren Eltern auf. Die keramische Ausstattung des Sonnenhotels erfolgte mit Produkten der Agrob Buchtal GmbH (agrob-buchtal.de) und deren System „Surf“, hier in Verbindung mit der Fliesenreihe „Nova“ (Format 30 x 60 Zentimeter mit Rutschhemmungsklasse R10). Das System Surf beinhaltet keramische Waschtische und Duschböden, die von Agrob Buchtal in Kooperation mit dem Badsystem-Spezialisten Gerloff & Söhne in Eschwege (<https://www.gerloff.com/>) angeboten werden.

Seite 20

Wer Spaß an einem ausgefallenen und witzigen Einrichtungsstil hat, ist in dem Hotel „Château de Vignée“ im Herzen der Ardennen (<https://www.chateaudevignee.be/>) genau richtig. Das aus dem 18. Jahrhundert stammende Herrenhaus mit angeschlossenem Bauernhof ist gespickt voll mit künstlerischen Jagdszenen, denen anzusehen ist, dass sie nicht allzu ernst genommen werden wollen. Aber sie zitieren die Geschichte des Hauses, das in frühen Jahren Treffpunkt der Jäger war. Der traditionelle Stil wurde im Rahmen der Renovierung neu interpretiert. Die Gästebäder wurden sehr hochwertig mit Marmor, der zum Teil aus der Gegend stammt, gestaltet. Dazu leisten Design-Armaturen ihren Beitrag: TARA in Schwarz matt von der Dornbracht AG (dornbracht.com). Die Waschbecken vom Typ „ABKE 400“ und „AS 400“ (ebenfalls in Schwarz) lieferte Alape (<https://www.alape.com/>).

Seite 22

Porsgrund Porcelain Factory ist ein Porzellan-Besteckunternehmen mit Sitz in Porsgrunn im norwegischen Landkreis Telemark: <https://www.porsgrund.com/>.

Seite 24

Es ist definitiv das bislang ungewöhnlichste Gebäude im Osnabrücker Wissenschaftspark, freut sich die lokale Presse. Nach rund zweijähriger Bauzeit zogen im Frühjahr 2020 die ersten Studenten in das neue Wohnheim an der Albert-Einstein-Straße. Vor allem die deutschlandweit einmalige Fassade dürfte Liebhabern ungewöhnlicher Architektur einen Besuch wert sein.

In der zertifizierten Plus-Energie Wohnanlage „StudierQuartier“ gibt es Zimmer in 2er-, 3er- und 4er-Wohngemeinschaften, Einzelapartments, eine Familienwohnung und Apartments für Menschen mit Behinderung. Für alle stehen Extras bereit wie Leihfahrräder, Fahrradabstellplätze, eine Ladestation für E-Cars und E-Bikes sowie eine Carsharing Station. Waschmaschinen und Trockner stehen zur gemeinsamen Nutzung bereit. Hergestellt wurden die keramischen Fassadestäbe von der Agrob Buchtal GmbH (<https://agrob-buchtal.de/en/>) in insgesamt sechs rötlichen und

Alle Angaben nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr.
Diese Auflistung befindet sich mit aktivierten Links auch im Internet:
www.sks-infoservice.de/adressen-links-12021

grünen RAL-Farbtönen. Teilweise mussten die Rezepturen dieser exakt definierten Glasuren eigens entwickelt werden.

Seite 26

Die Fassade des Papillote-Haarshops in der Neusser Innenstadt wurde mit 51 000 Glasmosaik-Fliesen von Bisazza SpA (<https://www.bisazza.com/en/>) bekleidet. Verklebt und verfugt wurden sie mit Produkten der PCI Augsburg GmbH (https://www.pci-augsburg.eu/#1/de_DE/): PCI Durapox NT plus, PCI Durapox Premium Multicolor, PCI Silcofug E, PCI Durapox Finish. Der Fliesenleger: <http://www.fliesen-center-wurth.de/>.

Seite 28

Die Idee, Fliesen aus Salz der Atacama-Wüste zu formen, hatte die chilenische Künstlerin und Architektin Mále Uribe Forés: <https://studio-male.com/>

In Chile befinden sich die weltweit größten Reserven an Lithium. Von hier aus wird 40 Prozent des globalen Bedarfs an dem wertvollen Metall exportiert. Lithium wird im Salar de Atacama im Norden des Landes gefördert. Die drei Salzseen der Atacama-Wüste bilden ein riesiges Lithium-Reservoir. Für die Erzeugung von Lithium wird das stark mineralhaltige Grundwasser (die Salzlake) zum gezielten Verdunsten in riesige künstlich angelegte Becken gepumpt, jedes einzelne bis zu 20 Mal so groß wie ein Fußballfeld. Die Becken sind mit Salzwasser gefüllt. Es wird aus Ablagerungen unter der Wüstenerde hochgepumpt. Diese Sole enthält Lithiumkarbonat, den Rohstoff für ein leichtes, silbriges Metall, das als Bestandteil von Batterien heute in fast allen Computern, Telefonen und Elektroautos zu finden ist.

Seite 30

Die Sanierung der Brunnenkulptur erfolgte durch das Planungsbüro Supergelb Architekten GmbH, Köln (vorm. Gatermann + Schossig): <https://www.supergelb-architekten.de/>. Ausgeführt wurden die Arbeiten vom Lukait und Deiters Fliesenfachbetrieb GmbH: <https://www.lukait-deiters.de/>. Fertigstellung: September 2019. Die Verlegeprodukte: Sopro Epoxi-Grundierung (EPG 522), Sopro Quarzsand grob (QS 511), Sopro PU-Kleber (PUK 503), Sopro MarmorSilicon (alle Sopro Bauchemie GmbH).

Seite 32

Das von Maria Fernandez gestaltete runde Kunstwerk mit dem Titel „Map Galilee“ hat einen Durchmesser von mehr als 12 Metern und stellt eine Karte des historischen Galiläas dar, also des Gebiets zwischen dem

Mittelmeer und den Golanhöhen zur Zeit Jesu.

Am Strand des Sees Genezareth war schon mit dem Bau eines weiteren Hotels sechs Kilometer nördlich von Tiberias begonnen worden, bis die Altertumsbehörde den Archäologen Arfan Nadschar beauftragte zu prüfen, ob das Hotel auf historischem Untergrund errichtet werden sollte. Der neue Auftrag, das biblische Magdala neben dem noch unfertigen Hotelneubau freizulegen, wurde für Nadschar zur „Herausforderung meines Lebens“. Er legte nicht nur die kleine Hafenstadt Magdala mit dem griechischen Namen Taricheae frei, sondern entdeckte auch eine antike Synagoge, die bereits vor der Zerstörung des zweiten Tempels in Jerusalem durch die Römer im Jahr 70 nach Christus existiert hat.

Auf der Internetseite von Maria Fernandez (http://www.art-engelsdorf.de/art_engelsdorf_ie.htm) zeigt einige Objekte der Künstlerin. Wie sie von Chile an den Niederrhein kam, beschreibt ein Artikel in der örtlichen Presse: <https://www.herzog-magazin.de/magazin/menschen/von-santiago-de-chile-nach-engelsdorf/>.

Seite 34

Die Zukunftsstudie wurde erstellt von der Trendagentur Gabriela Kaiser (<https://trendagentur.de/>). Unsere Kolumnistin Uta Kurz (www.uta-kurz.de) hat sie sich angeschaut und die Quintessenz gezogen.

Seite 36 bis 39

Unsere Suche nach neuen und interessanten Produkten hatte diese Ergebnisse:

Dübel für ein dichtes Bohrloch: <https://www.fischer.de/de-de/produkte/standardbefestigungen/kunststoffduel/duoseal>

Neue Töne aus Tschechien: <https://www.rako.cz/de/produkte>

Handfrei-Türöffner: <https://www.krieg-online.de/>

Funktionale Waschplatzeinheit: Franke Aquarotter GmbH, www.franke.de

Armatur mit Verbrühschutz: www.conti.plus

Wieder aufschlagen: Uzin Utz AG, www.uzin.de

„Unsichtbare“ Fuge: PCI Augsburg GmbH, <https://www.pci-augsburg.eu/>

Neue Oberflächen: Wedi GmbH, <https://www.wedi.de/>

Baukasten-Konzept für Architekturkeramik: Agrob Buchtal GmbH, <https://agrob-buchtal.de/de/architekt-planer/serie/area-pro>

Glanzvolle Architekturkonzepte: NBK Keramik GmbH, www.nbk.de

Licht für die Dusche: Wenko-Wenselaar GmbH, www.wenko.com

Standfest und einsatzbereit: Keuco GmbH, <https://www.keuco.com>

WC-Nachwuchs für den Nachwuchs: Duravit AG, https://www.duravit.de/produkte/alle_serien/durastyle_basic.de-de.html



Im SKS-Objektarchiv ...

... finden Sie noch sehr viel mehr Lesenswertes aus den letzten Ausgabe von SKS STEINKERAMIKSANITÄR: Informationen, Objektbeschreibungen, Reportagen und Technik-Wissen, übersichtlich nach Fachgebieten unterteilt. Die Adresse:

<http://info.steinkeramiksanitaer.de/sks-objekt-archiv/>

... oder scannen Sie einfach diesen QR-Code:

Oder wollen Sie noch einmal in einer bereits erschienenen Ausgaben blättern? Dann sind Sie hier richtig:

<https://steinkeramiksanitaer.de/archiv/>



Sopro Bauchemie GmbH:

Wachstum unter Pandemie-Bedingungen

Wer sich „unsortiert“ in der Wirtschaft des Jahres 2020 umhört, für den überwiegen schlechte Nachrichten. Gastronomie, Eventveranstalter, Kinos, praktisch alles, was mit Publikumsverkehr zu tun hat, hat einen langen Leidensweg hinter sich, der vermutlich auch noch nicht zu Ende ist. Schaut man genauer hin, entdeckt man eine ganze Reihe von Lichtblicken.

Sie haben in den meisten Fällen mit Haus und Bauen tun. Leuchtendes Beispiel ist diesbezüglich die Immobilienbranche, der es gemessen an der Preisentwicklung der Immobilien selten besser gegangen ist als in den letzten Jahren (wir haben hier über die Preisentwicklung berichtet: Häuserpreisindex = +7,8 Prozent). Und dann natürlich die Bauwirtschaft.

Dabei waren es längst nicht nur die Baumärkte mit ihren Zulieferern, die davon profitierten, dass Privatkunden dank Kurzarbeit und Homeoffice viel

werden konnte. 10 Prozent mehr und fast 180 Mio. Euro seien es geworden, so Sopro-Geschäftsführer Andreas Wilbrand, zuständig für Technik und Marketing. Das sei nicht nur gegenüber 2019 ein deutliches Plus: „Wir haben uns auch deutlich besser entwickelt als der vergleichbare Markt“. Getragen worden sei dies vornehmlich von dem Bereich „Fliesentechnik“, der Paradedisziplin des Wiesbadener Unternehmens, einer Tochtergesellschaft der italienischen Mapei-Gruppe.

Inwieweit die Covid-19 Pandemie diese Entwicklung beeinflusst hat, vermochte Wilbrand nicht zu spezifizieren. Aber vermutlich hätten die Sorgen gegen Ende des ersten Quartals über massive negative Auswirkungen der Pandemie strategische Unternehmensplanungen beflügelt. So habe es im März und April interne Szenarien gegeben, „in denen wir uns auf einen möglichen deutlichen Rückgang unseres Geschäftes vorbereitet haben“, so Wilbrand. Die Auswirkungen der „Lockdowns“ vieler Wirtschaftsbereiche, Quarantänemaßnahmen, Öffnungs-Limitierungen oder gar Schließungen von Handelshäusern und Verkaufs-Outlets, einschließlich der logistischen Herausforderungen in der Rohstoffbeschaffung, in der Ein- und Ausgangslogistik und natürlich auch

den vielen Organisationsveränderungen des eigenen Teams seien kaum einzuschätzen gewesen. Doch es wurde längst nicht so dramatisch wie befürchtet, zumindest nicht auf dem deutschen Markt.

Im Ausland indes hielt sich die Euphorie dagegen eher in Grenzen,

wie Michael Hecker, als Geschäftsführer unter anderem zuständig für die Exportmärkte, zu berichten wusste. So



Profi-Equipment für den Profi-Tag: In Sachen digitale Performance hat Sopro keine Kosten gescheut, um perfektes Streaming zu realisieren, wie hier anlässlich des digitalen „Sopro Profitages 2020“.

Zeit zu Basteleien in den heimischen vier Wänden hatten. Auch das Bauhauptgewerbe hatte kaum Grund zur Klage. Das Statistische Bundesamt konnte in fast allen Monaten 2020 positive Auftragseingänge vermelden. Lediglich im Sommer ging die Zahl leicht zurück. Erstaunlicherweise stagnierten die Auftragseingänge nur Anfang 2020, als von Pandemie und Lockdown noch keine Rede war.

Als dann Ende 2020 die Zeit für eine erste Bilanz kam, war von Katzenjammer kaum noch die Rede. Zuletzt bilanzierte Anfang Dezember die Wiesbadener Sopro Bauchemie GmbH in einer digitalen Pressekonferenz, dass das Jahr 2020 erneut sehr erfolgreich verlaufen sei und der Umsatz 2019 weiter ausgebaut

... waren auf einen möglichen deutlichen Rückgang unseres Geschäftes vorbereitet.

was sonst noch interessant war

- ★ **BUND BESCHLIESST BAULANDMOBILISIERUNGSGESETZ:** Die Bundesregierung hat den Entwurf des Gesetzes zur Mobilisierung von Bauland (Baulandmobilisierungsgesetz) beschlossen, der auf den Empfehlungen der Baulandkommission aufbaut und den Kommunen die Bereitstellung von Bauland erleichtern soll. Das Gesetz trage der hohen Bedeutung des Wohnungsbaus Rechnung und soll insbesondere die Beschleunigung des Wohnungsbaus fördern, so Bundesinnenminister Horst Seehofer. Zu den wesentlichen Regelungsinhalten zählen unter anderem die Erweiterung der Befreiungsmöglichkeiten und Erleichterungen für das Bauen im Innen- und Außenbereich und die Einführung eines neuen sektoralen Bebauungsplantyps für den Wohnungsbau. Außerdem soll eine neue Baugebietskategorie „Dörfliches Wohngebiet“ eingeführt werden, um mehr Flexibilität bei der Ausweisung von Flächen für den Wohnungsbau in dörflichen Lagen zu erreichen. ★ **NEUE DIN FÜR VORHANGFASADEN:** Die Produktnorm für Vorhangfassaden wurde im November 2020 inhaltlich überarbeitet und liegt nun als DIN EN 13830:2020-11 vor. Aufgrund der aktuellen Probleme in den EU-Kommissionsdiensten ist aber vorerst mit einer Harmonisierung nicht zu rechnen. Vorhangfassaden müssen deshalb immer noch nach der alten, aber harmonisierten Norm EN 13830:2003 CE-gekennzeichnet werden. Im November wurde vom Deutschen Institut für Normung (DIN) die Produktnorm für Vorhangfassaden als neue Fassung DIN EN 13830:2020-11 oder auch 13830:2015+A1:2020-11 veröffentlicht. Die bisherige Fassung DIN EN 13830:2015-07 wurde nur in Teilbereichen überarbeitet, weil 2015 bereits umfangreiche Ergänzungen und Änderungen im Vergleich zur Fassung von 2003 vorgenommen wurden. (Quelle: ift Rosenheim GmbH) ★ **REPORT ZU DEN SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS:** Die Deutsche Gesellschaft

gehören zur Sopro Gruppe Tochtergesellschaften in Polen, Österreich, Ungarn, den Niederlanden und der Schweiz, die je nach nationaler konjunktureller Situation und Pandemie-Entwicklung deutlich mehr Probleme bei der angestrebten Umsatzsteigerung hatten. Schließlich hängt diese vornehmlich von der Entwicklung des für Sopro wichtigen Fliesenverbrauchs ab. Hier habe man es mit teils deutlichen Rückgängen zu tun gehabt, so Hecker, der auf Rückgänge beim Fliesenabsatz von bis zu 20 Prozent zum Beispiel in Ungarn verwies. Insofern stünde für die gesamte „Sopro-Gruppe“ unter dem Strich ein Umsatz von etwa 255 Mio. Euro und ein Plus von 8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dennoch habe das Wiesbadener Unternehmen, wie Wilbrand ergänzt, damit „in unserem bauchemischen Kerngeschäft in vielen europäischen Ländern unsere Spitzenpositionen in unserem Marktfeld ausbauen und festigen können“.

Ungeachtet dessen bleibt für die beiden Sopro-Geschäftsführer eine „erhebliche Unsicherheit“ beim Blick ins Jahr 2021. Man sei aber zuversichtlich und rechne „in unseren Zielmärkten mit leichten Zuwächsen, und zwar sowohl des Marktvolumens als auch der Absatzmengen und Umsätze“. Die Unsicherheit wird damit geschürt, welche Auswirkungen die Pandemie auf die Investitionsbereitschaft privater, gewerblicher oder öffentlicher Investoren haben werde. Wilbrand ist jedoch überzeugt, dass Bauinvestitionen in Neubauprojekte und Konsumausgaben für Renovierungs- und Sanierungsvorhaben trotz vieler Risiken künftig weiterhin steigen werden, auch weil sich für viele Konsumenten andere Kapitalanlageformen als weniger attraktiv oder zu risikoreich erweisen. Für Hoffnungspotenzial sorgt zudem das erhebliche „Polster“ der Überhänge aus den noch nicht realisierten Baugenehmigungen der letzten Jahre und die Tatsache, dass nach wie vor ein erheblicher Bedarf an Wohnungen bestehe. 400 000 pro Jahr seien es laut einer „Pestel-Studie“.

Um aus eigener Kraft gegen mögliche Markthemmnisse zu wachsen, wolle man die schon bisher sehr vielfältigen Marketing- und Vermarktungsinstrumente schärfen und ausbauen. Dabei würde Nachhaltigkeit ganz oben auf der Liste stehen, so Wilbrand. So habe



„Wir wollen unser Geschäft mit Kompetenz und Herzblut betreiben.“

**ANDREAS WILBRAND, GESCHÄFTSFÜHRER
SOPRO BAUCHEMIE**

Bereits jetzt sind die meisten Sopro-Produkte „BIM fähig“.

man mit der „Sentinel“ Organisation eine enge Partnerschaft vereinbart, um deren Initiativen zu nutzen, um Produkte „ins rechte Licht“ zu rücken sowie seriöse und belastbare Angebote zum Thema „Gesundes Leben und Wohnen“ zu machen. Auch am Thema „Building Information Modelling“ (BIM) werde man weiter arbeiten. So seien bereits jetzt die meisten Sopro-Produkte „BIM fähig“, das heißt, dass diese Produkte mit den entsprechenden Informationen und „Attributen“ angereichert wurden und abrufbar seien.

Ausgebaut werden sollen auch die Akademie-Aktivitäten, die insgesamt über das Jahr betrachtet erneut 30 000 Teilnehmern eine Weiterbildung in Sachen Fliesenverlegung ermöglichten. Dazu gehören die regelmäßigen Planer- und Sachverständigenseminare, für die man angesichts des Präsenz-Verbots eine digitale Lösung entwickelt hat, nämlich die Liveübertragung im Videostream direkt vor Ort von einer Schwimmbad-Großbaustelle. Zuletzt hatte man dies Mitte November 2020 von der Baustelle Schwaketenbad Konstanz erfolgreich praktiziert.



Trotz erheblicher Unsicherheit rechnen wir in unseren Zielmärkten mit leichten Zuwächsen sowohl des Marktvolumens als auch der Absatzmengen und Umsätze.

MICHAEL HECKER, GESCHÄFTSFÜHRER SOPRO BAUCHEMIE

für Nachhaltiges Bauen DGNB e.V. hat einen neuen Report veröffentlicht, der erklärt, wie Gebäude einen Beitrag zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen leisten können. Den 17 Sustainable Development Goals (SDGs) stellt die Publikation die Einflussmöglichkeiten einer nachhaltigen Planung und Bauweise gegenüber. Architekten und Planer genauso wie Bauherren und Kommunen erhalten so eine Orientierung, wie sie im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung sinnvoll aktiv werden können. Der Report bietet zudem einen Abgleich der SDGs mit den Kriterien verschiedener DGNB Zertifizierungssysteme. Dieser zeigt: Bis zu 15 der 17 SDGs werden im Rahmen der DGNB Zertifizierung eines Bauprojekts angesprochen. *** BAUSTOFFINDUSTRIE WILL CO₂-PRODUKTION REDUZIEREN:** Die Coronakrise bestimmt derzeit die Tagesordnung. Dabei geraten andere wichtige Themen wie der Klimaschutz oft in den Hintergrund. Ergebnisse der Jahresanalyse von Bauinfoconsult zeigen aber, dass die Baustoff- und Installationsmaterialindustrie das Thema langfristig auf der Agenda hat: So sind sich die befragten Hersteller weitgehend einig, dass sie ihre Produktion bis 2025 wesentlich klimafreundlicher ausrichten müssen. Spätestens mit dem Inkrafttreten des Klimapakets Anfang 2020 ging die Klimadiskussion an keinem Bauakteur mehr spurlos vorbei. Vier von fünf der 42 online befragten Entscheider bei namhaften Baumaterialproduzenten stimmten zu, dass es für sie vonnöten sein wird, bis 2025 ihre CO₂-Hausaufgaben verstärkt anzugehen. *** ERNEUERBARE ENERGIEN DOMINIEREN DAS THEMA HEIZUNG:** Beim Bau oder Kauf eines Hauses legen deutsche Bundesbürger besonderen Wert auf die Nutzung öffentlicher Fördergelder (79 Prozent) sowie auf Barrierefreiheit (74 Prozent). Aber ganz oben auf der Wunschliste steht der Einsatz erneuerbarer Energien (89 Prozent) bei der

Steuler Fliesengruppe:

Mit Formalorganisation zu mehr Effizienz

In die deutsche Szene der Hersteller keramischer Fliesen kommt Bewegung. Nach unterschiedlichen Berechnungen haben die zehn führenden deutschen Hersteller nach wie vor mit vermutlich 40 bis 45 Prozent (genau Zahlen dazu gibt es nicht) nur den kleineren Anteil am Verbrauch keramischer Fliesen in Deutschland (2020 etwa 224 Mio. Quadratmeter).

Ihre Bemühungen um mehr Einfluss auf deutschen Baustellen hatten angesichts der Dominanz italienischer, türkischer oder spanischer Importe selbst in den Zeiten überbordender Baukonjunktur wenig Wirkung



In den Produktionsstätten soll der klare Fokus auf der Produktion und der produktionsnahen Verwaltung liegen.

PETER WILSON, VORSTAND STEULER FLIESENGRUPPE

gezeigt. Das will der zweitgrößte deutsche Hersteller jetzt mit Nachdruck ändern.

Wie Vertreter der Steuler-Gruppe, zu der die Steuler Fliesengruppe mit ihren drei Produktionsstandorten

in Bremerhaven, Leisnig und Mühlacker gehört, jetzt bekannt gaben, soll der bereits Mitte 2019 angestoßene Transformationsprozess mit einer gesellschaftsrechtlichen Neuordnung im laufenden Jahr voraussichtlich im dritten Quartal zum Abschluss gebracht werden.

Die Umstrukturierung und Neuauflistung der Steuler Fliesengruppe sei notwendig geworden, um das Geschäft wieder wirtschaftlich nachhaltig betreiben zu können, verlautet es aus Unternehmenskreisen. So sind bereits diverse Maßnahmen unter den Überschriften „Kosten senken“, „Strukturen optimieren“ und „Wachstum generieren“ umgesetzt worden, wie beispielsweise die Zusammenlegung aller inländischen Fachhandelsvertriebe der Steuler Fliesengruppe zum „Team Steuler“.

Die Formalorganisation der Steuler Fliesensparte ist über die letzten Jahrzehnte durch Zukäufe und Neugründungen immer komplexer und somit letztlich auch ineffizienter geworden. So sei es nur konsequent, die Umstrukturierung der Steuler Fliesengruppe voranzutreiben. Wichtigstes Merkmal der geplanten neuen Organisation der Fliesensparte sei eine einfache und klare Struktur, so Peter Wilson, Chef der Steuler Fliesensparte.

Der Vertrieb, der Vertriebssupport und nahezu alle kaufmännischen und sonstigen Verwaltungsfunktionen soll in der heutigen Norddeutsche Steingut AG für die gesamte Sparte gebündelt und von den drei Produktionsstätten getrennt werden. In den Produktionsstätten werde der klare Fokus auf der Produktion und der produktionsnahen Verwaltung liegen, so Wilson weiter,

Die Steuler-Gruppe, 1908 gegründet, rechnet sich heute weltweit zu den führenden Anbietern für Linings (Oberflächen-Schutzsystemen) und ist global als Anlagenbauer im Bereich Umwelttechnik „Made in Germany“ unterwegs. Weitere Standbeine stellen die Steuler-Fliesengruppe und der Schwimmbadbau dar. Die mittelständische Unternehmensgruppe mit Stammsitz in Höhr-Grenzhausen bei Koblenz beschäftigt weltweit über 2 800 Mitarbeiter und erwirtschaftet einen Jahresumsatz von 447 Mio. Euro. Zusammen mit 25 nationalen und internationalen Tochtergesellschaften und Vertretungen bietet Steuler ein weltweites Netzwerk. Mit der Fliesengruppe gilt Steuler als einer der größten Fliesenproduzenten „Made in Germany“. An den drei Produktionsstandorten werden jährlich mehr als zwölf Millionen Quadratmeter Wand- und Bodenfliesen für den nationalen und internationalen Markt produziert.

➔ Wärme- und Stromversorgung, so das Ergebnis einer Umfrage, die das Meinungsforschungsinstitut Forsa im Auftrag des Heiztechnik-Anbieters Kermi im Dezember 2019 unter 1038 Bürgern durchführte. Das spielt natürlich gerade bei der Wahl des Heizsystems eine entscheidende Rolle. Laut Studie nutzen bereits 37 Prozent der Befragten Strom aus erneuerbaren Energien, weitere 12 Prozent planen einen Umstieg auf Ökostrom. 68 Prozent der Studienteilnehmer denken zudem, dass es in Zukunft wichtiger wird, Strom selbst zu produzieren, zu speichern und für den eigenen Bedarf zu nutzen. ✳ **BAYWA STEUERT NEUE BESTMARKE AN:** Die BayWa AG, München, hat die positive Entwicklung des 1. Halbjahrs 2020 fortgesetzt: Nach jetzt neun Monaten verzeichnet der Konzern eine deutliche Ergebnisverbesserung. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) verbesserte sich auf 102,7 Mio. Euro (Vorjahr: 77,3 Mio. Euro). Zu diesem Anstieg hätten alle drei operativen Segmente Energie, Agrar und Bau beigetragen, sagt Klaus Josef Lutz, Vorstandsvorsitzender der BayWa AG. Den Umsatz beziffert er (preisbedingt) auf 12,2 Mrd. Euro (Vorjahr: 12,5 Mrd. Euro). Im Segment Bau erzielte der Konzern zum 3. Quartal einen Umsatz von 1,4 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,3 Mrd. Euro). Bisher habe die Corona-Pandemie kaum Einfluss auf das Bauhauptgewerbe in Deutschland, so der BayWa-Chef: Die Auftragseingänge erreichten nahezu den hohen Bestand des Vorjahreszeitraums. Ebenso hätte sich die durch Corona ausgelöste Tendenz, ursprünglich für den Urlaub vorgesehene Budgets in die Renovierung bzw. Verschönerung von Haus und Garten zu stecken, positiv ausgewirkt. ✳ **KOOPERATION FÜR NACHHALTIGES BAUEN:** Die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen DGNB e.V. und die Internationale Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart GmbH (IBA'27) wollen künftig zusammenarbeiten. Einen entsprechenden Koope-

der zukünftig auch Vorstand in der dann voraussichtlich als Steuler Fliesengruppe AG firmierenden Aktiengesellschaft sein wird. Damit will die Steuler Fliesensparte erheblich übersichtlicher und agiler werden. „Unser Fokus muss draußen beim Kunden liegen“, so Team Steuler Chef Jürgen Wörsdörfer. „Mit der gesellschaftsrechtlichen Neuordnung

Wichtigstes Merkmal der neuen Organisation: eine einfache und klare Struktur

und nicht zuletzt auch mit der Einbindung von Steuler in den zukünftigen Namen der Norddeutschen Steingut AG unterstreichen wir das Bekenntnis der Steuler Unternehmensgruppe zu unserer Fliesensparte insgesamt aber auch als Hauptaktionär der Norddeutschen Steingut AG.“, so Michael Steuler, CEO der Steuler Holding. ◀◀

Ölheizungen als Auslaufmodell

Schon lange bevor die Bundesregierung plante, mit einer CO₂ Abgabe den Verbrauch fossiler Energieträger ins Abseits zu schicken, gehörten Ölheizungen in Wohngebäuden zum Auslaufmodell.

Während im Jahr 2000 von den 220 800 neu gebauten Wohngebäuden noch 19,5 Prozent mit einer Ölheizung ausgestattet wurden, lag der Anteil 2019 bei nur noch 0,9 Prozent. Erste Wahl unter den häuslichen Energieträgern war vor 20 Jahren demgegenüber Erdgas: 73,6 Prozent der im Jahr 2000 neu gebauten Wohnungen wurden mit Gasheizungen ausgestattet. Schließlich gab es zu dieser Zeit kaum ernsthaften Wettbewerb zu erneuerbaren Energieträgern und entsprechenden Heizungsanlagen. Damit war auch mit gut 166 000 neu installierten Anlagen das Allzeithoch der Gasheizung erreicht. Während sich zu diesem Zeitpunkt die Ölheizung bereits auf einem kontinuierlichen Rückzug befand, begann jetzt auch die Trendwende in Sachen Gas. Dennoch blieb es als primäre Heizenergie weiterhin beliebt, musste aber hinter erneuerbaren Energien, die 2019 mit 47,7 Prozent die Beliebtheitsskala anführten, in die zweite Reihe (2019: 41,9 Prozent, entsprechend 45 300 Anlagen).

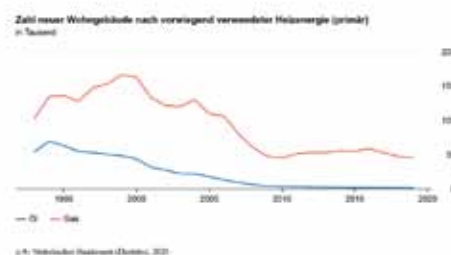
Betrachtet man den bundesdeutschen Wohnungsbestand insgesamt, verschiebt sich das Bild deutlich. So wurden (Stand 2018) drei Viertel

der statistisch erfassten 36,9 Millionen Wohnungen mit fossilen Energieträgern beheizt, in jeder zweiten war es Gas (52,1 Prozent), Öl erwärmte 23,5 Prozent der Wohnungen. Danach ist der überwiegende Teil der Bevölkerung nach der Einführung der CO₂-Abgabe (25 Euro je Tonne ausgestoßenem Kohlendioxid) für die Sektoren Wärme und Verkehr am 1. Januar 2021) von Preissteigerungen betroffen. Besser dran sind dagegen Bauherren von Neubauwohnungen, die zum Beispiel mit Geo- und Solarthermie oder Holz geplant haben, oder Renovierer, die rechtzeitig

umgerüstet haben, was mit Hilfe staatlicher Förderung (www.kfw.de) günstig möglich ist.

Interessant an der jetzt vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Statistik ist ein Randaspekt.

So sei der Trend zum Bau von Passivhäusern oder Plus-Energie-Häusern deutlich rückläufig. Diese Häuser, die dank spezielle Maßnahmen ➡➡



Rückläufiger Trend beim Bau von Passivhäusern oder Plus-Energie-Häusern.

rationsvertrag haben beide Organisationen unterzeichnet. Ziel der Zusammenarbeit ist es, Nachhaltigkeit in den IBA-Projekten zu verankern. Über die Begleitung ausgewählter Projekte sollen zudem die bestehenden Standards für nachhaltiges Bauen überprüft und weiterentwickelt werden. Letztlich soll aus der Kooperation ein neues und besonders ambitioniertes Zertifizierungssystem für Bauprojekte entstehen: das „DGNB System IBA'27“. Erklärtes Ziel der IBA'27 ist es, mit experimentellen und anspruchsvollen Bauvorhaben in der Region Stuttgart den Aufbruch in die Zukunft exemplarisch sichtbar und erlebbar machen. * **QDB-VORSTAND WIEDERGEWÄHLT:** Die Qualitätsgemeinschaft Deutsche Bauchemie e.V. (QDB) hat im Rahmen der Mitgliederversammlung im November in Frankfurt den Vorstand im Amt bestätigt. Vorstandsvorsitzender bleibt Prof. Dr. Josef Felixberger (PCI Augsburg GmbH), seine Stellvertreter sind wie bisher Dr. Heinz Ephardt (Sika Deutschland GmbH) und Dr. Peter Hammerschmitt (Sto SE & Co. KGaA). Die QDB ist eine durch die Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH (DAkkS), der nationalen Akkreditierungsstelle der Bundesrepublik Deutschland mit Sitz in Berlin, akkreditierte und vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) notifizierte Stelle. Auf dieser Basis kann die QDB die Überwachung und Zertifizierung von Herstellerwerken bzw. Produkten und Systemen durchführen. * **TECE KÜNFTIG OHNE FETTABSCHIEDER:** Mit der Produktparte TECEsepa hat der Münsterländer Haus-technikanbieter 2013 ein modulares System für Kunststoff-Fettabscheider auf den Markt gebracht. Zum Jahreswechsel 2020 hat das Unternehmen dieses Geschäftsfeld nun an die ACO Passavant GmbH übertragen. Der Anbieter von Entwässerungstechnik bündelt um TECEsepa weitere Marken und Angebote rund um die Geschäftsfelder der Großküchentechnik und Industrieentwässerung. TECE begründet den ➡➡

➔ (gute Wärmedämmung o. a.) nicht über ein klassisches Heizungssystem verfügen, waren zeitweilig in aller Munde und es wurde ihnen eine große Zukunft vorausgesagt. Die Statistik sieht das anders. Sie datiert den „Höhepunkt“ dieser besonders energieeffizienten Bauweise auf das Jahr 2012 mit immerhin 408 fertig gestellten Wohngebäuden. Seither sinke diese Zahl stetig. Zwischen

2001 und 2019 wurden lediglich 2 467 Wohngebäude dieser Art fertiggestellt. Auch die Baugenehmigungen im Jahr 2019 lassen keine Trendwende erkennen: So seien 2019 lediglich 107 Genehmigungen für Wohngebäude ohne Heizungen erteilt worden. ◀◀

(Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden)

Gute Stimmung bei den Bauzulieferern

Eine gewerkeübergreifende Studie „Corona – und dann?“ von Dr. Wieselhuber & Partner (W&P) in der Bauzulieferindustrie zeigt: Hersteller und Handel stehen gut da, und sehen sich von der Corona-Pandemie deutlich weniger betroffen als von der Finanzkrise 2009.

Im Rahmen einer Online-Befragung im Herbst 2020 gaben über 50 Entscheider aus den Segmenten „Elektro und Beleuchtung“, „Bavelemente, Holz und Boden“, „Bauchemie, Farben und Lacke“ sowie „SHK“ Auskunft über ihre Betroffenheit, entsprechende Reaktionen und Ausblicke im Rahmen der Corona-Krise.

Danach sehen sich 82 Prozent der Unternehmen nur wenig oder überhaupt nicht betroffen. So wurden die Produktionskapazitäten von 77 Prozent der befragten Unternehmen stabil gehalten oder sogar ausgebaut. Kein einziges Unternehmen gibt außerdem an, dass sich die Liquidität verschlechtert habe. In vielen Fällen wurden Ausgaben und Investitionen jedoch stark reduziert und Instrumente wie Kurzarbeitergeld und vereinzelt KfW-Kredite genutzt, um Kosten und Liquidität auch weiter sicher im Griff zu haben. Offensichtlicher Schmerzpunkt der Bauzulieferer waren und sind hingegen die Absagen

der großen Leit-, Regional- und Hausmessen. Diese wurden als „massiver Engpass“ empfunden (59 Prozent) und auch der eingeschränkte vertriebliche Zugang zum Handwerk und zur Objektakquisition kritisch bewertet.

Entsprechend macht die Markt- und Zielgruppenbearbeitung in der Bauzuliefererbranche große Schritte in Richtung Digitalisierung: 50 Prozent der Unternehmen sehen mittelfristig im Vertriebsaußendienst bzw. 37 Prozent im Innendienst deutliche Kostensenkungs- bzw. Effizienzsteigerungspotenziale durch digitale Vertriebsformen, systematische Vertriebssteuerung und zielgruppenorientierte Ausrichtung der Marktbearbeitung. Die Zukunft wird weitgehend positiv gesehen. So wird von den meisten Befragten wird sogar ein Umsatzwachstum von 4 bis 5 Prozent im deutschen Markt erwartet. Die vollständige Studie gibt es unter <https://www.wieselhuber.de/publikationen/>. ◀◀



Generationswechsel bei Keuco

Nachdem Hartmut Dalheimer (rechts) 29 Jahre lang die Geschicke des Sanitärherstellers Keuco geleitet hat, begann Anfang 2021 für das Unternehmen eine neue Ära. Auf Dalheimer folgt jetzt Lubert Winnecken als CEO. 1991 erfolgte Dalheimers Einstieg bei dem Unternehmen als Leiter Marketing. Seit 1995 leitete er als Geschäftsführer die Bereiche Marketing, Vertrieb und Technik und führte das Unternehmen zum Komplettanbieter für Badausstattungen mit der Prämisse, ästhetische Produkte zu entwickeln, die dem Anspruch gerecht werden sollen, Sinnhaftigkeit und Sinnlichkeit zu vereinen. Sein Nachfolger Winnecken war 15 Jahre lang in der Geschäftsleitung von Parador tätig, Hersteller von Produkten für die Boden- und Wandgestaltung. Dalheimer selbst bleibt dem Unternehmen weiter als Mitglied des Keuco-Verwaltungsrates verbunden.

➔ Schritt mit der Konzentration auf das Kerngeschäft rund um Installationstechnik, Spülsysteme und Duschentwässerung. Wie Hans-Joachim Sahlmann, Geschäftsführer von TECE, sagt, habe es das innovative Geschäftsfeld Kunststoff-Fettabscheider verdient, intensiver auch bei Zielgruppen bearbeitet zu werden, die TECE nicht erreicht. ✱ **NEUES WERK IN BETRIEB GENOMMEN:** Zwei rund 20 Meter hohe Silos markieren das neue Werk der Fridolfinger Otto-Chemie im Ortsteil Kaltenbrunn: Mit dem Neubau erweitert das mittelständische Familienunternehmen, Hersteller von Dicht- und Klebstoffen sowie Verguss- und Beschichtungsmaterialien, seine Produktionskapazitäten. Nach einer Bauzeit von 18 Monaten wurde die Fertigungslinie des 1. Bauabschnitts im Spätsommer planmäßig in Betrieb genommen. Die Produktionsanlage wurde eigens für das neue Werk entwickelt und ist die modernste ihrer Art, angefangen von der Entleerung der Tankzüge mithilfe von Pumpen über den Mischer für die Compoundierung bis hin zur vollautomatischen Abfülllinie. ✱ **NEUE GESCHÄFTSEINHEIT FÜR WASSERSICHERHEIT:** Die Lixil-Unternehmensgruppe, zu der auch die deutsche Grohe AG gehört, hat eine neue Business Unit gegründet, die sich auf den Bereich Wassersicherheit konzentrieren soll. Die neue SenseGuard GmbH wird von Marc Dobro geleitet. Marc Dobro ist seit 2013 bei Lixil tätig. Bisher leitete er das M&A-Team, das im vergangenen Jahr mit einer Reihe von Transaktionen, wie dem Verkauf von Permasteelisa, das Lixil-Portfolio umgestaltet hat. Die neue Geschäftseinheit wird ihren Sitz in Düsseldorf haben und weltweit in den wichtigsten Märkten präsent sein. Dabei wird sie sich auf neue Geschäftsmöglichkeiten, vor allem mit der Versicherungsbranche, konzentrieren. Das Grohe Sense & SenseGuard System™ besteht aus dem Wassersensor „Grohe Sense“ und der Steuereinheit „Grohe SenseGuard“ und wurde 2017 auf dem Markt erstmals vorgestellt. ◀◀

Exportserfolge für spanische Fliesen

Deutschen Bauherren waren in der Vergangenheit vornehmlich auf italienische keramische Fliesen fixiert und machten sie zur Nummer Eins auf deutschen Baustellen. Mit einigem Abstand dahinter rangierten die spanischen Produzenten mit vielfach moderaten Umsatz-Zuwächsen. Das Jahr 2020 dürfte ihnen deshalb besondere Freude gemacht haben.

Denn trotz Pandemie und allen damit verbundenen Einschränkungen konnten die spanischen Fliesenhersteller laut einer Information des spanischen Herstellerverbandes ASCER in den ersten neun Monaten 2020 einen für ihre Verhältnisse deutlichen Umsatzzuwachs von insgesamt 15 Prozent generieren. Das entspricht Verbandsangaben zu Folge einem Umsatz von rund 89,9 Mio. Euro. Damit liegt Deutschland aktuell an fünfter Stelle im Exportranking der spanischen Fliesenhersteller. Das Ergebnis spiegelt sich auch in den exportierten Quadratmeterzahlen keramischer Wand- und Bodenbeläge wider: Diese steigerten sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 21,8 Prozent auf insgesamt 8,2 Mio. Quadratmeter, was ausgehend von einem Fliesenverbrauch in Deutschland von ungefähr 125 Mio. Quadratmetern (je nach Datenquelle)

einem Marktanteil von ca. 10 Prozent entspricht.

Überhaupt sind die spanischen Fliesenproduzenten Exportweltmeister, indem drei Viertel ihrer Produktion weltweit vermarktet werden, anteilmäßig mehr als die italienischen Fliesenhersteller. So wurden in den ersten neun Monaten 2020 keramische Wand- und Bodenbeläge aus Spanien insgesamt in einem Wert von 2,1 Mrd. Euro exportiert. Global betrachtet ist der US-amerikanische Markt aktuell stärkster Abnehmer mit einer Umsatzsteigerung von insgesamt 14,4 Prozent. Frankreich liegt mit einem leichten Wachstum von 0,5 Prozent dicht gefolgt auf Platz 2. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bedeutet das ein leichtes Minus von insgesamt 0,8 Prozent. Ein Ergebnis, das ASCER in Anbetracht der aktuellen weltwirtschaftlichen Krisensituation als durchaus positiv bewertet. ◀◀

Corona als Preistreiber?

Ob trotz oder gerade wegen der Corona-Krise lässt sich nicht genau sagen. Tatsache ist jedoch, dass die Preise für Wohnimmobilien (Häuserpreisindex) in Deutschland im 3. Quartal 2020 durchschnittlich so stark gestiegen sind wie zuletzt im 4. Quartal 2016.

Damals habe der Anstieg zum Vorjahresquartal habe 8,4 Prozent betragen, hat das Statistische Bundesamt in Wiesbaden errechnet. Danach lagen die Preise für Wohnimmobilien im 3. Quartal 2020 durchschnittlich 2,6 Prozent höher als im 2. Quartal 2020. Das würde einem Preisanstieg von 7,8 Prozent gegenüber dem 3. Quartal 2019 entsprechen. Wie die Wiesbadener Statistiker betonen, handele es sich bei diesen Angaben allerdings um eine vorläufige Schnellschätzung. Die genaueren Zahlen für das 3. Quartal 2020 würden zum regulären Veröffentlichungstermin am 28. Dezember 2020 bekannt gegeben.

Auch die Konjunktur im Bauhauptgewerbe scheint

sich von Corona kaum beeindrucken zu lassen. So habe der reale (preisbereinigte) Auftragseingang im Bauhauptgewerbe nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im September 2020 saison- und kalenderbereinigt 3,6 Prozent höher gelegen als im August 2020. In konkreten Zahlen: Der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe betrug laut Bundesamt im September 2020 rund 7,6 Milliarden Euro. Das waren nominal (nicht preisbereinigt) 4,9 Prozent mehr als im September 2019. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum blieben die Auftragseingänge in den ersten neun Monaten 2020 nominal unverändert. ◀◀

Personalien

Zum 1. März 2021 übernimmt **Nils Malscheski** (30) die Verkaufsleitung für das Gebiet Nord bei Uzin. Zu seinen Aufgaben zählen die Führung und Weiterentwicklung des Außendienstteams sowie die Betreuung der Großkunden im Gebiet. Weitere Aufgaben sind die Förderung der markenübergreifenden Synergien innerhalb der Uzin Utz Group. Malscheski war seit 2016 als Fachberater für die Marke Uzin tätig und übernimmt nun die neu geschaffene Stelle als Verkaufsleiter Nord. ★ Seit dem 1. November 2020 erweitert **Michael Fink** (37) das Produkt Management des Armaturenherstellers Conti+. Der staatlich geprüfte Techniker für Heizungs-, Sanitär- und Klimatechnik war zuvor als Anlagenmechaniker Sanitär- und Heizungstechnik und als Produktmanager tätig. In der neu geschaffenen Position berichtet er an **Ute Klümper**, die das Produkt- und Projektmanagement bei Conti+ seit Mai 2016 verantwortet. Auch der Kundenservice wurde verstärkt: Seit August 2020 ist **Patrick Henss** (31) als Mitarbeiter im Innendienst des Kundenservices tätig. Der gelernte Bürokaufmann unterstützt das Team um **Carsten Pohl**. ★ **Ivica-Nikola Vukic** hat im September 2020 die Leitung des Produktmanagements der PCI Gruppe übernommen. Der 47-jährige Diplom-Kaufmann verantwortet damit die Schnittstelle zwischen Entwicklung, Marketing und Technik und berichtet in dieser Funktion an **Stephan Tschernak**, Leiter Marketing der PCI Gruppe. Als Leiter Produktmanagement ist Vukic verantwortlich für die umfassende Betreuung des gesamten Produktsortiments der beiden Marken PCI und Thomsit. Auch die zentrale Anwendungstechnik gehört zu Vukics Aufgabenbereich. ★ Der Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG hat vorzeitig die erneute Bestellung von **Frank Göring** zum Vorstandsvorsitzenden beschlossen und seinen Vertrag bis Ende 2023 verlängert. **Frank Göring**, der seit 1997 im Vorstand der Villeroy & Boch AG tätig ist, wurde 2005 in den Vorstand berufen und ist seit 2007 Vorstandsvorsitzender. Innerhalb des Vorstands verantwortet Frank Göring weiterhin die Bereiche Strategie, Personal, Recht, Compliance, M&A, Digitalisierung, Öffentlichkeitsarbeit und Innovation.



WESKO

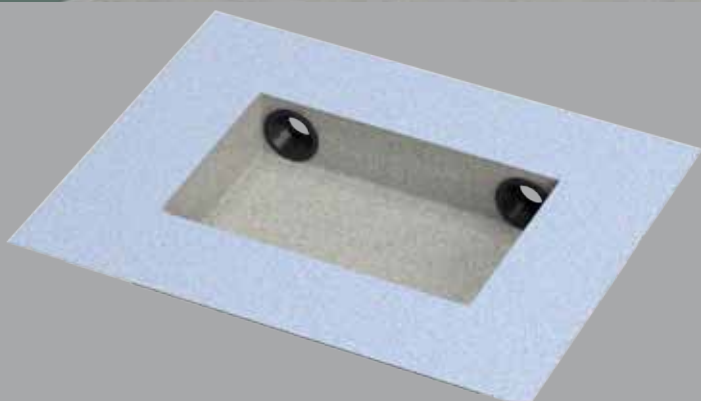
Ambiente

So einzigartig wie Sie

- standardmäßig antibakterielle Oberfläche
- standardmäßig Rutschhemmung bis R10/B
- erhältlich in 19 Dekoren mit 5 Oberflächen
- fugenlose Perfektion - keine störenden Verbindungsprofile in der Wandfläche

WESKO Safety Fit

- die Ablaufbox für Renovierung & Neubau
- für eine schnelle & einfache Montage von flachen Stahl- & Mineralwerkstoffduschkystemen auf Estrich
- in zwei Höhen erhältlich (75 & 100 mm)
- flexible Verrohrung, durch 2 Anschlüsse
- fachgerechter, spannungsfreier Einbau
- Einbauteil zum Schutz des Baukörpers, gemäß DIN 18534



www.wesko-sanitaer.de

WESKO Life E

*Zeitlose Ästhetik
dank sanfter Formen*

Bodenebenes Duschsystem

Fertige Oberfläche

Integrierte Dichtmanschette

Umlaufend barrierefrei

Geringes Gewicht

Rollstuhlbefahrbar

